

**DIE
PRIORITÄTEN
GOTTES**

DIE PRIORITÄTEN GOTTES

- Inhalt -

Einleitung: Die Prioritäten des Menschen, die Prioritäten Gottes, und Einführung in die Feste des Herrn.	3
1. Das Blut	11
- Die Bündnisse	12
- Das Passahfest	17
- Die Kraft der Vergebung	22
- Verschiedene Gedanken	26
2. Die Gemeinschaft mit Gott	34
- Das Fest der ungesäuerten Brote	36
- Die Sünde	38
- Die Ruhe	40
3. Das Leben Christi - Jesus lebt!	47
- Das Fest der Erstlingsgarbe	48
- Der Überwinder	51
- Die Geburt der Gemeinde	56
4. Das Leben im Geist	57
- Das Pfingstfest (Das Fest der Wochen)	58
- Die Weihe	62
- Das Leiden	63
5. Die Welt und die Gemeinde warnen	67
- Das Fest des Posaunenalls	75
- Die Herrschaft	82
6. Die Erlösung / Die Sühne	82
- Der Sühnungstag	86
- Die Kenntnis Gottes	93
- Die Offenbarung	98
7. Die Rückkehr des Herrn	100
- Das Fest der Laubhütten	102
- Die Dispensationen	107
Schlussfolgerung	111

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter www.grossboss.com/hefte.html*

DIE PRIORITÄTEN GOTTES

In der Bibel finden wir einen Plan, der wie Gottes „Testament“ für die Menschen während ihres gesamten Lebens auf der Erde ist. Es ist ein Plan, der in der Bibel immer wieder bestätigt wird, natürlich durch die sieben Grundbeziehungen, aber auch z. B. durch die Stiftshütte oder die Feste des Herrn.

Hiob 24,13:

Jene gehören zu den Feinden des Lichtes, nichts wollen sie von seinen Wegen wissen und bleiben nicht auf seinen Pfaden.

In einem ersten Schritt muss man wissen, und dann muss man praktizieren. Es ist unmöglich zu praktizieren, wenn man nicht weiß ... Gott hat dem Menschen Prioritäten gegeben, die ein Leitfaden für die wichtigen Dinge sind, die wir in unserem Leben beachten und gut ordnen müssen. Viele Christen haben es im Alltag schwer, weil ihnen das nicht beigebracht wurde, und so leben sie mit dem Blick auf sich selbst und leben so, wie sie es für richtig halten. Manche Christen messen z. B. ihren Aktivitäten zu viel Bedeutung bei - oder sogar dem Teufel! Manche stellen die Arbeit über ihre Familien oder ihre Lieben über Gott ... Es gibt verschiedene Ungleichgewichte, die auf die Menschen lauern.

Wenn man lebt, ohne Prioritäten zu kennen, lebt man instinktiv und immer in Eile, gestresst von Dingen, die erledigt werden sollten, aber nicht erledigt werden. Das führt schließlich zu einem unordentlichen Leben. Wenn Sie ständig den Feuerwehrmann spielen, der Brände löschen muss, führt das zu Spannungen in Ihrer Familie, am Arbeitsplatz ... in Ihrem Leben kurz gesagt! Sie tun die Dinge aus dem Moment heraus, geleitet von den Ereignissen oder den Lebensumständen, aber Gott will das nicht, er will das alles wieder ins Gleichgewicht bringen. Gott ist immer voraus, er ist dem, was der Mensch tun wird, immer einen Schritt voraus, denn er ist der Schöpfer und weiß im Voraus, was geschehen wird.

Unsere Prioritäten als Menschen

Die erste Priorität ist **meine Beziehung zu Gott (1)**: Sobald ich wiedergeboren bin, bin ich eine neue Schöpfung, und ich bin dazu berufen, jeden Tag eine Beziehung zu Gott zu haben, es ist eine Beziehung in jedem Augenblick, und vor allem ist es keine einseitige Beziehung! Das Gebet soll ein Dialog und kein Monolog sein, die Bibel soll nicht wie irgendein Buch gelesen werden, sondern sie ist ein lebendiges Wort, sie soll uns berühren. Wenn Sie die Bibel lesen, müssen Sie wissen, wie Sie beim Lesen innehalten können, um mit Ihrem Gott zu sprechen. Diese Beziehung muss immer intensiver werden, Tag und Nacht! Wenn Sie nachts nicht schlafen können, denken Sie an Ihren Gott ...

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Beziehung zum Herrn! Wenn Sie einmal eine Mahlzeit ausfallen lassen müssen, um Zeit für das Wort oder das Gebet zu haben, dann tun Sie das, denn es lohnt sich! Es ist so wichtig, diese Momente zu haben, in denen Gott zu uns sprechen

oder uns führen möchte ... Und er möchte es tun! Das Wort ist lebendig, es wirkt, es tut etwas in einer Seele, die es gerade liest. Das Gebet ist das Gegenteil eines Monologs: Es ist diese wunderbare Beziehung mit dem Herrn, in der Gott zu Ihnen spricht, er führt Sie.

Die Beziehung zu Gott ist nicht der kleine Vers am Morgen, bevor man zur Arbeit geht, oder das Kalenderblatt ... Sie ist den ganzen Tag über, ja sogar die ganze Nacht hindurch! Möge diese Beziehung privilegiert sein.

Danach kommt **meine Beziehung zu meiner Familie** (2): In der Ehe ist es zuerst der Ehepartner, dann die Kinder, dann die Eltern. Die Familienbeziehung ist extrem wichtig! Im Neuen Testament gibt es nicht mehr 613 Gebote wie im Alten Testament, sondern nur noch zwei: Du sollst Gott lieben und du sollst deinen Nächsten lieben. Die Familie ist das, was uns in Bezug auf die „Nächsten“ am nächsten steht!

Eine Familie kann auf Schwierigkeiten stoßen, und man muss versuchen herauszufinden, was Gott erwartet, was er sich wünscht und wie er möchte, dass wir funktionieren. In der Bibel sieht man viele Fehler im „Familienmanagement“: Samuel hat sich mit seinen Kindern geirrt, Hiskia auch, Moses mit seiner Frau ... Aber man darf sich nicht irren! Jesaja hat sich nicht geirrt, Zacharias und Elisabeth auch nicht mit Johannes dem Täufer. Schauen wir uns das Leben einer einzelnen Person an: Daniel. Da er unverheiratet und ein Eunuch war, konnte er sich ganz Gott widmen, viel mehr als wenn er verheiratet gewesen wäre. Ihre Familie ist wichtig, sie kommt sogar noch vor der Gemeinde! Viele Gemeindeführer haben ihre Kinder „verloren“, weil sie diese so wichtige Priorität nicht respektiert haben! Wie viele Christen stellen die Gemeinde vor die Familie. Das ist ein großer Fehler, denn die Kinder werden wütend auf die Gemeinde, auf das Gemeindeleben, und wenn sie älter werden, haben sie keine Lust mehr, zu den Versammlungen zu kommen.

Die dritte Priorität ist eben **das Gemeindeleben** (3), die Gemeinde im „Empfangsmodus“, die örtliche Gemeinde, zu der Sie gehören. Sie brauchen eine Gemeinde, und Sie sind aufgerufen, Ihren Platz in Ihrer örtlichen Gemeinde einzunehmen. Es ist wichtig, zusammen zu leben, zusammen zu teilen, im Klartext: Die brüderliche Gemeinschaft ist wichtig, und erst danach kommt **das Berufsleben** (4), die vierte Priorität. Wie viele haben die Arbeit, das Berufsleben vorgezogen, weil es dort eine bessere Situation oder ein höheres Gehalt gab, auf Kosten der örtlichen Gemeinde oder, noch schlimmer, ihrer Familie! Das führt auch zu ernststen Schwierigkeiten, weil man dadurch auf der geistlichen Ebene zu erkalten beginnt und sich mehr in andere Dinge stürzt, egal wie edel sie erscheinen mögen! Gefährden Sie nicht Ihre Familie wegen der Gemeinde und gefährden Sie nicht Ihr Gemeindeleben wegen der Arbeit!

Im Berufsleben kann man nicht einfach alles tun: Man kann nicht von einem Tag auf den anderen beschließen, nicht mehr zur Arbeit zu kommen oder alles zu ändern, ohne mit seinem Vorgesetzten zu sprechen ... Es gibt Grundsätze, die man respektieren muss. Dasselbe gilt für eine Gemeinde: Wie traurig ist es, wenn Christen ihre Gemeinden verlassen, ohne jemandem etwas zu sagen (erst recht nicht den Leitern), oder sich Dinge erlauben, die allen schaden! Vergessen Sie nicht, dass die Gemeinde die Verlängerung Christi ist: Wo Christus das Haupt ist, ist die Gemeinde der Leib, und man kann das Haupt nicht vom Leib trennen. Übernehmen Sie Verantwortung in Ihrer örtlichen Gemeinde!

Das Arbeitsleben ist wichtig, keine Frage, aber ich kann nicht einfach die Region wechseln, nur weil mir eine bessere Arbeit angeboten wird, ein höheres Gehalt oder weil ich aufsteigen werde! Wenn ich wegen der Arbeit in eine andere Region ziehen muss, brauche ich zuerst die Zustimmung meines Gottes, dann die meiner Familie und dann die meiner örtlichen Gemeinde! Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, kann ich in die Richtung gehen, die mir vorgeschlagen wird. Das vermeidet viele Probleme. Die Gemeinde ist ein Schutz, es gibt Leiter, Älteste, einen Hirten, Dienste ... Nutzen Sie das! Rettung kommt durch viele Ratgeber.

Wir alle brauchen Geld zum Leben, und dank meines Berufs werde ich später in der Gemeinde dienen können. Der Herr gibt uns, sogar im Überfluss. Wir werden gesegnet durch das, was er in unserem Leben tut, aber dann kommen die Brüder und Schwestern, die uns Zeit, Rat, Ermutigung, vielleicht von ihren Besitz geben werden, und irgendwann werden auch wir selbst zum Geben aufgefordert. Dieser Moment ist dann gekommen, wenn die vorherigen Schritte an Ort und Stelle sind: Dann kann man **in der Gemeinde in den Modus des „Gebens“** (5) übergehen, die nächste Priorität, denn man empfängt immer zuerst, bevor man gibt, so wie ein Kind empfängt, bevor es als Erwachsener geben kann. Auch hier darf man nichts falsch machen: Wie wollen Sie Ratschläge, Zeit und Geld geben, wenn Sie kein Berufsleben haben? Sie werden nichts zu geben haben! Zuerst erhalten Sie Zeit von anderen, dann geben Sie Zeit in Ihrem Berufsleben, damit Sie später Zeit in der Gemeinde geben können. So können Sie in die Werke eintreten, die im Voraus für Sie vorbereitet wurden!

Im Leben ist es wichtig, Ziele zu haben. Diejenigen, die keine Ziele haben, verpassen etwas, denn Gott selbst setzt uns Ziele und erwartet, dass wir sie erreichen, dass wir bis zum Ende gehen. Wenn eine Person sich keine Ziele setzt, weil sie völlig vom Herrn abhängig ist, ist das in Ordnung, wenn sie wirklich in dieser völligen Abhängigkeit lebt, aber wir müssen Ziele haben, auch wenn diese gerade darin bestehen, voll und ganz in den Zielen des Herrn zu sein! Eines Tages werden wir vor dem Herrn stehen. Was werden wir ihm sagen? Es wird die Hochzeitszeremonie geben, gefolgt von einem Mahl, aber um Teil der Braut zu sein, müssen wir das Kleid aus feinem Leinen angezogen haben, strahlend, rein, das in Offenbarung 19,8 als „die gerechten Taten der Heiligen“ beschrieben wird. Es handelt sich nicht um das Kleid in Bezug auf die Wiedergeburt, sondern um die Werke, die der Herr im Voraus vorbereitet hat, nicht unsere „guten Werke“! Sobald man mit dem Herrn wandelt, gibt es keine eigene Gerechtigkeit mehr, man stellt nicht mehr sein „Ich“ in den Vordergrund ... Was wir dem Herrn präsentieren werden, ist das, was er im Voraus für uns vorbereitet hat und was wir korrekt erfüllt haben.

Danach kommt **das Leben der Ruhe** (6), das Gott uns schenkt (es geht natürlich um die Ruhe nach Gott, nicht um Faulheit - es gibt sieben Arten, nach Gott zu ruhen). Erst danach kommt **der Rest** (7), das Äußere, die Nachbarn, die Unterhaltung usw. (alles, was außerhalb der vorherigen Prioritäten liegt). Die leibliche Übung ist nützlich, das ist sicher, aber sie ist zu wenigen nütze (1. Timotheus 4,8). Welchen Platz räumen wir unserer leiblichen Übung ein? Aber auch diese siebte Priorität ist wichtig, sonst haben Sie einen Mangel in Ihrem Leben.

Achten Sie also auf die Prioritäten: Man muss sie kennen und dann muss man sie im Alltag leben. Wenn Sie daran arbeiten, sie zu leben, wird es zur Gewohnheit, dann sind Sie daran gewöhnt, die Prioritäten zu beachten, und Sie haben ein ausgeglichenes Leben, ein harmonisches Familienleben und auch ein harmonisches Leben mit Gott. Das ist niemandem angeboren, sondern kann erlernt werden. Der Feind wird immer versuchen, Sie davon

abzubringen. Es mag Ausnahmen geben, gewiss, es mag Notfälle geben, aber es gibt immer die Möglichkeit, die Dinge in der richtigen Reihenfolge zu tun. Das kann dazu führen, dass man Opfer bringen muss, aber es liegt an Ihnen, zu wissen, wann Sie „Ja“ und wann Sie „Nein“ sagen müssen!

Wenn ein Kind seinen Eltern gegenüber aufmerksam ist, wenn es z. B. seinem Vater, der von der Arbeit nach Hause kommt, die Hausschuhe bringt, erfreut es das Herz seiner Eltern, und zwar viel mehr, als wenn es nur an sich selbst interessiert ist und seine Eltern nur dann um Hilfe bittet, wenn es etwas will. Genauso ist es mit dem Herrn: Wenn wir versuchen, unseren Gott zu erfreuen, werden wir zu Arbeitern mit Gott, aber wir sollten zunächst einmal lernen, nach diesen Prioritäten zu leben, die Gott uns gegeben hat. Wenn Sie sich daran gewöhnt haben, mit den Prioritäten, die Gott gesetzt hat, gut zu funktionieren, werden Sie viel freier sein. Sie werden leichter im Geist leben, und Sie können dazu gelangen, den eigentlichen Zweck dieser Studie zu verstehen, der die **Prioritäten Gottes** sein wird, nicht die, die er dem Menschen gegeben hat! Wir müssen verstehen, was für Gott wichtig ist und was er für uns geplant hat. Wir sind keine Heuschrecken, die ohne König leben können: Der Mensch braucht ein Vorbild, und deshalb hat Gott Vorbilder gegeben, wobei das perfekte Vorbild die Bibel und damit Jesus ist, der das geoffenbarte Wort ist.

Es ist immer gut, zuerst das Natürliche zu betrachten, bevor man das Geistliche betrachtet. Während die Schule in Deutschland recht strukturiert ist, obliegt in vielen Teilen der Welt die gesamte Arbeit mit den Kindern den Eltern. Mit oder ohne Arbeit wächst ein Kind heran. Es lernt bestimmte Dinge durch das, was es sieht, was es hört und auch durch Andere. Aber was wird seine Zukunft sein, wenn es nicht gut heranwächst? Dasselbe Prinzip gilt für den geistlichen Bereich: Ein Christ, der unkontrolliert wächst und in seinem Leben nicht nachvollziehbar ist, wird niemals sein Ziel erreichen. Manche Christen sind ordentlich, sie wollen die göttlichen Prinzipien gut kennen und sie praktizieren. Andere begnügen sich mit dem Wichtigsten: ihre Bibel lesen, beten und zu den Versammlungen kommen ... Einfach leben eben. Außerdem haben sie neben dem Geistlichen noch so viele andere Dinge zu tun! Leider haben sie die Bedeutung eines geordneten Weges nicht richtig verstanden.

In Israel zur Zeit des Alten Testaments erwartete Gott vom Volk, dass sie jedes Jahr die Dinge wiederholten, die sie nicht vergessen sollten. Das ist auch ein Grund, warum wir aufgerufen sind, jeden Tag in unserer Bibel zu lesen, uns Zeit im Wort zu nehmen, damit wir nicht vergessen, was Gott uns sagen will. Das ist viel wichtiger als zu erforschen, in welcher Zeit die Dinosaurier gelebt haben ... Die Wörter „Jüngerschaft“ und „Disziplin“ haben dieselbe Wurzel, aber heute gibt es Wörter, die man nicht so gerne hört, weil sie Anstrengungen erfordern oder einen Lebensstil, der sich von dem unterscheidet, was die Welt und die allgemeine Stimmung in der Welt uns vorschlagen. Uns wird heute so viel Einfachheit angeboten!

Dieser Plan, den wir entwickeln werden, betrifft jeden von uns, und es liegt an jedem Einzelnen, ob er daran arbeiten, sich selbst in Frage stellen oder nicht. Möchten Sie dem Herrn wohlgefällig sein? Es ist so wunderbar, wenn Gott uns offenbart, was er in seinem Herzen hat! Es ist, als würde er uns sagen: „Siehst du, ich habe dir gezeigt, was in meinem Wort Priorität hat, was notwendig ist, was du tun sollst, worauf du Wert legen sollst. Wenn du das verstanden hast und in einer ausgewogenen Weise lebst, dann kannst du erkennen, was mir gefällt, was ich begehre, was in meinem Herzen ist, woran ich dich gerne mit mir in der

Arbeit beteiligen würde“. In Johannes 15 geht Jesus noch einen Schritt weiter: er nennt seine Jünger nicht mehr seine Mitarbeiter, sondern seine Freunde (Judas war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr da)! Das gehört zu den göttlichen Mysterien, zu den verborgenen Dingen, die Gott uns offenbaren will.

Gott hat unsere Vervollkommnung im Blick. Es gibt für jeden von uns eine Arbeit zu tun, die es uns ermöglichen soll, in die außerordentliche Herrlichkeit der Gegenwart Gottes einzutreten. Zuvor müssen wir in seiner Gegenwart sein, während wir auf der Erde leben. Am Tag, an dem wir bei ihm sind, wird es keine Sünde mehr geben, und bis zu diesem schönen Tag muss die Sünde vollständig aus unserem Leben ausgemerzt werden! Das ist das Werk, das der Heilige Geist in uns vollbringt, durch die Bibel, durch die Offenbarungen. Es ist unsere Aufgabe, flexibel, biegsam, formbar und empfänglich für die Stimme des Heiligen Geistes zu sein, um Ermahnung anzunehmen, uns berühren zu lassen. Sicherlich gibt es keinen Menschen, der nie sündigt, aber wir müssen nicht jeden Tag in Sünde leben! Lasst uns schon jetzt in der Gegenwart Gottes leben, auch wenn sie noch nicht sichtbar ist. Vergessen wir nicht, dass wir zwar jetzt ein irdisches Leben haben, aber auch in den himmlischen Orten mit Christus sitzen.

Wir müssen dieses geistliche Leben entwickeln: Dieser Same, der bei der Wiedergeburt in uns gekommen ist, muss wachsen und darf vor allem nicht im Stadium des Samens verharren. Der Glaube darf nicht ein Kinderglaube bleiben, die Liebe muss so weit gehen, dass man seine Feinde liebt, die Hoffnung, die Gottesfurcht, die Offenbarung, all das muss sich entwickeln. Der Herr will diese wunderbare Arbeit in uns tun, und wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass dies vor den Jahrhunderten vorbereitet wurde! Als Gott in 1. Mose 1 die Erde schuf und dann „neu ordnete“, die berühmten „sieben Tage“, war das ein wunderbares Werk Gottes, aber nicht sein größtes: Gott hatte schon vorher auf vielerlei Weise gewirkt, insbesondere mit dem Thema unserer Studie.

1. Korinther 2,7:

Sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit.

Epheser 1,4-6:

4 Wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe,

5 und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens,

6 zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

In diesem Kapitel ist dreimal die Rede davon, „die Herrlichkeit Gottes zu feiern“. Es ist interessant zu betonen, dass Gott uns schon **vor** Grundlegung der Welt zu seinen Adoptivkindern gemacht hat! Wir leben mit dem Gedanken, dass „einige Menschen gerettet werden“, aber die Bibel zeigt, dass dies schon vor Grundlegung der Welt der Fall war! Das ist etwas ganz Außergewöhnliches! Es ist interessant, dass in der ganzen Bibel von sieben wesentlichen Schlüsseln die Rede ist, die Gott bereits „vor den Jahrhunderten“, vor Grundlegung der Welt, vorbereitet hatte; es sind Dinge, die ihm am meisten am Herzen liegen.

1. Petrus 1,18-20:

18 Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel,

19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.

20 er ist zwar im Voraus vor Grundlegung der Welt erkannt, aber am Ende der Zeiten offenbart worden um euretwillen.

Vor Grundlegung der Welt - Unseretwegen! Seien wir uns dessen bewusst, was Gott vor den Jahrhunderten vorbereitet hat. Andere Dinge wurden später aufgrund der Fehler der Menschen und der Umstände im Laufe der Jahrhunderte festgelegt, aber das änderte nichts an Gottes ursprünglichem Plan: Was von Anfang an vorbereitet worden war, wurde umgesetzt!

Epheser 3,9:

Und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war.

Es handelt sich um ein Mysterium, das von Ewigkeit her verborgen war und daher nicht einmal den Engeln oder den Propheten des Alten Testaments offenbart wurde. Es wird im Neuen Testament offenbart.

Titus 1,2:

In der Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißen hat.

Dort ist von der Hoffnung auf das ewige Leben die Rede.

2. Timotheus 1,8-10:

8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes!

9 Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,

10 jetzt aber offenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Christus Jesus, der den Tod zunichtegemacht, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Gott hatte Dinge vorbereitet und vorausgesehen, es war seine Absicht, und es ist wichtig, dass wir Gottes Absicht, Gottes Willen verstehen. Lassen wir unseren Willen beiseite, wie Jesus im Garten Gethsemane, der bereit war, nicht das zu tun, was er wollte, sondern das, was der Vater wollte. Jesus hat uns jeden Tag ein Vorbild dafür gegeben, wie das Leben mit Gott aussieht. Das bringt uns dazu, unsere Pläne, Wünsche und Gedanken beiseite zu legen. Wenn Gott uns etwas zeigt und wir in diese Richtung gehen, verherrlichen wir den Herrn. Diesmal geht es nicht mehr um den Erlöser, sondern um den Herrn unseres Lebens, und das ist so wichtig! Wir sind zu sehr auf uns selbst konzentriert, auf das, was wir tun wollen, was wir denken ... Verstehen wir, dass Gott Pläne, Absichten, einen Willen und sogar einen geheimen Rat haben (den des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes). Dieser Rat kommt zusammen und trifft Entscheidungen, und zwar von Ewigkeit zu Ewigkeit, sogar „vor aller Zeit“.

Es gibt also Dinge, die für Gott wichtig sind. Die ganze Bibel ist wichtig, aber am wichtigsten ist, was für die Braut Christi und dann für den Rest seines Leibes dient. Die Bibel spricht von der Schöpfung: Sie hat einen Zweck, aber sie hat einen Zweck in Bezug auf den Menschen. Sie spricht von den Engeln: Sie haben einen Dienst, den Gott ihnen gegeben hat, und sie haben Gott gegenüber Rechenschaft abzulegen, aber immer in Bezug auf die Kinder Gottes.

Das Volk Israel, das historische Volk Gottes, ist ein schönes Bild für das geistliche Volk, das die Gemeinde ist, und es bereitet eine Realität in Christus vor. Viele Gesetze oder Elemente des Alten Testaments sind dazu da, uns Realitäten zu zeigen, die sich später erfüllen werden; das ist es, was wir verstehen müssen. Die ganze Bibel zählt natürlich, und die ganze Bibel wird uns helfen, zu verstehen, aber manche Dinge sind in den Augen des Herrn so teuer, und sie zu verstehen, relativiert andere Dinge, die uns passieren könnten, oder Situationen, in denen wir uns befinden könnten ... Wie wertvoll ist es, zu wissen, was in den Augen des Herrn teuer ist, um es zu leben!

Wenn Sie verheiratet sind, ist Ihnen Ihr Ehepartner wichtig, dann Ihre Kinder, die viel mehr zählen als viele andere Dinge. Das hilft Ihnen auch, die Prioritäten neu zu setzen, zu verstehen, was in Gottes Augen zählt, denn eben wie wir erklären, zählen manche Dinge mehr als andere. In allem, was Gott tut, gibt es immer einen Gedanken an uns. Gott ist sehr altruistisch, und er ist immer auf uns ausgerichtet, er interessiert sich für uns! Leider interessieren sich viele Christen nicht genug für Gott. „Herr, was würde dir Freude bereiten? Was würde dir am meisten gefallen?“.

Die Feste des Herrn

Die Feste des Herrn sind göttliche Verabredungen. Wir werden im Laufe dieser Studie ein wenig auf diese Feste eingehen. Man muss wissen, dass das Wort „Fest“ im Hebräischen zwei Bedeutungen hat: Es bedeutet also „Verabredung“, aber es bedeutet auch „Zusammenkunft“ im Sinne einer Zeit der Freude. Gott hat Verabredungen mit uns, also sollten wir sie nicht verpassen!

Der Herr hat sieben Feste festgelegt, aber in der Bibel finden sich auch andere, die nicht vom Herrn festgelegt wurden, wie das Fest, das von Esther und Mordechai festgelegt wurde (Purim), oder das Fest der Tempelweihe (Johannes 10,22). Jesus hat auch mit den von Menschen festgelegten Festen „gehandelt“, er hat nicht gezögert, den Tempel des Herodes zu betreten, genauso wie wir, auch wenn wir bestimmte Feste nicht gutheißen, dennoch von bestimmten Umständen profitieren können (wir gehen z. B. nicht absichtlich am Weihnachtstag zur Arbeit nur weil wir Weihnachten nicht gutheißen).

1. Mose 1,14:

Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie werden dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren.

Es handelt sich um Wunderzeichen. Das hebräische Wort, das mit „zur Bestimmung von Zeiten zu markieren“ übersetzt wurde, ist dasselbe Wort wie das Wort „Fest“! Es geht um markierte Zeiten, festgelegte Zeiten, Verabredungen, von Gott vereinbarte Orte, Signale ... Es ist offensichtlich, dass diese Feste des Herrn keineswegs dieselbe Bedeutung haben wie die, die die Welt dem „Feiern“ beimisst! Sie sind keine „Fiestas“, sondern göttliche Verabredungen, die zu ganz besonderen, von Gott gewählten Zeiten festgelegt wurden und von Gott abhingen! Jedes Fest fand einmal im Jahr statt.

3. Mose 23,2 und 3:

2 Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Die Feste des Herrn, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind diese:

3 Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am siebten Tag ist ein ganz feierlicher Sabbat, eine heilige Versammlung. Keinerlei Arbeit dürft ihr tun; es ist ein Sabbat für den Herrn in all euren Wohnsitzen.

Wenn Gott diese Zeiten markiert hat, dann natürlich für uns, aber in erster Linie, damit wir ihn verherrlichen, es hat mit seinen Prioritäten zu tun. Der Mensch hat keine Macht über den Himmel, über die Sterne; wir sehen diese „bestimmten Zeiten“ am Himmel, weil die Sterne den Menschen eine wunderbare göttliche Botschaft überbringen (Sie können das im entsprechenden Heft nachsehen). Gott hat sie für uns bestimmt, damit der Mensch sich daran erinnern kann, was Gott getan hat. Doch Gott wollte all dies nicht nur im Himmel, sondern auch auf der Erde bestimmen, und die Feste des Herrn sind ein Beispiel dafür.

Heute entwickelt sich immer mehr eine Lehre, die besagt, dass man in der Gemeinde immer noch die Feste des Herrn praktizieren sollte. Die Feste wurden Israel gegeben. Wenn sie heute noch praktiziert werden müssten, hätte Gott sie vor Israel gegeben (Adam, Henoch, Noah, Abraham), oder sie wären im Neuen Testament erneut erwähnt worden. Wir müssen diese Feste nicht mehr so feiern, wie sie im Alten Testament beschrieben werden, denn sie sind ein Bild, dessen Realität heute in Christus liegt. Sie stellen etwas für uns dar, aber sie stellen vor allem etwas für Gott dar! Das ist es, was uns interessiert: Was ist für Gott dabei wichtig?

Im Laufe der Geschichte zeigt sich, dass die Feste des Herrn zu den Festen der Juden wurden, dann zu heidnischen Festen, die vielleicht auf jüdischen Festen basierten (wie Ostern), oder auch gar nicht, da sie zu traditionellen, ja sogar okkulten Festen wurden, wie Weihnachten oder Halloween. Aber am Anfang stehen die Feste des Herrn. Sie sind seine Feste, und jede göttliche Priorität, die wir behandeln werden, wird mit einem Fest des Herrn in Verbindung stehen, das uns deutlich zeigt, was den Herrn erfreut, was er gerne sehen würde!

Die Juden kannten diese Feste und waren verpflichtet, mindestens drei Feste im Jahr mit Gott zu begehen. Sie waren göttliche Verabredungen, heilige Versammlungen, bei denen sie ihrem Gott zugewandt waren. Das Ziel unserer Studie ist es auch, uns zu lehren, immer mehr auf Gott ausgerichtet zu sein: Je mehr wir gelernt haben, unsere Prioritäten (die Gott uns in seinem Wort gibt) zu beachten, desto mehr wird dies zur Gewohnheit werden und desto weniger werden wir auf uns selbst ausgerichtet sein. So können wir uns immer mehr den Prioritäten Gottes zuwenden und immer mehr in seiner Gegenwart, in seiner Gemeinschaft sein. Ist das nicht das Wichtigste? Das ist bereits ein Vorgeschmack auf den Himmel!

Wenn wir beim Herrn sind, werden wir wie die Engel leben, aber die Engel sind nie auf sich selbst gerichtet: Sie sind bei Gott, auf Gott gerichtet, von Gott gesandt, sprechen im Namen Gottes. Sie sind göttliche Dienste, die da sind, um zu dienen, und sie erhalten ihre Befehle direkt von Gott, sie denken nicht mehr an sich selbst (und wir dürfen auch keinen Kontakt zu ihnen suchen, entgegen einem Trend, der sich in den USA entwickelt. Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, das ist Jesus Christus (1. Timotheus 2,5). Wenden wir uns nicht an die Engel, sondern an Gott).

Wir sind bereits auf der Erde dazu berufen, so zu leben, damit wir uns darauf vorbereiten können, es in der Ewigkeit zu leben. Wir sollten so weit wie möglich im Zentrum von Gottes Willen stehen, und um seinen Willen zu kennen, müssen wir auch seine Prioritäten kennen. Wenn etwas für Gott wichtig ist und weil Gott nicht leichtfertig redet, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass dies auch für uns gelten muss! Unsere Worte sind wichtig, sowohl vor Gott als auch vor den Menschen. Wir müssen immer diesen Reflex haben ...

Matthäus 22,37-39:

37 Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«

38 Dies ist das große und erste Gebot.

39 Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

Was mit Gott in Verbindung steht, steht auch mit den Menschen in Verbindung: Man kann die vertikale Gemeinschaft nicht von der horizontalen Gemeinschaft trennen.

1. Das Blut

Es ist beeindruckend, wie oft in der Bibel von Blut die Rede ist, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, und es wird sogar im Millennium noch davon die Rede sein! Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Man könnte hunderte von Versen lesen, in denen von Blut die Rede ist, es gibt über 400 in der Bibel!

Blut sieht man bei der Beschneidung, man könnte auch vom *Coccus ilicis* sprechen (dessen Weibchen Karmesinrot, die Farbe des Blutes, hervorbrachte - Siehe Erklärungen in dem Heft über die *5 Arten von Beweisen*, Seite 16), oder auch bei allen Opfern ... Gott misst dem Blut eine große Bedeutung bei, insbesondere dem von Jesus. Blut ist der Ursprung allen Lebens. Das sieht man auch gleich beim Betreten der Stiftshütte, denn das erste Element ist der Brandopferaltar. Zwischen dem ewigen Brandopfer am Morgen und am Abend, allen Opfern, sowohl den obligatorischen als auch den freiwilligen, befand sich die ganze Zeit über Blut auf diesem Altar!

Selbst als Adam und Eva sündigten, also ganz am Anfang, opferte Gott ein Tier, um sie mit seinem Fell zu bekleiden (mit anderen Worten, es wurde Blut vergossen). Mit den Blättern, die sie geflochten hatten, verbargen Adam und Eva, was zu verbergen war, aber Gott hatte entschieden, dass es mit Häuten und nicht mit Blättern verborgen werden sollte.

Wenn man an Blut denkt, denkt man natürlich zuerst an das Kreuz, aber es gibt nicht nur das Kreuz: Es gab Gethsemane, die Beschneidung Jesu, und Jesus ging dann mit seinem eigenen Blut in die himmlische Stiftshütte. Er wurde der Hohepriester schlechthin, und er konnte nichts anderes bringen als etwas von sich selbst! Er konnte nicht einen Finger oder einen Arm darbringen, sondern es war sein Blut, das er nach der Auferstehung darbringen musste, und dieses Blut wurde von seinem Vater genehmigt. Sie sehen hier ein wenig die Bedeutung des Blutes

Die Bibel gibt auch vor, dass, wenn eine Person absichtlich das Blut einer anderen Person vergossen hat, es nur Vergebung geben kann, wenn das Blut des Mörders vergossen wird. Was mit Blut zu tun hat, ist wirklich etwas Wichtiges, und man kann es nicht auf eine leichte Art und Weise betrachten, das ist nicht möglich.

Die Bündnisse

Gott schloss sieben Bündnisse mit dem Menschen. Das war keine Entscheidung des Menschen, sondern eine Entscheidung Gottes. Der Mensch kam in das hinein, was Gott beschlossen hatte. Das bringt uns zurück zu Gottes Plan, zu seinem Willen: Gott ist der Erste, er zeigt uns, was wir tun sollen, und es liegt nicht an uns, zu entscheiden! Wir werden sehen, dass diese Bündnisse alle einen gemeinsamen Nenner haben: Blut!

Der erste Bund, der in der Bibel erwähnt wird, ist der mit Noah (2), obwohl es schon einen mit Adam (1) gegeben hatte, ohne dass das Wort „Bund“ erwähnt wurde. Dann also baute Noah auch einen Altar, als er aus der Arche ging (um dort Opfer zu bringen = Blut von Tieren vergossen), dann gab es Abraham (3), mit dem Bund durch das Zeichen der Beschneidung (wo Blut fließt). Abraham war der Empfänger eines Bundes, der uns auch heute noch betrifft (auch wenn die Beschneidung nicht mehr aktuell ist). Danach musste Mose Blut auf die Stiftshütte, auf das Volk, auf die Leviten ... spritzen.

Tatsächlich schloss Gott zur Zeit Moses zwei Bündnisse: den mit Moses auf dem Sinai in 2. Mose 19 (4), aber es gab noch einen weiteren am Ende von Moses' Leben, 40 Jahre später, der den in 2. Mose 19 bestätigte, aber mit dem zukünftigen Volk, dem Volk Israel (5).

5. Mose 28,69:

Das sind die Worte des Bundes, von dem der Herr dem Mose befohlen hatte, er solle ihn mit den Söhnen Israel im Land Moab schließen neben dem Bund, den er am Horeb mit ihnen geschlossen hatte.

5. Mose 29,8:

So bewahrt denn die Worte dieses Bundes und tut sie, damit ihr Erfolg habt in allem, was ihr tut!

Die verschiedenen Punkte dieses am Horeb geschlossenen Bundes werden hier in Erinnerung gerufen.

Der schönste Bund in der heutigen Zeit ist der, dass Gott kommt, um durch den Heiligen Geist in uns zu wohnen. Das war eine Verheißung, die Abraham gegeben wurde, aber es war eine Verheißung auf Hoffnung, denn Jesus musste erst verherrlicht werden, bevor er uns den Heiligen Geist senden konnte. Die Offenbarungen, die *Rhemata*, die wir empfangen können, kommen von dem Geist, der in uns wohnt. Abraham hatte nicht dieses Privileg, das wir haben. Heute schwärmen Menschen davon, wie außergewöhnlich es für Adam und Eva und viele Menschen im Alten Testament gewesen sein muss, Gott direkt zu ihnen sprechen zu hören. Es stimmt, dass z. B. Abraham direkte Offenbarungen von Gott hatte, Moses auch, aber das war weniger toll als das, was wir heute erleben sollen! Jesus sagt, dass „die, die glauben und nicht sehen, selig sind“! Wir haben einen unsichtbaren Gott, der Heilige Geist ist unsichtbar, aber wir können mit dem leben, was der Heilige Geist uns heute gibt, was er uns täglich offenbart, und das ist ein außerordentliches Privileg!

Wir sind alle dazu berufen, solche Dinge heute zu erleben, aber die Juden können das noch nicht verstehen, sie sind verblendet, weil sie sich geweigert haben, auf die Propheten zu hören. Es hat immer Konsequenzen, wenn Gott spricht und man nicht auf das hört, was er sagt ... Sie haben z. B. Jesaja im 8. Jahrhundert v. Chr. nicht zugehört, der am Ende aus einem Baumstamm gesägt wurde. All das veranlasste Jesus, während seines irdischen Wirkens in Gleichnissen zu ihnen zu sprechen, damit sie nicht verstehen, sich nicht bekehren und nicht von ihm geheilt werden.

Heute stellen wir uns alle irgendwann die Frage, warum Jesus zu ihnen in Gleichnissen sprechen konnte, warum Jesus nicht wollte, dass sie sich bekehren, aber eben weil sie unter dem Fluch standen, der auf den Ungehorsam gegenüber den Propheten zurückzuführen war. Und es gab viele Propheten ... Gott hörte nicht auf, das Volk und die Könige zu warnen, und doch half nichts. Das dauerte bis zu Secharja, dem letzten Propheten (nicht der Autor des Buches, sondern der, der zwischen Tempel und Altar getötet wurde). Sie töteten die Propheten, sie wollten nicht zuhören, und so konnten sie nicht mehr verstehen, sie waren nicht mehr in der richtigen Stimmung des Herzens, um zu verstehen, was Jesus ihnen sagte.

Es mag überraschend klingen, aber während des Millenniums wird es wieder dieses immerwährende Brandopfer geben, abends und morgens! Es wird wieder Opfer geben, Hesekiel 40 bis 48 zeigt uns das in der Beschreibung des kommenden Tempels, in Bezug auf Israel und die Nationen. Die Opfer werden als Gedenkstätte da sein. Jesus wird nicht kommen, um ein zweites Mal zu sterben, aber es wird ein Gedenken sein, so wie das Abendmahl heute für uns ein Gedenken ist. Wir werden wieder dieses immerwährende Brandopfer sehen.

Hebräer 9,6 und 7:

6 Da aber dies so eingerichtet ist, gehen zwar in das vordere Zelt die Priester allezeit hinein und verrichten die Dienste,

7 in das zweite aber einmal im Jahr allein der Hohe Priester, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes.

Einmal im Jahr musste der Hohepriester das Allerheiligste betreten, und zwar niemals ohne Blut, weder für sich selbst noch für die Sünden des Volkes. Und er musste eine bestimmte Kleidung tragen: er zog seine bestickten Gewänder im Heiligtum aus und war nur noch mit dem feinen weißen Leinen bekleidet. Es sind diese weißen Gewänder, die Josua trägt und die

in Sacharja 3 schmutzig sind (dieses Wort ist im Hebräischen sehr stark, es geht eher um „Abfall“), und Satan will ihn beschuldigen, aber Jesus ist da, um Josua zu helfen. Der Hohepriester trug seinen Schmutz und den des Volkes, aber der Herr reinigte ihn vollständig davon. Dieses Bild aus Sacharja 3 ereignete sich einmal im Jahr in Israel. Die Cherubim, die auf der Deckplatte standen, sahen das Blut und die Sünden wurden bedeckt, woraufhin der Hohepriester aus dem Allerheiligsten heraustrat und seine gewöhnlichen Kleider wieder anzog. Am Saum seines Gewandes waren Glöckchen, die bimmelten, wenn er ging. Das Volk wartete draußen und wenn sie die Glöckchen wieder hörten, wussten sie, dass Gott ihnen vergeben hatte, bis das gleiche Protokoll im folgenden Jahr erneut begann.

Hebräer 13,11:

Denn die Leiber der Tiere, deren Blut durch den Hohen Priester für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt.

Die Leiber wurden außerhalb des Lagers verbrannt, nur das Blut wurde ins Allerheiligste gebracht, und so geschah es auch bei Jesus: Golgatha liegt außerhalb der Stadtmauern Jerusalems, „außerhalb des Lagers“ ebenfalls.

Der nächste Bund wurde mit David geschlossen (6), der ein Bild des Apostels ist, aber auch ein Bild des Propheten und des Hirten als König (er war sogar Hirte, bevor er König wurde). Eines Tages hatte David den Wunsch, ein Haus für seinen Gott zu bauen, und warum? Weil er Gott liebte und irgendwann bemerkte, dass die Bundeslade in einem Zelt außerhalb Jerusalems stand, während er selbst in einem Palast war ... Aber Gott sagte ihm, dass er ein Kriegermann gewesen war, der viel Blut vergossen hatte, und dass daher nicht er, sondern sein Sohn Salomo einen Tempel bauen würde. Daraufhin bereitete David alles vor, was für den Bau des Tempels notwendig war.

David war nicht auf sich selbst, sondern auf Gott ausgerichtet, er schrieb sogar einen sehr schönen Psalm über die Bundeslade (den Psalm 132), und weil David diesen Wunsch in seinem Herzen hatte, Gott zu gefallen und ihm wohlgefällig zu sein, schloss Gott einen Bund mit ihm, mit „seinem Haus“, also seinen Nachkommen. Wir sehen ihn im ganzen Kapitel von 2. Samuel 7. Nicht umsonst wird Jesus sogar als „Sohn Davids“ bezeichnet! Matthäus 1,1 enthält eine interessante Klarstellung:

Genealogie Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

Dieser Bund wird also in 2. Samuel 7 geschlossen, aber wir sehen, dass David sich ein wenig später von Gott abwendet, und zwar auf sehr schwerwiegende Weise (Kapitel 11). Er begeht Ehebruch, dann lässt er Uria ermorden, und all das verheimlicht er. Es kommt noch eine Sünde des Schweigens hinzu ... Und das ist so schlimm, dass wir sogar diesen Vers aus 1. Könige 15,5 finden:

Weil David getan hatte, was recht war in den Augen des Herrn, und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.

David hat als Mensch mehrmals und auf verschiedene Weise gesündigt, aber die einzige Sünde, die Gott ihm wirklich vorwirft, wird in diesem Vers erwähnt. Das war das Schlimmste, was David getan hatte, es war ein Schandfleck auf seinem Leben. Dennoch stellte Gott den Bund, den er mit David geschlossen hatte, aufgrund dieser Episode nicht in

Frage! Nichts wurde in Frage gestellt, und es ging sogar in die entgegengesetzte Richtung, wie in 2. Samuel 23,5 erwähnt wird:

Ja, ist nicht so mein Haus bei Gott? Hat er mir doch einen ewigen Bund gesetzt, in allem geordnet und bewahrt! Denn all mein Heil und all mein Wohlgefallen, lässt er es denn nicht sprießen?

Psalm 89,4:

Einen Bund habe ich mit meinem Auserwählten geschlossen, habe David, meinem Knecht, geschworen.

David stand noch immer unter dem Bund des Mose, er lebte noch immer in der Dispensation des Gesetzes (Dispensation oder „Zeitalter“, die bis zum Kreuz wirksam sein wird) und war daher noch immer den Geboten untergeordnet, die Mose gegeben wurden.

Jeremia 33,20-22:

20 So spricht der Herr: Wenn ihr jemals meinen Bund mit dem Tag und meinen Bund mit der Nacht brechen könnt, sodass Tag und Nacht nicht mehr zu ihrer Zeit sind,

21 dann kann auch mein Bund mit meinem Knecht David gebrochen werden, dass er keinen Sohn hat, der auf seinem Thron König ist, und auch mein Bund mit den Leviten, den Priestern, meinen Dienern.

22 Wie das Heer des Himmels nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, ebenso werde ich die Nachkommen meines Knechtes David und die Leviten zahlreich machen, die mir dienen.

Auch heute noch ist Gottes Bund zwischen Tag und Nacht, zwischen den Jahreszeiten, nicht gebrochen worden. Gott bricht seinen Bund nie! Viele Verse sprechen von David in Bezug auf Jesus, und der Bund, der mit David geschlossen wurde, steht in Bezug zu Jesus.

Hebräer 11,32:

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten.

Der Bund Davids hat immer mit Blut zu tun, weil David immer noch unter dem Bund von Mose stand, es gab immer noch das ewige Opfer und die verschiedenen Opfer. Es ist nicht die Rede von Blut, das zu dem Zeitpunkt vergossen worden wäre, als Gott diesen Bund mit David schloss.

Psalm 51,21:

Dann wirst du Gefallen haben an rechten Opfern, Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man Stiere darbringen auf deinem Altar.

David schrieb diesen Psalm in dem Moment, als seine Sünde mit Batseba aufgedeckt wurde. Er bekannte seine Sünde vor Nathan, tat Buße und schrieb diesen Psalm. Er hatte verstanden, dass seine Sünde nur durch das Blut zunächst bedeckt und später (beim Kommen Jesu) ausgelöscht werden konnte.

Psalm 118,27:

Der Herr ist Gott. Er hat uns Licht gegeben. Bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars!

Es ist wieder ein Psalm Davids, und genau das ist mit Jesus geschehen! In demselben Psalm (in Vers 20) erkennt David, dass Jesus die Tür ist, ein Detail, das uns Johannes 10 viel später bestätigen wird! Dieser Psalm 118 ist wirklich ein außergewöhnlicher messianischer Psalm, in dem uns Jesus als die Tür vorgestellt wird, als derjenige, der sich selbst geben wird, der durch die Tür der Stiftshütte eintritt und bis zum Brandopferaltar geht. David hatte die Bedeutung des Blutes erkannt.

Der siebte und letzte Bund ist mit der Gemeinde (7). Sie stellt den „neuen Bund“ dar.

1. Korinther 11,25:

Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Man kann gut sehen, wie Jesus im Lukasevangelium den Übergang vollzieht: er nimmt das letzte Passahmahl mit seinen Jüngern ein und führt dann nach dem Abendessen das Abendmahl ein. Das ist die logische Folge, und egal, ob es sich um das Passahfest oder das Abendmahl handelt, in beiden Fällen geht es um Blut.

Hebräer 13,20 und 21:

*20 Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe aus den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus,
21 vollende euch in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut, indem er in uns schafft, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

Der neue Bund ist für uns ziemlich klar. Der große Hirte ist von den Toten auferweckt worden durch das Blut eines ewigen Bundes. Es wird keinen anderen Bund geben, er ist ewig, und es ist der letzte Bund, den Gott mit dem Menschen durch das Blut Jesu besiegelt. Jesus gab das, was ihm am liebsten war. Wenn er einen Finger oder einen Arm geopfert hätte, wäre er nicht gestorben, aber als er sein Blut opferte, war es sein Leben, das er opferte! Er starb, um Leben zu geben!

Johannes 12,24:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Genau das ist passiert: Jesus starb, um viel Frucht zu bringen!

Und auch der einzige irdische Bund, in den Gott eingreift, muss erwähnt werden: die Ehe! Auch hier fließt Blut, und zwar beim ersten Geschlechtsverkehr, da das Hymen in diesem Moment zerreißt. Vielleicht können Sie jetzt besser verstehen, wie wichtig es für beide Ehepartner ist, rein in die Ehe zu gehen: Dies ist wieder ein Bild, das mit der geistlichen Seite des Bundes zu tun hat. Es ist immer eine große Freude, wenn zwei Menschen heiraten, die sich für den Herrn und für ihren Ehepartner rein gehalten haben!

Das Passahfest

In diesem Zusammenhang sei an das Passahfest erinnert, bei dem ein Lamm für eine ganze Familie geschlachtet wurde. Eine Hochzeit ist auch der Beginn einer „Familie“, aber Gott denkt darüber hinaus, denn in den kommenden Generationen kann es weitere Hochzeiten geben. Außerdem ist es so schön, Kinder in einer Gemeinde zu sehen!

2. Mose 12,11:

So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Hast. Ein Passah für den Herrn ist es.

Es ist das Passah des Herrn, nicht das Passah der Juden oder das Passah der Menschen. Dieses Fest gehört Gott, es ist etwas, das er beschlossen hat, das er festgelegt hat! Dieses Passah war ein entscheidender Moment im Leben des Volkes Israel: Als das Volk in Knechtschaft war, Sklaven in Ägypten, da kam plötzlich das Passah des Herrn, und sie konnten in diesem Moment aus Ägypten ausziehen. Das ist der Ausgangspunkt für die „historische Gemeinde Gottes“, die Gemeinde Israels.

Johannes 1,29:

Am folgenden Tag sieht (Johannes der Täufer) Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!

Johannes der Täufer war ein Prophet, und er gab diese Prophezeiung. Alles, was Johannes prophezeite, erfüllte sich, was das Kennzeichen des prophetischen Dienstes ist, und es war eine außergewöhnliche Offenbarung, die Johannes seinen Jüngern gab. Versetzen Sie sich in ihre Lage: Zur Zeit des Johannes wurden Tiere geopfert, es gab noch das ewige Brandopfer und die verschiedenen Opfer, die das Gesetz des Mose vorschrieb, aber dennoch hörten die Jünger des Johannes ihn sagen, dass das wahre Lamm Gottes kommt. Das muss bei ihnen wie eine Bombe eingeschlagen haben, und als sie dreieinhalb Jahre später dieses Lamm geopfert sahen, verstanden sie. Zuvor hatten sie sich wie ihre Landsleute vorgestellt, dass Jesus sie einfach vom römischen Joch befreien würde.

Im Johannesevangelium finden wir die Stiftshütte bildlich dargestellt, mit diesem Vers, der den Brandopferaltar darstellt. Johannes 3,34 sagt, dass Gott den Geist nicht nach Maß gibt (und das bronzenes Becken war eben ohne Maß, es ist das einzige Element der Stiftshütte, dessen Maße in der Bibel nicht angegeben werden); weiter unten in Kapitel 13 wusch Jesus seinen Jüngern die Füße, was wieder mit dem bronzenen Becken zusammenhängt. Johannes 14, 15 und 16 sind besondere Offenbarungen (man ist in der Stiftshütte), und in Johannes 17 ist Jesus im Allerheiligsten und spricht mit seinem Vater. Die Juden haben das nicht verstanden, sie suchen immer noch nach dem Lamm, und sie stecken fest, denn da sie keinen Tempel mehr haben, können sie auch ihre Opfer nicht mehr darbringen, und das seit 70 n. Chr.! 2. Mose 29,38 erwähnt ein Opfer, das „für immer“ dargebracht werden soll, sie können es nicht darbringen, und das sollte ihnen zu denken geben. Sie können auch den Sühnungstag nicht mehr abhalten ... Die Last der Sünden in all dieser Zeit muss enorm sein!

Das Blut von Jesus floss vor dem Kreuz mehrmals, das erste Mal bei der Beschneidung. Bei der Empfängnis geschieht etwas Besonderes im Körper des Fötus: er wird unmittelbar nach dem Eisprung beginnen, sein eigenes Blut zu produzieren. Ein Baby hat nicht das Blut seiner

Eltern oder eines Elternteils, das ist etwas ganz Außergewöhnliches! ... Das Blut von Jesus war auch nicht das von Josef, wie wir wissen, aber auch nicht das von Maria: Es war sein eigenes Blut, und das ist in Gottes Augen so kostbar! In einem Tropfen Blut befinden sich etwa 5 Millionen rote Blutkörperchen, 300.000 Blutplättchen und 7.000 weiße Blutkörperchen (wenn Sie gesund sind). Jeden Tag sterben in Ihrem Blut 300 Milliarden rote Blutkörperchen ab und werden ersetzt. Wie sehr uns das überfordert ...

Das Passahfest steht in Verbindung mit dem Blut Jesu, von dem alle Christen gehört haben und von dem sie alle profitieren. Viele sind sich nicht voll bewusst, wie viel dieses Blut für sie bedeutet! Wir brauchen das Passah heute nicht mehr zu feiern, weil es durch Christus vollständig erfüllt wurde: Christus ist unser Passah, und durch Christus sind wir in dieses Passah eingetreten.

Es war ein Fest, das in der Nacht stattfand. Am zehnten Tag des ersten Monats des Jahres wurde ein Lamm für eine Familie ausgewählt und vier Tage lang behalten. In dieser Zeit wurde geprüft, ob es irgendwelche Fehler hatte, und in diesem Fall musste es schnell ausgetauscht werden! Ein Lamm ist so schön, man kann sich gut vorstellen, dass die Kinder im Haus mit diesem Lamm spielten und das Lamm dann geopfert wurde! Versetzen Sie sich in die Lage der Kleinen, das war ein echter Verlust. Als Jesus starb, weinten auch viele ... Das Lamm wurde also geschlachtet, zubereitet und dann in der Nacht gegessen, und um 6 Uhr morgens kehrte jeder in sein Haus zurück. Heute hat das Osterfest absolut nichts mehr damit zu tun! Das damalige Fest fand in der Nacht statt, am nächsten Tag wurde gearbeitet, jeder konnte seinen Geschäften nachgehen, und abends um 18 Uhr begann das Fest der ungesäuerten Brote, das sieben Tage dauerte.

Das Passah war also ein göttlicher Termin: Das Gesetz des Mose besagte, dass es am vierzehnten Tag des ersten Monats stattfinden sollte, aber es gab immer Leute, die nicht bereit waren, genauso wie es immer Christen geben wird, die nicht bereit sind und immer gute Ausreden haben werden (ich habe gerade ein Feld gekauft, ich habe gerade geheiratet)! Aufgrund dessen führte Gott eine Ausnahmeregelung ein, die es denjenigen, die das Passahfest nicht zum richtigen Zeitpunkt feiern konnten, erlaubte, es einen Monat später, am vierzehnten Tag des zweiten Monats, zu feiern. Diese Möglichkeit war gegeben, weil Gott barmherzig ist, aber man muss verstehen, dass diejenigen, die die zweite Option wählten, als „fleischliche Christen“ funktionierten (auch wenn es damals noch keine Christen gab), insofern als der geistliche Christ versuchen wird, seinem Gott zu gefallen, wird er alles tun, um am vierzehnten Tag des ersten Monats bereit zu sein, ohne an die Alternative zu denken.

In der Nacht vor der Kreuzigung nahm Jesus mit seinen Jüngern das wahre Passahfest. Johannes 2,13 spricht vom „Passah der Juden, das nahe war“, aber es war nicht das Passah des Herrn, was dadurch bewiesen wird, dass es nicht genau zu der Zeit stattfand, als Jesus mit seinen Jüngern das Mahl einnahm. Jesus und seine Jünger nahmen das Mahl zur rechten Zeit ein, und zu dieser Zeit fügte Jesus diesem Mahl das Abendmahl hinzu. Es gibt einen Zusammenhang mit dem Abendmahl, das uns ebenfalls dazu verpflichtet, uns in Ordnung zu bringen und uns an den Leib und das Blut Christi zu erinnern. Es steht in Verbindung mit diesem Gerichtsakt, der einst in endgültiger Weise in den Himmel geschrieben wurde und den ein Richter gut kennt, denn Rechtfertigung ist ein bekannter Begriff. Wir sind durch das Blut Christi gerechtfertigt worden, und unsere Namen sind in das Buch des Lebens eingeschrieben worden.

Römer 5,9:

Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.

Es ist etwas Gewisses, etwas Erworbenes! Bei der Geburt fließt das Blut, so wie es auch bei der Wiedergeburt geflossen ist. Dieses Blut Jesu sichert uns die größten und wunderbarsten Verheißungen. Sobald wir dieses Blut angenommen haben, fließt die Herrlichkeit unseres Gottes in uns auf die gleiche Weise wie unser Blut. Das Blut Jesu wird uns vor dem Zorn retten! Wie sehr möchte Gott, dass alle Menschen gerettet werden, auch wenn leider nicht alle es wollen! Gott möchte seinen Plan erfüllen, auch wenn es uns manchmal schwerfällt. Denken wir an Josef, der darunter litt, dass er von seinen Brüdern verkauft wurde, aber viele Jahre später erkannte, dass es Gottes Plan war, dass er nach Ägypten verkauft werden sollte. Gottes Plan zu akzeptieren ist immer leichter, wenn man keine persönlichen Interessen mehr hat, wenn man sich selbst aufgegeben hat. So kann man akzeptieren, 40 Jahre in einem Gefängnis in China zu verbringen, weil in diesem Gefängnis eine Gemeinde entstehen sollte (authentische Tatsache) ...

Wenn wir das Abendmahl einnehmen, wissen wir, dass wir Brot und Wein einnehmen und nicht etwas, das in Fleisch und Blut verwandelt wurde, aber wir müssen es ernst nehmen, indem wir tief berührt sind, indem wir verstehen, dass es nicht möglich ist, dieses Mahl „mit Sauerteig“ (also mit Sünde - dazu später mehr) einzunehmen. Als Jesus dieses Mahl einführte, war es eine Fortsetzung des Passahfestes, es war eine Zeit der ungesäuerten Brote, und um das Abendmahl einzunehmen, muss man in einer Zeit der „ungesäuerten Brote“ sein.

Diese Mahlzeit muss nicht aus Gewohnheit eingenommen werden: Man muss sie nicht jeden Sonntag einnehmen, sondern kann sie auch mehrmals in der Woche essen. Es gibt keine Regeln, was die Häufigkeit betrifft, und das ist genau der Grund, warum wir nicht in eine Tradition verfallen sollen. Es ist so viel einfacher, Dinge aus Gewohnheit zu tun, als sich vom Heiligen Geist leiten lassen zu müssen ...

So wie wir vom Passah des Herrn sprechen, so ist es auch das Abendmahl, das „Mahl des Herrn“. Er hat es eingeführt. Paulus wirft den Korinthern vor, dass sie das Abendmahl so einnahmen, wie sie ihre eigenen Mahlzeiten einnahmen! Im Klartext: Sie nahmen es ein, ohne auf den Herrn gerichtet zu sein, sondern auf sich selbst, anstatt sich bewusst zu sein, dass es das Abendmahl war.

Es ist kein Zufall, dass der Herr dieses Mahl direkt nach dem Passahfest einnahm. Es kommen mehrere Elemente hinzu, z. B. die Tatsache, dass Jesus seinen Jüngern die Füße waschen wird. Das Neue Testament wird auf das Alte Testament aufgepfropft, das seinerseits im Neuen Testament „ausläuft“. In gewisser Weise wird das Passahmahl jedes Mal eingenommen, wenn das Abendmahl eingenommen wird. Als das Volk aus Ägypten auszog, war dies der außergewöhnliche Moment des Bundes mit Moses. Dieses Passahmahl war eine Art des Bundes, so wie das Abendmahl eine Art des Bundes ist, und wie wir gesehen haben, findet man in jedem Bund das Blut.

Hebräer 10,29:

Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Wenn dieser Vers vom Bund in Verbindung mit Blut spricht, dann spricht er auch von der Heiligung in Verbindung mit Blut! Das ist etwas Gegebenes, es steht in der Vergangenheit: „Er wurde geheiligt“. Dieses wichtige Element hat sich durch das Blut Jesu ein für alle Mal in unser Leben gesetzt, und deshalb misst Gott ihm so große Bedeutung bei. Wenn dieses Mahl nicht nach den göttlichen Normen eingenommen wird, riskiert man viel ... Es ist nicht etwas Traditionelles oder etwas, das leichtfertig getan werden kann.

Wenn wir mit Gott sind und darauf achten, was Gott in unserem täglichen Leben tut, gibt es jeden Tag Überraschungen. Gott handelt nicht maschinell, er wird immer etwas Besonderes tun, das wir zu sehen und zu verstehen suchen, und das macht uns aufmerksam auf das, was Gott tun will. Wenn wir alles planen, unser Leben selbst bestimmen und Pläne machen, an denen wir festhalten, werden wir Gottes Hand nicht sehen können, da wir alles selbst entschieden haben. Aber es ist so außergewöhnlich, wenn wir uns vom Herrn überraschen lassen. Überlassen wir ihm den ersten Platz und lassen wir ihn tun, was er will!

Wir werden eine Tabelle aufstellen, um das Passahfest und das Abendmahl gut vergleichen zu können:

Pessah (Schatten)	Abendmahl (Realität)
Altes Testament	Neues Testament
Osterlamm	Lamm Gottes
Blut	Blut
Ungesäuertes Brot + Fleisch	Brot, das sein Fleisch ist
Bittere Kräuter	Leiden und Agonie
Bis zum Kreuz	Nach dem Kreuz
Erstes Kommen von Jesus	Zweites Kommen von Jesus
Erinnerung in Bezug auf Israel	Erinnerung in Bezug auf die Gemeinde
Erteilung	Erlösung
Pharao und Ägypten	Satan und die Welt
Haus der Sklaverei	Königreich der Finsternis
Freiheit von der Sklaverei	Freiheit von der Sünde
Zusammenhang zum Gesetz	Zusammenhang zur Gnade
Jährlicher Befehl	Reguläre Basislehre
Ein Schutz	Ein Schutz
Ein Befehl	Ein Befehl
Eine Disziplin	Eine Disziplin
Eine Verantwortung	Eine Verantwortung
Ein Souvenir in Verbindung mit einem Bund	Ein Souvenir in Verbindung mit einem Bund
Ein Segen oder ein Urteil	Ein Segen oder ein Urteil

- Das Passahfest gehörte im Alten Testament zum Schatten der zukünftigen Dinge (gemäß Kolosser 2,17), aber die Wirklichkeit ist in Christus. Die Wirklichkeit heute ist das Abendmahl. Judas nahm, bevor er Jesus verriet, zwar das Passahmahl ein, aber er nahm nicht das Abendmahl ein. Das ist bezeichnend ...

- Danach musste in beiden Fällen Blut fließen, unabhängig davon, um welches Lamm es sich handelte. So geschah es auch ... Dann musste das Passah mit ungesäuerten Broten (Symbol für Sünde) eingenommen werden. Auf jeden Fall sollten die ersten beiden Feste des Herrn Feste mit ungesäuerten Broten sein! In Bezug auf das Fleisch erklärt Jesus in Johannes 6, dass sein Fleisch wirklich eine Speise und sein Blut wirklich ein Trank ist.

- Das Passahmahl sollte mit bitteren Kräutern eingenommen werden, was uns von den Leiden und den drei Todeskämpfen Jesu erzählt. Dieses Mahl wurde bis zum Kreuz, d. h. dem ersten Kommen Jesu, gefeiert. Als Jesus kam, starb er am Kreuz, was zur Entstehung der Gemeinde und damit des Abendmahls führte, das bis zum zweiten Kommen Jesu aktuell sein wird. Danach wird es ein Hochzeitsmahl geben, aber da sind uns einige Dinge noch verborgen ...

- Das Passah war eine Erinnerung für Israel, und das Abendmahl ist auch eine Erinnerung für die Gemeinde. Jesus sagt auch: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Wir kreuzigen Jesus nicht jedes Mal wieder, wenn wir das Abendmahl einnehmen, es ist ein Gedenken. Dann wurde in beiden Fällen das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit, und der Christ wird von der Sünde befreit, wenn er seine Sünde bekennt. Dieses Mahl führt uns dazu, dass wir uns in Ordnung bringen, es zwingt uns sogar dazu, was die logische Folge der Erlösung ist.

- Es hat auch mit dem Pharao und Ägypten zu tun, während es für das Abendmahl Satan und die Welt ist. Ägypten symbolisiert die Welt, der Pharao symbolisiert den Teufel, und die Dinge der Welt können ein Hindernis für das Abendmahl sein. So wie das Volk das Haus der Sklaverei verlassen hat, müssen das Reich der Finsternis und alles, was uns zu Sklaven macht, so wenig Einfluss wie möglich auf unser Leben haben, so wenig Platz wie möglich, wir müssen das alles unbedingt verlassen! Das hängt mit dem nächsten Punkt zusammen: frei von der Sklaverei, frei von der Sünde ...

- Das Passahfest stand in Verbindung mit dem Gesetz, es war eine Pflicht. Gnade ist nicht so, auch wenn man aufpassen muss, dass man die Gnade nicht missbraucht ... Es ist möglich, in die Barmherzigkeit fallen zu müssen, aber man kann auch weiter gehen als die Barmherzigkeit, und in diesem Moment wird man Gottes Geduld ermüden und unter Gottes Gericht fallen, auch wenn es immer noch und immer wieder ein Gericht der Barmherzigkeit sein wird ... 1. Korinther 11,30 erinnert uns daran, dass einige krank, andere verkrüppelt oder sogar tot sind, weil das Abendmahl auf unangemessene Weise eingenommen wurde. Wir sollten nicht vergessen, dass dieses Mahl zwar ein Segen ist, aber auch ein Gericht sein kann!

- Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem jährlichen Gesetz und einer regelmäßigen Lehre. Manche Versammlungen nehmen das Abendmahl nur einmal im Jahr ein! Wir sollten uns keine menschlichen Regeln aufstellen: Es ist so schön, sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen! Der Prediger erzählte, dass sie während einer Erwachungsperiode an einem bestimmten Ort während der vielen Versammlungen am Tag manchmal dreimal am Tag das Abendmahl einnahmen! An manchen Tagen wird der Herr vielleicht zeigen, dass man das Mahl an diesem oder jenem Tag nicht einnehmen sollte, vielleicht weil zu viele Unbekehrte in der Versammlung anwesend sind? Oder es könnte ein Gericht für mehrere Christen sein, die nicht in Ordnung sind? Man muss aufmerksam sein ...

- Das Passah war ein Schutz: Der Vernichter ließ die Erstgeborenen der Israeliten nicht sterben, während alle in Ägypten starben. Das Blut schützte sie, und es ist auch ein Schutz für Christen: Das Abendmahl ist eine Verteidigungswaffe. Je korrekter wir diese Waffe einsetzen, desto geschützter sind wir.

- Das Passah, wie auch das Abendmahl, war ein Befehl: Man musste das Passah nehmen. Und man müsste das Abendmahl einnehmen: Auch wenn Jesus nicht sagt, wie oft, sagt er: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“. Es ist ein Imperativ ... Und genauso wie das Abendmahl konnte auch das Passah nicht beliebig eingenommen werden. 2. Mose 12 legt die Regeln dafür fest.

Wenn eine Person das Abendmahl an eine andere Person verteilt, obwohl sie weiß, dass diese Person nicht in Ordnung ist, hat sie eine eigene Verantwortung. Derjenige, der das Mahl erhält, hat ebenfalls eine Verantwortung. Aber lasst uns nicht so weit gehen, Richter zu sein, sondern lassen wir jeden seine Verantwortung vor Gott tragen. Seien Sie sich dennoch bewusst, dass viele Christen krank sind, weil sie das Abendmahl nicht richtig einnehmen, aber weisen Sie darauf hin, dass, wenn wir krank sind, es auch nicht notwendigerweise daran liegt, dass wir das Abendmahl schlecht angenommen haben. Seien Sie vorsichtig mit dieser Art von Argumentation! Richten wir uns selbst, prüfen wir uns selbst, denn wenn wir das nicht tun, muss es der Herr tun, und es kommt vor, dass das Urteil nicht lange auf sich warten lässt! Schließlich haben wir bereits über die letzten Punkte gesprochen.

Der Schlüssel zu Gott ist wirklich das Blut, sei es beim Passahfest oder beim Abendmahl. Das Blut Jesu ist so kostbar, es ist das Blut des „Gott-Menschen“, Gott, der Mensch geworden ist. Dieses Blut floss nicht leichtfertig. Das Blut, das am Kreuz floss, war für die ganze Menschheit, und für uns im Besonderen, für dich, für mich. Gott misst ihm eine sehr große Bedeutung bei, und wir müssen dem Blut die gleiche Bedeutung beimessen, die Gott ihm beimisst. Wegen dieses Blutes, das durch das Abendmahl dargestellt wird, kann es ein Urteil geben, aber vor allem kann es einen Segen geben. Gott will segnen ... Wir sollten bereit sein, dieses Mahl so einzunehmen, wie der Herr es will, für Ihn. Es ist eine Erinnerung, die mit ihm zu tun hat. Wir sind von diesem Mahl betroffen, aber es ist in erster Linie für ihn, um ihn zu ehren, um ihn zu verherrlichen.

Die Kraft der Vergebung

Im Wort hat das Blut eine große Kraft, insbesondere das Blut Jesu. Die Kraft der Vergebung liegt im Blut Jesu.

Epheser 1,7:

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.

Wenn Gott vergibt, wird ein Teil der Gnade Gottes offenbart, nämlich die göttliche Barmherzigkeit. Hebräer macht uns klar, dass wir uns jederzeit dem Thron der Gnade nähern können. Zur Zeit des Sühnungstags betrat nur einmal im Jahr eine einzige Person das Allerheiligste, um Blut auf den Gnadenstuhl zu legen. Heute haben wir dieses Vorrecht, das Allerheiligste jederzeit betreten zu können. Der Vorhang wurde zerrissen und dieser Vorhang

steht in Verbindung mit dem Blut Jesu. Jesus opferte sein Blut seinem Vater in der himmlischen Stiftshütte, und durch dieses Blut können uns jederzeit alle Sünden vollständig vergeben werden, man muss nur seine Sünde bekennen.

Im Allerheiligsten war der Ort, an dem sich die Bundeslade befand, ein Gerichtsthron. Wenn der Hohepriester hineinging, musste sich die ganze Gnade Gottes zeigen, damit er lebend herauskommen konnte, während es heute etwas ist, das endgültig erworben wurde. Das Heil ist ewig, es kann nicht in Frage gestellt werden, es wurde ein für alle Mal durch Christus vollbracht. Deshalb können uns nach dem Reichtum der Gnade Gottes vollständig alle Sünden vergeben werden. Unser Gott ist so groß, zögern Sie nicht, sich ihm zu nähern!

Hebräer 9,22:

Und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

Das Gesetz war ein Schatten der zukünftigen Dinge. Fast alles wurde durch Blut gereinigt. Mose sprengte Blut über die Stiftshütte und das Volk, und erst recht wird alles durch das Blut Jesu gereinigt. Heute brauchen wir kein Blut mehr zu nehmen, weil das Blut der Tiere im Vergleich zum Blut Jesu nutzlos geworden ist, aber es wird während des Millenniums wieder nützlich werden, um ein Bild, ein Symbol und ein Gedenken zu sein.

Ohne dieses Blut ist keine Vergebung möglich, und hier kann man verstehen, warum dies in Gottes Augen eine so wichtige Priorität ist: keine Vergebung ohne Blut, insbesondere ohne das Blut Jesu!

1. Johannes 1,7:

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Das Blut Jesu abzulehnen, bedeutet, jede Quelle der Erlösung abzulehnen! Das Leben beginnt mit Blut, aber warum ist es nur das Blut Jesu, das uns reinigt, und nicht ein anderer Teil seines Wesens?

3. Mose 17,11:

Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Das Leben ist im Blut! Gott ist Liebe, und die Liebe Gottes ist im Blut Jesu. In dem herrlichen Körper, den wir später erhalten werden, wird das Leben nicht mehr im Blut sein, weil es im geistlichen Körper kein Blut mehr geben wird. Der Körper und das Leben werden sich von dem Jetzigen unterscheiden, aber im Moment ist das Leben im Blut, weil die Liebe Gottes darin ist.

Welchen Unterschied gibt es zwischen dem Blut Jesu und menschlichem Blut? Naaman fragte sich, was der Unterschied zwischen den Wasserläufen von Damaskus und dem Jordan ist. Man könnte sich auch fragen, was der Unterschied zwischen der Liebe Gottes und der

menschlichen Liebe ist. Selbst im nichtwiedergeborenen Menschen gibt es einen Teil der Liebe, auch wenn sie auf der Ebene der Seele bleibt. Der Unterschied zwischen der Liebe der Seele und der Liebe des Geistes ist derselbe Unterschied, den es zwischen menschlichem Blut und dem Blut Jesu gibt.

Im Blut des Menschen ist Leben, ebenso wie in jedem anderen Menschen, einschließlich einiger Tiere, aber im Blut Jesu ist ein überreiches Leben, „über das normale Maß hinaus“, das wir außerhalb von Christus nicht empfangen können! Kein Mensch kann uns ein übernatürliches Leben geben, auch wenn er sein Blut spenden kann (z.B. durch Transfusionen). Liebe gibt Leben, wie Hass den Tod bringt. Johannes 3,16 zeigt uns, wie sehr Gott die Welt geliebt hat, und das Blut Jesu floss, weil Gott die Welt so sehr geliebt hat! Wenn wir das verstehen, verstehen wir auch die Liebe Gottes. Die Liebe hat mit dem Blut und dem Leben zu tun.

Lesen wir auch 1. Johannes 3,16:

Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

Der erste Teil dieses Verses ist die vertikale Gemeinschaft. Er greift Johannes 3,16 auf, aber der zweite Teil ist die horizontale Gemeinschaft: sein Leben für die Brüder zu geben, das ist es, was es bedeutet, die Liebe zu zeigen! Man kann diese drei Worte „Liebe, Leben und Blut“ nicht voneinander trennen. Wenn man sagt, dass man jemanden liebt, dann ist man bereit, sein Leben für ihn zu geben.

Leider gibt uns Paulus in 2. Timotheus 3,1-5 einen ganz anderen Einblick:

*1 Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;
2 denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig,
Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,
3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,
4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,
5 die eine Form der Gottesfurcht haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!*

Diese Menschen sind nicht bereit, ihr Blut und ihr Leben zu geben, noch dazu für ihre Feinde! Sie lieben ihre Mitmenschen nicht, sie sind einfach nur in sich selbst verliebt ... Immer mehr Menschen in unserer Umgebung werden so, man findet sie überall, sogar unter den Christen. Die betreffenden Christen haben vielleicht gelitten und sich deshalb in sich selbst zurückgezogen. Oder sie haben nicht vollständig verstanden, was das Wort insgesamt aussagt, und sind nicht bereit, sich selbst hinzugeben, sich ganz dem Herrn zu widmen.

Hebräer 9,13 und 14:

*13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt,
14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!*

Im Alten Testament liest man viele Verse über Blut, aber das Blut Jesu ist mehr, es ist immer mehr, es ist das Beste. Es reinigt nicht nur von der Sünde, sondern geht sogar so weit, dass es unser Gewissen von toten Werken reinigt. Das Gewissen ist einer der fünf Sinne unserer Seele, und es ist der Sinn, der unserem Geist am nächsten steht. Wenn man es in Bezug auf die Stiftshütte erklären sollte, ist unser Gewissen dieses goldene Räuchergefäß, das im Heiligtum vom Priester benutzt wurde, um Wohlgeruch ins Allerheiligste zu bringen und dann zurückkommen. Offenbarung 5 (und 8) vergleicht dieses Räucherwerk mit den Gebeten der Heiligen, die ebenfalls vom Heiligtum ins Allerheiligste gehen müssen. Als wir uns im Wasser taufen ließen, haben wir gebetet, ein gutes Gewissen in unserem täglichen Leben zu bekommen.

Offenbarung 1,5:

Und von Jesus Christus, der der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut.

Jesu starb für alle Menschen, und sein Blut floss ein für alle Mal für alle vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sünden der Menschheit - man muss sie nur noch bekennen!

Offenbarung 7,13 und 14:

13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind - wer sind sie, und woher sind sie gekommen?

14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Bedrängnis kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes.

Dieser Auszug berichtet über die schlimmste Zeit der Menschheit von Adam bis zum Ende, nämlich die große Trübsal.

Das Blut Jesu reinigt also. Alle Christen kommen in den Genuss dieses Blutes, aber es reinigt nicht nur: Es belebt auch!

Johannes 6,53 und 54:

53 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.

54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.

In unserem Leben ist das Blut so etwas wie der „Müllwagen“: Es bringt das Leben und es nimmt die Abfälle mit, z. B. Kohlendioxid. Unser Blut entfernt die Abfälle aus unserem Körper und bringt das Leben. Was für ein schönes Bild in Verbindung mit dem Blut Jesu, und nur das Blut Jesu kann das tun. Kein anderer Mensch konnte das Gleiche tun ...

Wenn das Blut Jesu mächtig ist, um unsere Sünden zu vergeben, muss es uns auch dazu bringen, anderen zu vergeben und, was manchmal komplizierter ist, uns selbst zu vergeben! Wir müssen es nur glauben, aber wie immer gibt es einen Teil Gottes und einen Teil des Menschen. Der Teil Gottes ist es, zu vergeben, der Teil des Menschen ist es, demütig, aufrichtig und ehrlich zu bekennen und dann die Vergebung Gottes anzunehmen.

Verschiedene Gedanken

- Die Digitale, die verborgenen Dinge

Es gibt eine Blume, eine sehr schöne Anemone, die man im Februar in Israel für etwa zwei Wochen sehen kann. Sie ist an verschiedenen Orten zu finden, besonders aber am Berg Gilboa. Dieser Ort wurde von David nach Sauls Tod verflucht (2. Samuel 1,21), er war zu einem kahlen Berg geworden: Es gab einige Bäume, aber nichts wuchs mehr. Doch dann geschah dort ein außergewöhnliches Wunder, das die Bewohner miterlebten: 1948, als der Staat Israel entstand, endete der Fluch und diese Blumen begannen wieder zu wachsen! Sie sind natürlich rot, die Farbe des Blutes. Das ist ein schönes Bild für das, was in Israel passieren soll, wo die Wüste wieder blüht, alles grünt und sich erholt. Im Moment sind wir auf der Ebene des Staats, „Körper und Seele“ des Volkes kommen wieder in Ordnung, aber der Geist noch nicht, denn sie müssen erstmal Jesus als den Messias anerkennen.

Daniel sagte auch voraus, dass in der Endzeit das Wissen zunehmen würde. Die Juden haben sich besonders mit der Digitalen in der Bibel beschäftigt, was normal ist, da sie mit ihren Buchstaben rechnen. Es wurden viele Dinge entdeckt, sie arbeiteten auch mit Christen zusammen, wie z. B. Ivan Panin, und sie konnten durch die Digitale beweisen, dass der Talmud nicht von Gott stammt! Sie haben dieses Buch nicht veröffentlicht, weil es in Israel einen schrecklichen Skandal geben würde, wenn dieses Buch bekannt würde!

Was die Zahlenwerte betrifft, das Wort „Blut“ heißt auf Hebräisch *Dam*, und der Zahlenwert dieses Wortes ist 44. Zufällig ist das hebräische Wort für „Vater“ 3, und für das Wort „Mutter“ ist es 41! $41 + 3 = 44$, die Vereinigung von Vater und Mutter. Der Zahlenwert für das hebräische Wort „Kind“ (*Yeled*) ist ebenfalls 44! Die Bibel zeigt uns, was die Genetik viel später durch die DNA entdecken wird: die Vererbung im Blut. Dieses Detail blieb jahrhundertlang verborgen, weil man erst den Computer erfinden musste, um diese Dinge festzustellen (weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in dem Heft 5 *Arten von Beweisen*).

Das Wort „heilig“ ist im Hebräischen *kodesh* (daher kommt das Wort „kadosh“, das uns durch einige Lieder populär geworden ist). Sein numerischer Wert ist ebenfalls 44, und man muss das Abendmahl in Heiligkeit einnehmen, wenn man dem Herrn wohlgefällig sein will.

2. Mose 30,10:

Und Aaron soll einmal im Jahr an seinen Hörnern Sühnung vollziehen mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung; einmal im Jahr soll er Sühnung an ihm vollziehen, für all eure Generationen: Hochheilig ist er dem Herrn.

Wir sehen das Blut in Verbindung mit der Heiligkeit. 3. Mose ist das Buch der Heiligkeit. Es ist das Brandopfer, das in diesem Buch zuerst genannt wird, zusammen mit den sechs anderen Opfern, die danach folgen. Gott offenbart sich selbst und lässt uns verborgene Dinge erkennen. Der Zahlenwert des hebräischen Wortes „verborgen“ ist auch 44.

2. Mose 7,17:

Darum, so spricht der Herr: Daran sollst du erkennen, dass ich der Herr bin: Siehe, ich will mit dem Stab, der in meiner Hand ist, auf das Wasser im Nil schlagen, und es wird sich in Blut verwandeln.

Gott wird den Pharao durch dieses Zeichen wissen lassen, dass er der wahre Gott ist. Das ist etwas, das vor den Augen des Pharaos verborgen ist, Gott wird es ihm offenbaren.

Jeremia 19,4:

Darum, weil sie mich verlassen und mir diesen Ort entfremdet und an ihm andern Göttern Rauchopfer dargebracht haben, Göttern, die sie nicht kennen, weder sie noch ihre Väter noch die Könige von Juda, und weil sie diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger angefüllt haben.

In diesem Vers geht es um die Erkenntnis Gottes in Bezug auf das Blut.

Apostelgeschichte 1,19:

Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt geworden, sodass jener Acker in ihrer eigenen Mundart Hakeldamach, das ist Blutacker, genannt worden ist.

Die Leute in Jerusalem erfuhren, was geschehen war, und so wurde dieses Feld benannt.

- **Gott und sein Haus**

Man kann Jesus und sein Haus nicht trennen, genauso wenig wie man einen Kopf von einem Körper trennen kann. Die erste Stufe der Grundbeziehungen ist das Wort. Alles wurde aus dem Nichts durch das Wort Gottes geschaffen. Gott hat gesprochen, und wenn Gott etwas sagt, dann tut er es auch! Die Dinge werden durch das Wort in Gang gesetzt. In dem Moment, in dem Sie anfangen, nach Gott, nach seinem Wort, in Übereinstimmung mit Gott zu sprechen, dann wird das Wort sogar in Ihrem Leben eine konkrete Wirkung haben.

Gott hat auf verschiedene Weise inmitten seines Volkes gewohnt: Es gab die Stiftshütte, verschiedene Tempel, aber heute sind die Christen der Tempel Gottes, eine Wohnung Gottes im Geist, sowohl als Gemeinde (Leib Christi) als auch als Einzelpersonen.

Apostelgeschichte 20,28 (wörtlich übersetzt):

Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in deren mitte der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes.

Wir denken oft auf individueller Ebene an das Blut Jesu („Ich bin durch das Blut Jesu gerettet worden“), aber wir müssen es auch auf kollektiver Ebene sehen. Der Herr hat sich die Gemeinde durch sein eigenes Blut erworben. Das spricht auch von unserem Platz in der Gnade Gottes. Durch das Blut Jesu haben wir einen Platz in Gottes Plan.

Titus 2,14:

Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.

In diesem Vers sehen wir die beiden Ebenen: Der Anfang des Verses spricht vom Einzelnen, das Ende des Verses von der Gemeinde. Jesus gab sich selbst, um sich ein Volk zu schaffen, für die Gemeinde, die nach dem Tod Jesu aus dem Blut Jesu entstand, das vergossen wurde. Die Bedeutung von Blut in Gottes Augen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, so dass Gott jeden Menschen und sogar jedes Tier für das unnatürliche Vergießen von Blut zur Rechenschaft ziehen wird (1. Mose 9,5). Das Blut Jesu steht für die Verwandtschaft, die zwischen Gott und seinen Kindern besteht.

Durch das Blut Jesu wurden wir Gott nähergebracht, gereinigt; wir, die wir kein Anrecht auf die Verheißungen hatten, sind nun Nutznießer, wir wurden erlöst, geheilt, geheiligt ...
Versöhnt! All das sind Konsequenzen daraus, dass wir dieses Blut, das für uns geflossen ist, angenommen haben.

2. Mose 11,7:

Aber gegen keinen von den Söhnen Israel wird auch nur ein Hund seine Zunge spitzen, vom Menschen bis zum Vieh, damit ihr erkennt, dass der Herr einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und den Israeliten.

Gott macht einen Unterschied zwischen Ägypten (ein Bild der Welt), und Israel (ein Bild des geistlichen Volkes Gottes im Neuen Testament).

2. Mose 12,13:

Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen: So wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Gottes Liebe und Barmherzigkeit, sein Mitgefühl und seine Befreiung entspringen aus diesem kostbaren Blut.

2. Mose 12,43:

Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung des Passah: Kein Fremder soll davon essen.

Kein Unbekehrter darf das Abendmahl einnehmen, sonst nimmt er ein Urteil über sich selbst an! Er durfte das Passahmahl nur einnehmen, wenn er sich an die Gesetze Israels hielt, und ein Unbekehrter muss sich eben an die Gesetze des Gottesvolkes halten, um das Abendmahl einnehmen zu dürfen.

Johannes 6,56:

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

Vorausgesetzt natürlich, Sie tun es nicht unwürdig ...

1. Korinther 10,16:

*Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus?
Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus?*

In beiden Fällen steht es in Verbindung mit der Gemeinschaft, sozusagen mit diesem „Verwandtschaftsverhältnis“. Es ist das Gedenken, das es uns ermöglicht, in der Gemeinschaft mit unserem Gott zu bleiben!

Epheser 2,13:

Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden.

Durch dieses Blut haben wir, sobald wir wiedergeboren sind, Zugang zur Gegenwart Gottes. Lassen wir uns diesen wunderbaren Zugang und die Vorteile des Blutes Jesu nicht vorenthalten. Diese erste Priorität Gottes wird die Tür für alle anderen öffnen, und deshalb werden viele Dinge aus dieser Priorität hervorgehen.

Kolosser 1,20:

Und durch ihn alles mit sich zu versöhnen - indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

Hier ist es nicht nur auf den Christen oder die Gemeinde bezogen, sondern es geht viel weiter: Das Blut Jesu versöhnt alles, was auf der Erde und im Himmel ist. Das Blut Jesu berührt alle Teile des Weltalls, das übersteigt alles, was wir uns vorstellen können!

Hebräer 13,12:

Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.

Offenbarung 5,9:

Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation.

Wir dürfen nicht vergessen, dass das Blut Jesu eine Verteidigungswaffe ist. Wir müssen diese Waffe einsetzen, das Blut Jesu muss uns persönlich, unsere Familie, unser Haus bedecken, wie es beim Passahfest für das Volk in Ägypten der Fall war.

- **Normal oder abnormal vergossenes Blut**

1. Mose 4,10 (wörtlich übersetzt):

Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Die Stimme „der Blüte“ deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her.

Das Wort „Blut“ steht im Plural, es handelt sich nicht um einen Kopistenfehler! Kain ist der erste Mensch, der auf der Erde geboren wurde. Bei Kains Geburt floss Evas Blut normal, aber als er Abel tötete, verursachte er einen unnormalen Blutfluss. Er tötete nicht nur seinen Bruder, sondern auch die Kinder, die dieser hätte haben sollen, und im weiteren Sinne alle Generationen, die noch folgen sollten (damals lebten die Menschen Hunderte von Jahren). Aus diesem Grund steht das Wort im Plural.

Klagelieder 4,13-15:

13 Wegen der Verfehlungen ihrer Propheten, wegen der Sünden ihrer Priester, die in ihrer Mitte das Blut der Gerechten vergossen haben,

14 wankten sie wie Blinde auf den Straßen, besudelt mit Blut, sodass man ihre Kleider nicht anrühren durfte.

15 »Weicht! Unrein!«, rief man ihnen zu. »Weicht, weicht! Nicht anrühren!« Ja, sie mussten in die Ferne und heimatlos umherschweifen. Man sagte unter den Nationen: »Sie dürfen bei uns nicht länger bleiben!«

Es ist interessant, dass das Blut die gleichen Folgen hat wie der Aussatz: Wenn jemand aussätzig war, musste er sich fernhalten, weil er unrein war, und so ist es auch in diesem Abschnitt. Im Gegensatz dazu ist man durch das Blut Jesu nicht auf der Flucht, sondern wird Gott nähergebracht. Das ist etwas ganz anderes!

Verse 16-18:

16 Das Angesicht des Herrn hat sie zerstreut, er schaut sie nicht mehr an. Auf die Priester hat man keine Rücksicht genommen, Greisen ist man nicht gnädig gewesen!

17 Noch vergehen unsere Augen auf der Suche nach Hilfe für uns - umsonst. Auf unserer Warte warteten wir auf eine Nation, die doch nicht retten kann.

18 Man belauerte unsere Schritte, sodass wir auf unseren Plätzen nicht gehen konnten. Unser Ende nahte, erfüllt waren unsere Tage; ja, unser Ende kam.

Das ist das göttliche Urteil, und wer „göttliches Urteil“ sagt, sagt auch „das natürliche Blut stoppen“, und zwar durch den Tod.

4. Mose 35,33 und 34:

33 Und ihr sollt das Land nicht entweihen, in dem ihr seid; denn das Blut, das entweicht das Land; und dem Land kann für das Blut, das in ihm vergossen worden ist, keine Sühnung erwirkt werden, außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat.

34 Und du sollst das Land nicht unrein machen, in dem ihr wohnt, in dessen Mitte ich wohne; denn ich, der Herr, wohne inmitten der Söhne Israel.

Man könnte über Morde, Kriege, schreckliche Dinge, die in der Welt geschehen sind und noch geschehen, den radikalen Islamismus, Menschenopfer, Abtreibung (der größte planetarische Völkermord unserer Zeit - wenn Sie jemanden kennen, der eine Abtreibung begangen hat, sollten Sie ihm klarmachen, dass dies vor Gott ein Gräueltat ist) oder sogar über Euthanasie, das „Recht auf einen würdevollen Tod“, sprechen ... Auch der außereheliche Verkehr mit einer Jungfrau ist eine Möglichkeit, das Blut unnatürlich fließen zu lassen. Wie sehr sind unser Land, unsere Erde, unsere Welt befleckt!

Jeremia 2,34 und 35:

34 Ja, an den Säumen deiner Kleider findet sich das Blut unschuldiger Armer. Nicht beim Einbruch hast du sie ertappt. Wegen all jener Dinge wirst du zur Rechenschaft gezogen.

35 Doch du sagst: Ich bin unschuldig, ja, sein Zorn hat sich von mir abgewandt. Siehe, ich werde mit dir vor Gericht treten, weil du sagst: Ich habe nicht gesündigt.

Psalm 9,13:

Denn der vergossenes Blut einfordert, hat ihrer gedacht; er hat das Schreien der Elenden nicht vergessen.

Ein ehemaliger Satanist, der Christ wurde, erklärte: „Unsere Anhänger betrachten Abtreibungen als die reinsten und damit mächtigsten Menschenopfer.“ Nicht umsonst verschwinden zur Zeit von Halloween die meisten Kinder und somit fließt auch das meiste Blut ... Gott ist irritiert, er leidet, denn das Blut Jesu wäre in der Lage, all diese Dinge zu bedecken, aber nur unter der Bedingung, dass sie unter das Blut Jesu gestellt werden!

3. Mose 20,2:

Du sollst zu den Söhnen Israel sagen: Jedermann von den Söhnen Israel und von den Fremden, die in Israel als Fremde wohnen, der eins von seinen Kindern dem Moloch gibt, muss getötet werden; das Volk des Landes soll ihn steinigen.

Moloch war ein schrecklicher Gott (= ein Dämon): er verlangte Kinderopfer, also Blut. Satan steht im Gegensatz zum Gott des Lebens. Er will nicht das Leben, sondern den Tod.

Jesaja 1,15:

Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht - eure Hände sind voll Blut.

Tun Sie auf jeden Fall Buße! Das Blut Jesu kann alles vergeben, aber man muss Buße tun! Alles, was unnatürlich Blut fließen lässt, muss durch die Buße gehen, weil es uns sonst verunreinigt. Es können sogar Kinder aus solchen abnormalen Beziehungen geboren werden. Auch hier muss Buße geschehen und die Bindungen müssen zerbrochen werden, damit diese Befleckung nicht die nachfolgenden Generationen verunreinigt.

- **Der Teufel in all dem**

Wir haben eine Stelle im ersten Kapitel von Jesaja gesehen, doch nun wollen wir uns eine Stelle im letzten Kapitel, Jesaja 66,9, ansehen:

Sollte ich zum Durchbruch bringen und dann nicht gebären lassen?, spricht der Herr. Oder sollte ich gebären lassen und dabei den Schoß verschließen?, spricht dein Gott.

Gott ist der Gott des Lebens, er hat den Tod besiegt, und deshalb fordert Satan Blut. Er entwaffnet nicht, er fordert den Tod. Genau wie der unregenerierte Mensch macht auch der Feind ein Werk, das ihn täuscht. Gleich ab seiner Geburt wollte der Teufel Jesus töten (durch Herodes), dann durch die Pharisäer, die Sadduzäer, den Hohen Rat ... Viele wollten den Tod Jesu, bis nach Gethsemane, wo Satan fast Erfolg hatte, weil jemand, der Blut schwitzt, bereits dem Tode nahe ist. Zum Glück kam ein Engel, um Jesus zu stärken, damit er bis zum Kreuz gehen konnte!

Auf Golgatha glaubte der Teufel, er habe gesiegt, er wollte die ganze Zeit Jesus töten, aber er hatte Gottes Plan nicht verstanden: Nach diesem Plan musste Jesus zwar sterben, aber zur richtigen Zeit und am richtigen Ort (am Kreuz, nicht in Gethsemane), und danach wieder auferstehen. Der Teufel kennt den Plan Gottes nicht, er weiß nicht, was Gott für Sie vorgesehen hat, was Gott Ihnen offenbart hat. Aber er versucht, ohne Unterlass zu stehen, zu töten, zu zerstören, und er benutzt die üblichen Mittel, die er gut kennt, nämlich Verführung, Täuschung, Lüge, die Begierde des Fleisches und der Augen, den Hochmut des Lebens. Er wird sich immer auf diese Weise offenbaren, mit dem Ziel zu zerstören.

Johannes 8,44:

Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Seien wir genau: „von Anfang an, da er zum Teufel wurde“, also nach seiner Rebellion und seiner Vertreibung aus dem dritten Himmel.

Auf palästinensischen Plakaten war zu lesen: „Seid bereit für den wahren Holocaust“. Wenn man bedenkt, dass dieses Wort in der Bibel nur in Verbindung mit Christus steht, sieht man, wie der Feind versucht, die Dinge umzudrehen! Die biblische Bedeutung dieses Wort hat immer einen Tod zum Ziel, der Leben geben wird, der reinigen wird, es hat nie etwas mit Zerstörung oder Völkermord zu tun. Die Juden wurden Opfer eines **Völkermords**, nicht eines **Holocausts**! Die Verwendung dieses Wortes weicht von seiner ursprünglichen Bedeutung ab. Damit wollen wir die Auswirkungen dessen, was dem jüdischen Volk widerfahren ist, nicht herunterspielen, aber wir müssen die richtigen Worte finden und den Holocaust Jesus zurückgeben und nicht akzeptieren, dass er jemand anderem zugeschrieben wird. Jesus hat sein Blut aus Liebe vergossen, aber der Teufel will das Blut aus Hass vergießen. Es ist genau das Gegenteil ... Der Teufel ist bereit, das Blut der gesamten Menschheit „aus Liebe zu sich selbst“ zu vergießen. Er liebt nicht die Menschen und nicht einmal seine eigenen Minister: er liebt nur sich selbst!

Offenbarung 18,13:

Und Zimt und Haarbalsam und Räucherwerk und Salböl und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Rinder und Schafe und von Pferden und von Wagen und von Leibeigenen und Menschenseelen.

Es hat mit dem Handel mit den Körpern und Seelen von Menschen zu tun. Diesen Handel gibt es schon lange, Sklaverei gab es schon immer, auch wenn sie im 19. Jahrhundert „abgeschafft“ wurde, aber der Teufel versucht immer, Seelen zu kaufen, und der Ausdruck „seine Seele dem Teufel verkaufen“ ist leider sehr bekannt ... Viel zu viele Menschen nehmen das als Spaß, ohne zu wissen, wie sehr sie sich binden und welchen Konsequenzen sie sich aussetzen!

- Die Sühnung

3. Mose 17,11:

Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.

Das Wort „Sühnung“ hat mit Blut zu tun. „Sühnen“ bedeutet „jemand, der etwas an Ihrer Stelle tun wird“, wie der Sündenbock. Was uns passieren sollte, passiert einem anderen. Hier geht es um das Sühneblut, da Jesus an unserer Stelle gestorben ist. Bei der Sühne gibt es immer zwei Parteien: den, der ersetzt werden muss, und den, der ihn ersetzt! Im Buch Rut sehen wir, wie erlösungsbedürftig Noomi und Rut sind, und es ist Boas, der diese Aufgabe

erfüllen wird. Das verpflichtet Boas, der gegenüber Noomi und Ruth Pflichten haben wird. Und Christus, indem er durch sein Blut sühnt, indem er das Sühneopfer ist, hat er auch „Pflichten“ uns gegenüber! Es ist wichtig, das zu verstehen. Aber wir haben auch Pflichten ihm gegenüber ...

Hebräer 9,11 und 12:

11 Christus aber ist gekommen als Hoher Priester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommene Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist –

12 und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.

Einmal im Jahr kam Blut ins Allerheiligste, aber es war nicht das Blut des Hohepriesters, sondern Tierblut ... Jesus opferte sein eigenes Blut, ein für alle Mal, und das hat mit einer Erlösung zu tun, einem ewigen Loskauf!

5. Mose 12,23:

Nur halte fest daran, kein Blut zu essen! Denn das Blut ist die Seele, und du sollst nicht die Seele mit dem Fleisch essen,

Es ist ein Gebot, das aus der Dispensation des Gesetzes Moses stammt, aber wir stehen heute nicht mehr unter diesem Gesetz. Heute dürfen wir alles essen, was auf dem Markt verkauft wird, es gibt kein rein und unrein mehr. Wir haben eine große Freiheit in Christus. Wenn Sie aber merken, dass Ihnen jemand aufgrund seines Gewissens (und nicht Ihres, sonst würde es Ihnen noch an Freiheit fehlen) eine Falle stellt, dann enthalten Sie sich! Die Einschränkungen, die wir uns als Kinder Gottes auferlegen müssen, beziehen sich immer auf andere, nicht auf uns selbst.

Hebräer 10,19 und 20 (wörtlich übersetzt):

19 Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum,

20 den er uns gewidmet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch.

Jedes Mal, wenn wir das Abendmahl einnehmen, können wir uns daran erinnern: Jesus betrat das Allerheiligste, dessen Vorhang nicht mehr existiert, da er von oben bis unten zerrissen wurde, was ein Wunder ist. Es gibt diesen trennenden Vorhang nicht mehr. Im Heiligtum gibt es den Schaubrottisch (Symbol für die Bibel), den Räucheraltar (Symbol für das Gebet) und den Leuchter (Symbol für die örtliche Gemeinde). Das bedeutet, dass die Bibel, das Gebet und die örtliche Gemeinde uns direkt mit dem Allerheiligsten in Verbindung bringen. Es ist nicht mehr ein Thron des Gerichts, sondern ein Thron der Gnade, dem wir uns mit Zuversicht nähern können, weil wir frei sind. Wenn es aber Dinge gibt, die wir in uns verborgen halten, kann das Blut Jesu sie nicht vergeben, und uns fehlt es an Freiheit. Halten Sie nichts in sich verborgen: Wenn Sie spüren, dass Sie innerlich etwas behindern, prüfen Sie sich selbst. Wenn es innerlich in Ihnen ist, müssen Sie sich vor Gott demütigen. Wenn die Hindernisse äußerlich sind, müssen Sie sich mit den Waffen, die Gott Ihnen gibt, verteidigen. Verlieren Sie nie die Freiheit, die Sie in Christus haben!

Offenbarung 12,11:

Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

Alle, die als Märtyrer starben, verloren ihr Blut, das floss. Aber sie überwandten wegen des Blutes des Lammes. Sie haben nicht auf ihr eigenes Blut geschaut, das war nicht das, worum sie sich sorgten. Das Blut Jesu ist wichtiger als unser Zeugnis! Wenn das Blut Jesu Ihr Leben nicht vollständig in Ordnung gebracht hat, legen Sie kein Zeugnis ab! Bringen Sie sich zuerst in Ordnung, so wie Sie es auch tun, wenn Sie das Abendmahl einnehmen.

Das Blut Jesu ist eine so mächtige Verteidigungswaffe: Wir finden darin Schutz, Zuflucht und Geborgenheit. Es ist so wunderbar, dass wir unser ganzes Leben lang Tag und Nacht auf das Blut Jesu angewiesen sind! Außerdem ist es dem Blut Jesu zu verdanken, dass wir in die zweite Priorität eintreten und sie leben können!

2. Die Gemeinschaft mit Gott

Diese zweite Priorität ist für uns bereits offensichtlicher. Gott erwartet von den Menschen eine enge und tiefe Beziehung zu ihm, die völlig unmöglich ist, wenn die Menschen nicht zuerst den Nutzen des Blutes Jesu für sich in Anspruch genommen haben. Gott akzeptiert nicht, dass ein Mensch in den dritten Himmel kommen kann, ohne heilig zu sein. Der Heilige Geist wohnt in unserem Geist, er stellt Gott dar, und Gott akzeptiert nicht, dass unser Geist verunreinigt werden kann. Wenn wir voll und ganz mit Gott leben wollen, darf auch unsere Gemeinschaft nicht verunreinigt, durch fremde Dinge gestört werden.

Gott will uns retten, aber das ist noch nicht alles: er will uns „kennenzulernen“, mit uns weitergehen. Gott will keine 50-prozentige Gemeinschaft mit uns, er will voll und ganz mit uns leben! Die Errettung ist nur der Anfang, Gott will uns in eine Vater-Sohn-Beziehung bringen. Das Bild des Vaters und des Sohnes ist eine so wichtige Beziehung in den Augen des Herrn (auch im Natürlichen). Das ist auch der Grund, warum sie leider enorm angegriffen wird ...

Bist du verheiratet? Hast du eine tiefere Gemeinschaft mit Gott oder mit deinem Ehepartner? Redest du öfter mit Gott oder deinem Ehepartner? An wem hängst du am meisten? Wenn du noch ledig bist, wer steht an erster Stelle? Deine Eltern? Dein bester Freund? Ist es wirklich so, dass Gott an erster Stelle steht und der Mensch an zweiter Stelle?

Gott möchte sich an uns, an dir erfreuen, so wie er sich z. B. an Henoch erfreut hat. Gott möchte mit uns zusammen sein, und wir müssen mit ihm zusammen sein wollen, schon auf der Erde! Wie viele Christen beklagen sich darüber, dass sie Gottes Stimme nicht hören können, aber dieses Problem sollte schon längst gelöst sein, es ist ein Problem von Frischbekehrten! Wir sind dazu berufen, in dieser Gemeinschaft zu leben. Das ist etwas, was Gott sich sehnlichst wünscht, er möchte bei uns sein und so oft wie möglich mit uns kommunizieren.

Im Buch Hiob gibt es eine lange Passage, einen Monolog, in dem Hiob allein spricht. Wenn unsere Gebete so sind, wie traurig ... Die Gemeinschaft mit Gott ist ein Dialog, eine enge und tiefe Beziehung mit dem Herrn, egal ob es Tag oder Nacht ist. Wie sehr beschäftigen uns die Dinge dieser Erde!

Wir alle sind schnell dabei, unsere Gedanken nach rechts oder links schweifen zu lassen. Wenn Sie prophezeien, sprechen Sie im Auftrag Gottes, aber wenn Sie in Zungen beten, sprechen Sie mit Gott selbst! Die Bibel sagt uns sogar, dass wir außergewöhnliche Worte, Mysterien sprechen, und deshalb sollte dies nicht leichtfertig geschehen!

Natürlich will der Feind uns daran hindern, diese Gemeinschaft mit Gott zu haben. Er benutzt alle möglichen Mittel, aber hier müssen wir richtig funktionieren. Wenn wir unsere Prioritäten beachten, wird es schon viel einfacher. Nichts, was in der Welt passiert, nichts, was Sie hören, sollte Ihre Gemeinschaft mit Gott stören.

Es sei darauf hingewiesen, dass das Internet kein teuflisches Instrument ist. In den 60er Jahren hatte ein Hirte verkündet, dass es teuflisch sei, zum Mond zu fliegen. Ein anderer war der Ansicht, dass Autos teuflisch seien ... Aber nein! Für alles gibt es eine Münze, etwas Gutes und vielleicht etwas Schlechtes. Andererseits lassen sich viel zu viele Christen beeinflussen und suchen im Internet nach Informationen. Das ist nützlich, es gibt gute Dinge, es gibt interessante Informationen, aber es gibt auch viel Desinformation, sogar auf christlichen Websites, wo man viel Unnützes oder sogar Schädliches sieht. Denken Sie daran, dass die Bibel ausreichend ist, nehmen Sie sich Zeit im Wort! Die Informationen, die Sie dort finden, sind zuverlässiger als die im Internet, denn Gottes Sinn sind in der Bibel zu finden, nicht im Internet, und Sie können auch persönliche Gedanken im Gebet empfangen, indem Sie einfach vor Gott stehen.

Wenn Sie eine tiefe Beziehung zu Gott haben, können alle möglichen Dinge oder Ereignisse um Sie herum geschehen, es wird Sie nicht aus der Fassung bringen, sondern Sie werden ruhig und gelassen bleiben und auf den Herrn warten und beobachten, was der Herr in den nächsten Tagen, Monaten oder sogar Jahren tun wird. Wir wissen nicht unbedingt, was genau passieren wird, aber wir haben die Bibel, und wir wissen z. B., dass die Situation auf dem Planeten immer schlechter werden wird.

In der Gemeinschaft mit Gott will Gott zuerst zu uns persönlich sprechen und uns zeigen, was sich in unserem Leben ändern muss, wo wir noch mit ihm weitergehen müssen. Dann will er für unsere Familien zu uns sprechen, für die örtliche Gemeinde, für den Leib Christi, für die Nationen ... Gott will zu uns sprechen, und wenn wir diese Gemeinschaft mit Gott haben, sind wir im Frieden, weil unser Gott im Frieden ist. Er wünscht uns, ruhig zu bleiben und uns nicht zu sorgen. Sich Sorgen zu machen ist nicht das Merkmal der Kinder Gottes, es ist nicht im Plan des Herrn.

2. Korinther 11,28:

Außer dem Übrigen noch das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden.

Selbst Paulus machte sich Sorgen um die Gemeinden, aber das war ein Fehler, der mit seiner Impulsivität zusammenhing, denn er mochte es, wenn alles schnell ging, und Gott lehrte ihn,

seinen Eifer zu zügeln. Er möchte uns lehren, ruhig zu bleiben und unter allen Umständen in der Ruhe zu verharren.

Gemeinschaft mit Gott bedeutet, sich der Gegenwart Gottes bewusst zu sein. Haben wir dieses Bewusstsein seiner Gegenwart den ganzen Tag und sogar die ganze Nacht über? Es gibt einen ganz einfachen Test: Was ist Ihnen als Erstes bewusst, wenn Sie morgens aufwachen? Die natürlichen Dinge? Das Programm des Tages? Oder die Gegenwart Gottes? Was geht Ihnen als Erstes durch den Kopf, wenn Sie mitten in der Nacht aufwachen? Wir sind dazu berufen, in diese Gegenwart Gottes hineinzuwachsen. Es ist ein Privileg, das wir haben. Wir müssen lernen, es so oft wie möglich zu nutzen.

Können Sie sich noch vorstellen, dass Sie beim Beten Zeit verlieren? Ihr Tag ist vollgepackt mit Arbeit. Sind Sie bereit, etwas von diesem Tag zu opfern, um sich Zeit für die Gemeinschaft mit dem Herrn zu nehmen?

Das Fest der ungesäuerten Brote

5. Mose 16,3:

Du sollst kein Gesäuertes dazu essen. Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote dazu essen, Brot des Elends - denn in Hast bist du aus dem Land Ägypten ausgezogen -, damit du an den Tag deines Auszugs aus dem Land Ägypten denkst alle Tage deines Lebens.

Das Fest der ungesäuerten Brote ist ein Fest, an dem man sich nicht besonders freut, es bringt uns dazu, uns vor dem Herrn zu demütigen. Wie stehen Sie zum Fasten? Wenn man fastet, ist es nicht einmal mehr ungesäuertes Brot, sondern überhaupt kein Brot mehr! Haben Sie ein Problem damit, zu fasten und zu beten?

Im Neuen Testament, im Neuen Bund, ist der Zweck des Fastens, dass wir uns Gott nähern, dass wir den Herrn suchen. Im Alten Testament wurde nur gefastet, wenn es Probleme gab oder eine komplizierte Situation, in der man wollte, dass Gott eingreift, aber das ist unter der Gnade nicht mehr dasselbe! Wenn Sie fasten, um mehr Gemeinschaft mit Jesus zu haben, werden Sie nicht darauf warten, dass Sie leiden, und Sie werden nicht auf ein bestimmtes *Rhema* warten, um zu fasten, sondern Sie werden den Wunsch haben, die Gegenwart des Herrn zu suchen.

1. Korinther 5,7 und 8:

7 Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja bereits ungesäuert seid! Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet.

8 Darum lasst uns das Fest feiern, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit!

Das Fest der ungesäuerten Brote folgte unmittelbar auf das Passahfest. Der Sauerteig ist in der Bibel immer ein Bild für Sünde, und „ungesäuert“ zu sein, führt uns dazu, in Reinheit und Wahrheit zu leben. Wenn Sie Sauerteig in Ihrem Leben sehen, werden Sie ihn los, so schnell wie möglich, soweit es von Ihnen abhängt. Lassen Sie nicht zu, dass der Sauerteig den Teig

aufgehen lässt und dann eine Speise bildet, die von anderen gegessen werden kann! Am Anfang ist er ganz klein, aber sehen Sie, wie viel er den Teig ansteigen lassen kann. Eigentlich ist es auch ein Bild für den Stolz! Denken Sie daran, dass dies nur möglich ist, wenn Sie sich das Blut Jesu angeeignet haben. Wir haben bereits darüber gesprochen, aber das gilt auch fürs Abendmahl: Wir können es uns nicht leisten, dieses Mahl mit Sauerteig in unserem Leben einzunehmen.

Wenn der Sauerteig ein Bild der Sünde ist, dann ist es natürlich ein geistliches Bild: Backen Sie nur weiterhin gute Kuchen mit Sauerteig! Aber das Fest der ungesäuerten Brote spricht zu uns: Wenn wir in Gemeinschaft mit Gott sein wollen, darf es in unserem Leben keinen Sauerteig geben! Entfernen Sie allen Sauerteig aus Ihrem Leben!

1. Johannes 1,7:

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Gott ist Geist, Licht, Liebe und Feuer, in Verbindung mit seinen vier Herrlichkeiten. Dieser Vers spricht vom Licht, denn Gott ist Licht, und er möchte, dass wir im Licht wandeln, voll und ganz!

Markus 12,30:

Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!

Es geht um die Liebe, die sich vollständig hingibt, die Liebe in der Freundschaft, in der Vertrautheit mit dem Herrn und die Liebe als Sinn unseres Geistes. Diese Liebe Gottes ist in uns, und sie verlangt nur danach, sich zu entfalten und zu wachsen. Bedingungslos hat der Herr seine Liebe in unseren Geist gelegt, und durch dieses bedingungslose Werk können wir in Gemeinschaft mit Gott sein. Wenn es keine Gemeinschaft mit Gott gibt, wie kann ich dann eine tiefe Gemeinschaft mit meinen Geschwistern haben? Das wird sehr kompliziert sein ...

Es ist interessant zu sehen, wie Gott seine Kinder sieht. Stellen Sie sich einen Bruder oder eine Schwester vor, der oder die schreckliche Dinge tut, Sie stört, Ihnen Steine in den Weg legt, schlecht über Sie redet ... Haben wir ihnen gegenüber die gleiche Reaktion wie unser Gott? Gott sieht diesen Menschen durch das Blut Jesu, durch den Geist, den Gott in ihren Geist gelegt hat, und Gott lässt ihn nicht im Stich. Im Gegenteil, er zeigt ihm seine Liebe, auch wenn das manchmal so weit geht, dass er ihn von dieser Erde wegnimmt! Selbst die Tatsache, dass er jemanden zurücknimmt, ist ein Akt der Liebe, der Barmherzigkeit seitens des Herrn. Es ist sogar ein „Urteil aus Liebe“, es ist nicht so, dass Gott böse ist oder etwas gegen jemanden hat, nein! Aber da diese Person nach vielen Warnungen nicht zuhören und nicht verstehen wollte, nimmt Gott sie wieder zu sich, um den Schaden in ihrem Leben zu begrenzen. Es ist immer die Liebe, die Gottes Gedanken leitet.

Das muss auch bei uns so sein, erst recht bei den Geschwistern, die uns nicht allzu viele Probleme bereiten. Lernen wir, wie Gott zu funktionieren! Aber in dem Moment, in dem ein Kind keine Gemeinschaft mit seinem Gott hat, wird Gott es nicht in seinem Leib verwenden, sondern es wird links liegen gelassen. Gott will qualifizierte Arbeiter in seinem Werk, keine disqualifizierten Arbeiter. Man darf die Liebe Gottes mit der Tatsache, dass er uns geliebt hat

und uns immer lieben wird, weil wir seine Kinder sind, nicht auf der einen Seite und dann den Dienst auf der anderen Seite vermischen. Aufgrund des Missverständnisses dieser Prinzipien hat die Gemeinde jahrhundertlang in Bezug auf Israel nichts verstanden. Gott liebt sein Volk, es ist das natürliche Volk Gottes (die Gemeinde ist das geistliche Volk), und Gott liebt es aufgrund der Verheißungen, die Abraham gegeben wurden. Aber Gott kann die Juden heute nicht gebrauchen, denn um Gott dienen zu können, muss man zuerst wiedergeboren sein. Viele anerkannte Dienste, wie Luther oder Calvin, haben gegen die Juden gesprochen, und das ist schade, denn es schmerzt den Herrn.

Wahre göttliche Gemeinschaft bringt wahre brüderliche Gemeinschaft mit sich. Wir haben ein schönes Beispiel in Offenbarung 3: die Gemeinde in Philadelphia. Es war eine Gemeinde, die nicht durch ihre Größe oder Stärke auffiel, aber es war eine Gemeinde, die das Wort Gottes bewahrte und deswegen die brüderliche Liebe lebte.

Die Sünde

Johannes 8,34-36:

34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.

35 Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer.

36 Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

Wie wir gesehen haben, reinigt uns das Blut Jesu von aller Sünde, aber Jesus will uns nicht nur reinigen, er will uns auch Macht über die Sünde geben, bis die Sünde nicht mehr in unserem Leben herrscht und sie überhaupt keine Macht mehr über uns hat. Manchmal braucht es Zeit ...

Im natürlichen Bereich dauert es lange, bis ein Kind einen Beruf ausüben kann: Es muss lernen, und das wird viele Jahre dauern. Ein kleines Kind wird oft stürzen, bevor es laufen kann, und es muss es mehrmals versuchen. Das Blut Jesu reinigt uns von der Sünde, der Erbsünde, aber im Zusammenhang mit der göttlichen Gemeinschaft geht es um die Sünden, die ausgemerzt werden müssen ... Stört Sie eine Sünde in Ihrem Leben? Oder eine „Schwäche“? Sie haben oft einen guten Rücken, die Schwächen ... Wenn Sie beharrlich sind und der Sünde widerstehen, werden Sie den Sieg erringen, einen vollständigen Sieg, egal welche Sünde es ist! Manche Sünden treffen uns im Körper, andere in der Seele, aber Gott will, dass wir frei sind, völlig frei!

Dazu brauchen wir zuallererst das Wollen. Zweitens legt Gott das Wollen und das Tun in uns hinein. Drittens: Verlassen Sie sich nicht auf sich selbst, sondern verlassen Sie sich auf die Gnade Gottes. Ordnen Sie sich Gott vollständig unter, indem Sie sich unter das Blut Jesu stellen. Viertens: Leisten Sie Widerstand ... Und wenn Sie sehen, dass Sie es immer noch nicht schaffen, fünftens: Bitten Sie um Hilfe! Bitten Sie um Gebet für diese Sünde oder Schwäche, damit all das vollständig und endgültig aus Ihrem Leben ausgemerzt wird! Sie sollten sich nicht schämen, um Hilfe zu bitten. Seien Sie ehrlich, seien Sie wahrhaftig vor dem Herrn.

Hebräer 12,1:

Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf.

Meistens ist es die Sünde, die unsere Gemeinschaft mit Gott stört. Eine Last ist keine Sünde, aber es ist etwas, das wir zu tragen akzeptieren und von dem wir aufhören müssen, es zu tragen. Wenn Ihnen in Ihrem Alltag etwas schwer im Magen liegt, kann das eine Last sein, aber man muss sie auch loswerden. Ob es nun eine Sünde oder eine Last ist, Gott will uns befreien, denn er will, dass wir frei sind, frei für uns selbst, damit wir in Gemeinschaft mit unserem Gott sein können, und frei, damit wir unseren Geschwistern helfen können!

Jesus musste auch während seines Lebens auf der Erde kämpfen und streiten. Es gab Angriffe von außen und von innen auf ihn, entweder von den Pharisäern oder z. B. in Gethsemane, aber er hat immer den Sieg davongetragen. Selbst Golgatha war ein Sieg, auch wenn er wegen des Sauerteigs für einen Moment „verlassen“ werden musste. Und es geht noch weiter: Die Seele Jesu verbrachte drei Tage und drei Nächte im Hades, um dort die Sünde, die er auf sich geladen hatte, vollständig abzulegen. Erst am Fest der Erntedankfest kam der Herr völlig frei von Sünde aus dem Hades wieder hervor. Heute betet er für uns, aber er trägt nicht mehr unsere Sünden, es ist vorbei! Wir sollen auch für unsere Geschwister beten, aber auf keinen Fall ihre Sünden tragen! Es ist deren Aufgabe, sie dem Herrn zu Füßen zu legen, es ist nicht unsere Aufgabe, sie zu nehmen!

Römer 6,6 und 7:

6 Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.

7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.

Diese Verse sind eindeutig: freigesprochen von Sünde! Es geht hier nicht um den physischen Tod, sondern um den eigenen Tod.

Vers 14:

Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

Unter dem Gesetz war es nicht möglich, frei von Sünde zu sein, deshalb musste der Hohepriester jedes Jahr ins Allerheiligste gehen, damit die Sünden noch ein weiteres Jahr bedeckt werden konnten. Damals war es nicht möglich, frei von Sünde zu sein, aber heute haben wir dieses wunderbare Vorrecht, also sollten wir es uns nicht nehmen lassen! Warten wir nicht darauf, dass Gott mit seiner linken Hand statt mit seiner rechten Hand zu uns spricht, ein Bild, das vom Schlagen statt vom Umarmen spricht.

Wenn Sie Ihre Bibel lesen, ist es unmöglich, dass der Heilige Geist nicht zu Ihnen spricht, da er in Ihnen wohnt. Es ist ebenso unmöglich, dass er Sie nicht berührt, wenn Sie beten, oder Ihnen nicht Dinge zeigt, die Ihr Leben betreffen, die Sie vielleicht in Ordnung bringen müssen, vor allem, da die Zeit, die vergeht, die Dinge nur noch schlimmer macht. Wenn eine Situation zu kompliziert wird, ist das nicht Gottes Schuld, sondern unsere eigene: Wir haben die Lösungen im Wort, und es ist so einfach, einfach mit dem Herrn zu leben, wie ein Kind,

das sich nicht dröfltausend Fragen stellt. Seine Eltern erwarten etwas von ihm? Es tut es einfach und weiß, dass es eine Korrektur geben wird, wenn es nicht gehorcht. Es braucht nur zu gehorchen.

Es ist unmöglich, wenn Sie voll und ganz auf Gott ausgerichtet sind, dass Gott nicht zu Ihnen spricht, und er wird etwas in Ihre Herzen legen, z.B. einen Gedanken ... Wenn Sie nicht sicher sind, ob dieser Gedanke von Gott kommt, während Sie sicher sind, dass er dem *Logos* entspricht, dass er wahr, gerecht, rein usw. ist (gemäß Philipper 4,8), dann stecken Sie ihn in eine Ecke Ihres Kopfes, denn wenn er von Gott kommt, wird er mit Sicherheit in Ihren Kopf zurückkehren! So können Sie sicher sein, dass Gott zu Ihnen gesprochen hat.

Die Gemeinschaft mit Gott ist einfach, aber sie erzwingt eine wichtige Sache: Wir müssen uns ganz auf ihn ausrichten! Wir sollten von ihm abhängig sein, nicht unsere eigenen Interessen verfolgen, nicht ständig auf uns selbst schauen! Sicherlich ist es schwieriger, wenn man eine Familie hat, aber das ist etwas, das man lernen kann! Der Feind handelt, damit wir uns auf alles um uns herum konzentrieren aber vor allem nicht auf das, was in uns ist! Warten Sie nicht, bis Sie in Rente gehen, um ganz auf Gott ausgerichtet zu sein, sondern lernen Sie, dies im gegenwärtigen Moment zu leben, in dem, was Gott jetzt von Ihnen erwartet! Das wird viele Dinge in Ihrem Leben verändern ...

Wenn das Blut mit der Kraft der Vergebung in Verbindung stand, so steht die göttliche Gemeinschaft mit der Kraft über die Sünde in Verbindung. Sie ermöglicht die vollständige Überwindung der Sünde. Wir können die Sünde nicht selbst überwinden, wir können sie nicht durch unsere eigenen Kräfte oder unsere eigene Gerechtigkeit überwinden, sondern nur durch das Blut Jesu und die Gnade Gottes.

Die Ruhe

Je mehr Sie in der Heiligung wachsen, desto mehr Ruhe wird Ihnen das verschaffen! Es ist wichtig, dass wir lernen, in Ruhe zu leben. Viele Christen sind gestresst: Ruhe verleiht auch den Sieg über die Welt: Indem wir die schlechten Dinge der Welt beseitigen, konzentrieren wir uns wieder auf das Wesentliche und sind uns der geistlichen Dinge bewusst. Sind Sie sich in Ihrem Alltag eher dessen bewusst, was Sie sehen oder hören, oder sind Sie sich der göttlichen Realitäten, Gottes, dessen, was Gott tun kann, will oder wird, bewusster?

Die Gemeinschaft mit Gott ermöglicht es uns, in der Ruhe zu leben. Die Heiligung ermöglicht es uns ebenfalls, in der Ruhe zu bleiben. Jesus erlebte am Kreuz einen „Ruheentzug“, als er fragte: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“? Achtung, diese Worte waren kein Vorwurf an den Vater, ganz und gar nicht: Christus sprach sie in Traurigkeit, da er genau verstand, was gerade geschah, nämlich Gottes Gericht über sich selbst. Die Sünde war vorhanden, Jesus trug sie, aber nachdem er die Sünde im Hades zurückgelassen hatte, fand er diese volle Ruhe wieder. Diese Ruhe kannte das Volk Israel auf sichtbare Weise, sie wurde Sabbat genannt, und es ist interessant, dass der Sabbat das einzige der zehn Gebote ist, das im Neuen Testament, in der Dispensation der Gnade, nicht mehr existiert, weil der Herr uns ermutigen möchte, ständig und so oft wie möglich in Ruhe zu leben. In Hebräer 3 und 4 ist viel von Ruhe die Rede.

Wenn wir mit einer Schwierigkeit zu kämpfen haben, sind unsere Augen dann auf die Schwierigkeit oder auf Gott gerichtet? Jeder wird regelmäßig mit Schwierigkeiten konfrontiert, ob sie nun vom Feind oder von uns selbst kommen ... Wenn Sie trotz der Schwierigkeiten in der Gegenwart Gottes bleiben können, leben Sie in der Ruhe. Gerade wenn alles gut läuft, müssen wir lernen, in Bezug auf die Sinne unseres Geistes darauf zu achten, was Gott tun will, was er uns sagen will. Ruhe ist Frieden und Freude, eine Freude, die über das Menschliche hinausgeht. Sie überwindet die Grenzen unserer Seele, und sie steht in Verbindung mit der Gegenwart Gottes. Wenn wir uns der Gegenwart Gottes bewusst sind, sind wir in jedem Moment bereit, mit dem Herrn zu sprechen, sogar in der Aktivität. Wir sind sogar bereit, eine Aktivität zu pausieren, um mit ihm zu sprechen! Es ist so wunderbar, wenn sich die Gegenwart Gottes manifestiert. Lasst uns in seiner Gegenwart bleiben!

2. Mose 20,8:

Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.

Was uns betrifft, so begann der Tag der Ruhe mit unserer Wiedergeburt. Während das Alte Testament sehr betont, dass man den Tag, an dem das Volk aus Ägypten auszog, nie vergessen sollte, gibt es eine Parallele zum Tag unserer Wiedergeburt. Wenn Sie sich zufällig nicht an den genauen Tag erinnern können, muss es zumindest eine Zeit geben, die Sie geprägt hat. Gott verlangt nicht, dass wir uns an Ostern oder irgendeinen Feiertag erinnern, aber er besteht auf dem Tag des Auszugs aus Ägypten, der ein Bild unserer Wiedergeburt ist: er ermöglichte uns den Eintritt in die göttliche Ruhe. Danach begann die Arbeit der Heiligung, auch wenn das Ergebnis nicht immer sofort sichtbar ist. Wir müssen die alte Natur bekämpfen, und zwar regelmäßig, denn solange wir auf der Erde sind, sind wir ihr ausgesetzt. Aber je weiter wir kommen, je mehr wir daran gewöhnt sind, desto weniger kann sie wieder zum Vorschein kommen!

Römer 6,6:

Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.

Es ist etwas, das wir wissen müssen, mit anderen Worten, wir dürfen es nicht ignorieren (der Vers 3 beginnt mit „wisst ihr nicht“?).

Verse 12 und 13:

12 So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht;

13 stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!

Der Sieg über die Sünde steht in Vers 14:

Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

Das Heilmittel wird hier gegeben: Wenn es schwierig ist und Sie in Ihrer Gemeinschaft mit Gott angegriffen werden, wenn die alte Natur versucht, wieder die Oberhand zu gewinnen, dann müssen Sie einfach nur „wissen, dass“ (Vers 6) und dann „entsprechend handeln“

(Verse 12 und 13), um so den Sieg zu erringen. Auf diese Weise verlieren Sie Ihre Gemeinschaft mit Gott nicht. Das Gleiche gilt, wenn der Teufel Sie angreift, und das Gleiche gilt, wenn Sie von weltlichen Dingen versucht werden.

Als Kinder Gottes wissen wir, dass wir dazu berufen sind, die Ewigkeit mit dem Herrn zu verbringen. Wenn wir von diesem Grundsatz ausgehen, was bedeuten dann die wenigen kleinen Jahre, die wir auf der Erde verbringen?

Der Sabbat unterscheidet sich also von dem Gebot, das Mose erhielt, aber er existiert jetzt in einer anderen Art: Der Herr will uns lehren, ständig in der Ruhe zu leben.

Hebräer 9,28:

So wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Gott hat nicht zu Lot gesprochen, sondern zu Abraham, und weil Gott mit Abraham gesprochen hat, wurde Lot aus Sodom gerettet! Der fleischliche Christ ist es nicht gewohnt, die Stimme Gottes zu hören, und wenn es keine geistlichen Christen gibt, die für ihn beten, ihm helfen, mit ihm reden, ihn ermutigen, wenn er nicht umgeben ist, könnte ihm vieles entgehen. Seien wir nicht wie Lot: er war zwar gerecht, aber er quälte seine Seele täglich, mit anderen Worten, er hatte keine Ruhe!

Sodom und Gomorrha waren Städte, die in sorgloser Sicherheit lebten (Hesekiel 16,49). Das darf man nicht als Ruhe missverstehen: Dies ist Laissez-faire, „man macht sich keine Sorgen, das Leben läuft nicht so schlecht“, aber in keinem Fall waren die Sodomiten in der Gegenwart Gottes, was das Wesen der Ruhe ist!

Jesus stieg, nachdem er am Kreuz gestorben war, drei Tage und drei Nächte in den Hades hinab. Dies entspricht dem Fest der ungesäuerten Brote, das, wie wir gesehen haben, kein Fest der Freude war! Psalm 88 beschreibt diese Episode aus dem Leben Jesu, aus seiner Seele, und es ist vielleicht der einzige Psalm, der „schlecht“ endet ...

Die Psalmen waren Gebete, gesungen zwar, aber Gebete. Sie waren an Gott gerichtet, nicht an Menschen. Das ist ähnlich wie beim Zungensprechen. Wenn Sie auf Gott gerichtet sind, ohne auf irdische Dinge zu schauen (und darüber nachzudenken, was Sie tun werden, wenn Sie endlich mit dem Beten fertig sind), dann wird Gott unweigerlich seine eigenen Gedanken in Sie hineinlegen. Wenn Sie singen, singen Sie zu Gott, und Sie unterhalten sich innerlich, wie es in Epheser 5,19 heißt:

Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!

Psalm 116 hingegen ist ein Psalm, den Jesus mit seinen Jüngern gesungen hat, kurz bevor er in den Garten Gethsemane ging.

Psalm 116,3-8:

3 Es umfingen mich die Fesseln des Todes, die Ängste des Scheols erreichten mich. Ich geriet in Not und Kummer.

*4 Da rief ich den Namen des Herrn an: »Bitte, Herr, rette meine Seele!«
5 Gnädig ist der Herr und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
6 Der Herr behütet die Einfältigen. Ich war schwach, doch er hat mich gerettet.
7 Kehre zurück, meine Seele, zu deiner Ruhe! Denn der Herr hat dir Gutes erwiesen.
8 Denn du hast meine Seele vom Tod gerettet, meine Augen von Tränen, meinen Fuß vom Sturz.*

Jesus sang davon und erlebte es gleich darauf.

Hebräer 5,7:

Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod retten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden.

Das ist nicht zu verwechseln: Jesus ging tatsächlich ans Kreuz. Hier geht es um den zweiten Tod! Jesus hatte keine Angst davor, ans Kreuz zu gehen, aber der Gedanke an den zweiten Tod bedrückte ihn, da er die Sünden der gesamten Menschheit auf sich geladen hatte! Daraufhin kehrte die Seele Jesu zu ihrer Ruhe zurück.

Diese Priorität bezieht sich auf die Welt, die zweite Grundbeziehung. In der Tat sind wir nicht mehr von dieser Welt, auch wenn wir noch in ihr leben. Wir müssen lernen, uns immer mehr der Gegenwart Gottes bewusst zu werden, sogar in der Welt! Andernfalls werden wir von den Dingen der Welt vereinnahmt. Sie werden in unserem Leben zu wichtig, und schließlich werden sie die Oberhand über uns gewinnen! Auf diese Weise werden wir die himmlischen Dinge aus den Augen verlieren.

Jesaja 32,17:

Und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit für ewig.

Es geht um die Werke, die wir von Gott in dieser Welt vollbringen sollen. Das Prinzip ist bekannt: Gott spricht zu uns, wir gehorchen dem, was uns gesagt wird, wir tun das Werk, das Gott von uns verlangt, und wenn wir es mit Gottes Mitteln, in seinem Plan, tun, sind wir im Frieden, in der Ruhe, einfach so. Unsere Augen sind nicht auf das fixiert, was wir sehen.

Wenn Sie einen Bibelvers lesen, den Sie nicht verstehen, wenn Sie Gott eine Zeit lang ein Problem bringen, in dem Moment, in dem Sie eine Antwort erhalten, finden Sie Ruhe. Außerdem führt es auch dazu, dass man die Ruhe verliert, wenn man Gott zu sehr nach dem „Warum“ fragt. Es gibt Fragen, die wir uns nicht stellen sollten, wie z.B. warum starb Stephanus als Märtyrer und Philippus nicht? Beide waren zur gleichen Zeit als Diener eingesetzt worden ... Oder warum wird der eine geheilt und der andere nicht? Unsere Seele führt uns in unnötige „Warum-Fragen“, denn die Antwort gehört Gott.

Öffnen wir eine Klammer bezüglich des Martyriums: Christen, die als Märtyrer sterben, sind ein Grund zur Freude, wir müssen uns freuen, wenn wir Märtyrer des Herrn sehen! Es sind Männer und Frauen, die Zeugnis ablegen und sagen, dass sie bereit sind zu sterben, um zum Herrn zu fahren, manchmal sogar Kinder vor ihren Familien, mit den bekannten Risiken! Sie

haben die Zusicherung des ewigen Lebens! Aber es geht doch um diejenigen, die nach Gottes Plan als Märtyrer sterben, wie Stephanus, und nicht um diejenigen, denen es an Weisheit, an göttlicher Führung mangelte und die Helden sein wollten ... Klammer geschlossen.

Psalm 42,12:

Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und was stöhnst du in mir? Harre auf Gott! - denn ich werde ihn noch preisen, die Heilstaten meines Angesichts und meinen Gott.

Anstelle von „Warum“ funktionieren Sie mit der Hoffnung, einem Sinn des Geistes.

Matthäus 11,28-30:

*28 Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.
29 Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen«;
30 denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Gott sagt uns, dass wir, wenn wir müde sind, sein Joch annehmen sollen, das sanft und leicht ist. Das hat nichts mit dem menschlichen Joch zu tun. Was auch immer Ihre Schwierigkeit, Ihre Last oder die Schwere dessen, was Sie beschäftigt, ist, kommen Sie zum Herrn und legen Sie all das bei ihm ab. Und dann kümmern Sie sich nicht mehr darum, sonst bedeutet es, dass Sie es nicht richtig abgelegt haben ... Der Herr wird zur rechten Zeit eingreifen und bis dahin haben Sie Ruhe. Legen Sie dem Herrn Ihre Sünden, Ihre Last zu Füßen, und er wird eingreifen!

Lassen Sie sich vom Wasser des Wortes berühren und wenden Sie das Heilmittel des Blutes Jesu an, denn das ist es, was jeder Christ, der seinen Gott liebt, tun will. Wenn ein Christ das nicht tun will, wird es eine Reinigung geben, aber das wird durch Feuer geschehen! Dieses Gericht wird nicht die geistlichen Christen treffen, sondern die fleischlichen, die nicht auf das Wort hören wollen und die Dinge nach ihrem eigenen Kopf machen wollen!

Darüber hinaus; wenn Sie in Ruhe leben und ausgeruht sind, werden Sie auch für Ruhe in Ihrer Umgebung sorgen. Wünschen Sie sich das sehnlichst, wünschen Sie sich die Gemeinschaft mit Ihrem Gott, denn das ist eine von Gottes Prioritäten! Er gibt uns diese Möglichkeit. Auch wenn wir alle unterschiedlichen Berufungen haben, sind wir alle zu dieser Gemeinschaft berufen. Werden Sie außergewöhnliche Offenbarungen erhalten? Oder werden Sie einfach nur lernen, Gott in den kleinen Dingen des Lebens zu sehen? Das Ergebnis wird das gleiche sein: Sie werden sich über Gottes Gegenwart freuen, und das ist der Moment, in dem Sie lernen müssen, dem Herrn zu danken, ihn zu loben und ihm zu danken, nicht nur, wenn er ein Problem in Ihrem Leben löst! Bleiben Sie in der Gemeinschaft, auch wenn alles gut läuft, und bebauen Sie sie!

Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz. Die Tatsache, dass wir unter der Gnade stehen, dass wir vom Geist, der in uns wohnt, abhängig sind, führt dazu, dass wir die Dinge nicht mehr tun, „weil sie getan werden müssen“, sondern weil wir dem Herrn wohlgefällig sein wollen, ihm gefallen wollen, und zwar nicht nur, wenn wir zusammenkommen, sondern die ganze Zeit über! Denken Sie daran, dass uns nicht mehr viel Zeit bleibt. Wenn wir unser Leben jetzt nicht in Ordnung bringen, werden wir in Gottes Werk übergangen. Er kann uns nicht so gebrauchen, wie er es gerne hätte, und wir werden nicht die Überwinder sein, die wir gerne

sein möchten! Zu viele Gläubige bilden sich ein, Überwinder zu sein, obwohl sie es nicht sind. Es wird Überraschungen im Himmel geben ...

Gott gibt uns das Blut und das Wort, um unser Leben in Ordnung zu bringen. Im Alten Testament gab es drei Möglichkeiten, um zu reinigen: Feuer, Wasser und Blut. Man benutzte Feuer, um zu reinigen, was zu reinigen war, und wenn das nicht möglich war, weil es dadurch beschädigt worden wäre, benutzte man Wasser. Schließlich gab es noch das Blut von Tieren in anderen, genaueren Fällen. In Epheser 5,26 heißt es, dass wir durch das Wasser eines *Rhemas* gereinigt werden können.

Es ist so wunderbar, die Mittel zu nutzen, die Gott uns gibt, um gereinigt und geheiligt zu werden. Zur Erinnerung: Gott gibt sieben Mittel, um geheiligt zu werden: den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist, die Bibel, das Gebet, die Dienste und die Christen. Nutzen Sie diese Mittel, denn Sie werden niemals durch weltliche Menschen oder natürliche Dinge geheiligt, sondern durch das, was Gott Ihnen gibt.

1. Petrus 4,1:

Da nun Christus im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung - denn wer im Fleisch gelitten hat, hat mit der Sünde abgeschlossen.

Nachdem man einen solchen Vers gelesen hat, hat man keine Lust mehr, dem Herrn zu sagen, dass man nicht leiden möchte ...

Der Schlüssel ist hier nicht die Rechtfertigung, sondern die Heiligung. Es ist das Bild, ungesäuertes Brot zu werden, nachdem wir den Sauerteig aus unserem Leben ausgerottet haben. Brot dient dazu, gegessen zu werden, und wir müssen ungesäuerte Brote sein, die von anderen gegessen werden. Das Natürliche ist wieder einmal ein Bild für das Geistliche ... Oftmals fällt es Christen schwer, sich essen zu lassen, weil es einen Instinkt gibt, der dafür sorgt, dass man sich nicht essen lassen will!

Hebräer 2,11:

Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen.

Achtung: Das gilt nicht umgekehrt! Jesus sagt uns nie, dass wir ihn Bruder nennen sollen, denn er ist unser Herr! Aber er nennt uns seine Brüder.

Hebräer 12,14:

Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.

In diesem Vers geht es um zwei Dinge: Frieden und Heiligung. Man darf diesen Vers nicht so verstehen, dass jemand, der nicht geheiligt ist, Jesus niemals sehen wird, sondern er wird nicht in die Gegenwart des Herrn aufgenommen, sondern bleibt fern, zuerst bei der ersten Entrückung. Wenn er trotzdem nicht alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Heiligung nutzt, wird er bei der zweiten Entrückung vom Herrn vollständig geheiligt (denn es ist unmöglich, dass ein fleischlicher Christ mit seiner Sünde in den dritten Himmel kommt), er

wird den Herrn also zu diesem Zeitpunkt sehen können, aber wie schade ist es, der Gegenwart des Herrn beraubt zu werden, von ihm entfernt zu sein, sowohl auf Erden als auch in der Ewigkeit! Aber es geht auch um den Frieden: Lasst uns Männer und Frauen des Friedens sein! Wenn wir nicht nach Frieden streben, wenn wir unseren eigenen Vorteil suchen oder unsere Offenbarungen oder Ideen in den Vordergrund stellen, dann entfernt sich auch der Herr von uns.

Das Auftragen des Blutes beim Passahfest war der Anteil des Menschen (es war seine Aufgabe, Blut zu nehmen und die Türstürze damit zu bestreichen), und es war mit der Rechtfertigung verbunden, die der Anteil Gottes ist. Man muss das Blut Jesu an sich nehmen (Anteil des Menschen), um von Gott gerechtfertigt zu werden. Dies ist die Errettung des Geistes. Aber die Ausschließung des Sauerteigs ist wieder der Anteil des Menschen, und sie ist mit der Heiligung verbunden, die wiederum der Anteil Gottes ist. Das ist es, was die Bibel „die Rettung der Seele“ nennt (im Gegensatz zur „Rettung des Geistes“, welche die Wiedergeburt ist). Es ist Gott, der uns heiligt, wir können uns nicht selbst heiligen.

Die Heiligung ist auch ein gerichtlicher Akt. Je mehr wir in unserem täglichen Leben wachsen, desto mehr lässt der Herr uns in der Heiligung wachsen. Es ist ein Prozess, der sich Tag für Tag entwickeln muss. Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es in Ihnen noch Bereiche gibt, in denen Sie schwach sind, oder wenn Sie noch Probleme haben. Der Herr hat Lösungen, er hat immer eine Lösung für uns, aber es liegt an uns, darauf zu hören, was der Geist uns zu sagen hat! Er kann auf verschiedene Weise sprechen, durch die Bibel, durch eine Geistesgabe ...

Wir sollten diese Dinge gut verstehen und sie wirklich im Alltag leben wollen. Wenn eine Situation Sie stört, wenn eine Schwierigkeit auftritt, wenn etwas in Ihnen, Ihrem Ehepartner, einem Bruder oder einer Schwester oder Ihren Kindern auftaucht, dann lernen Sie, richtig zu funktionieren, wie es das Wort lehrt. Es ist zu leicht, dem Feind nachzugeben und dadurch einen Teil Ihrer Gemeinschaft mit Gott zu verlieren! Nichts darf dazu führen, dass Sie Ihre Gemeinschaft mit Gott verlieren: Wenn etwas für Gott eine Priorität ist, muss es auch für Sie eine Priorität sein! Die Gemeinschaft mit Gott ist wirklich essentiell, wir brauchen sie ständig!

Zeugnis: Ein Bruder, der eine wichtige wirtschaftliche Position innehat, musste eine Transaktion tätigen, die viel Geld erforderte, und er hatte Fragen. Er hatte gebetet, aber er wusste nicht, wie er das machen sollte, es war ihm nicht klar. Dann hatte er eine Vision, in der er mich sah, und ich sagte ihm: „Tu das nicht“! Daraufhin hat er nicht unterschrieben, und in den nächsten Tagen hat er verstanden, warum! Er schrieb mir: „Gut, dass du mich gewarnt hast. Aber ich hatte nichts damit zu tun ...“

Gott will Sie gebrauchen, und in dem Moment, in dem Sie in Gemeinschaft mit Gott sind, wird er Sie gebrauchen, um andere Kinder Gottes zu erreichen. Glauben Sie daran, und Sie werden feststellen, dass Sie nicht einmal etwas tun müssen, sondern nur in der Gemeinschaft mit Gott bleiben müssen. Legen Sie alle Dinge in die Hände des Herrn und lassen Sie ihn handeln. Unser Gott ist so wunderbar! Warum sollten wir zweifeln, uns Sorgen machen oder versuchen, seinen Platz einzunehmen? Oder schlimmer noch, anfechten? Mit dem Herrn kann der letzte Moment der richtige Moment sein ... Achtung: Es geht nicht darum, Däumchen zu drehen und darauf zu warten, dass Gott handelt, sondern man muss vor Gott stehen und mit

Gott in Gemeinschaft sein. Es ist unmöglich, dass Gott Sie verlässt und sich nicht in Verbindung mit Ihnen, Ihrem Besitz, Ihrer Familie verherrlicht ... Alles, was Sie betrifft!

Wir sind mit dem Blut Jesu bedeckt, lasst es uns im richtigen Moment, wenn wir es brauchen, wie eine Waffe einsetzen. Aber die Gemeinschaft mit Gott muss Ihre Priorität sein: Sehnen Sie sich danach, nutzen Sie jeden Moment, der Ihnen zur Verfügung steht, nicht nur die Zeit, in der Sie nichts zu tun haben, sondern genießen Sie es, auf dem Fahrrad zu sitzen, unter der Dusche zu stehen ...!

3. Das Leben Christi - Jesus lebt!

Nach dem Blut, nach der Gemeinschaft, die Gott mit uns haben will, müssen wir wissen, dass Jesus lebt! Die Auferstehung Jesu ruft viel Unglauben hervor, wir finden sie in vielen Religionen, man hört von ihr im Leben der Ungläubigen, in den Zeitungen ... Aber Jesus lebt! Wir wissen das intellektuell, aber wir müssen es auch konkret wissen, was bedeutet, dass wir ein Leben der Auferstehung leben müssen, wie er! Der Herr will uns in unserem Wesen erneuern, nicht nur unseren Körper, sondern auch unsere Seele, und er will unseren Geist wachsen lassen.

Johannes 12,24:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Wir dürfen nicht vergessen, dass dieser Vers zwar ein Prinzip veranschaulicht, aber auch Jesus selbst darstellt! Wenn Jesus nicht gestorben wäre, wäre er „allein“ geblieben, denn die Gemeinde wäre nicht entstanden.

Jesaja 53,10-12:

10 Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

11 Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Licht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

12 Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.

All dies ist das Ergebnis des Opfers Jesu: Die Nachkommenschaft, von der in Vers 10 die Rede ist, stellt die Gemeinde dar. Wir müssen dieses Leben der Auferstehung in Christus leben, das dem Fest der Erstlingsgarbe entspricht! Die Erstlingsfrüchte sind das Beste, die ersten Dinge. Die Erstlingsfrüchte kommen vor der Ernte, die viel umfangreicher ist als die Erstlingsgarbe, aber wir müssen das Beste leben, nämlich das Leben Christi in uns, das Leben „in Überfluss“!

Das Fest der Erstlingsgarbe

3. Mose 23,10:

Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, dann sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen.

Wenn das in die Erde gefallene Korn stirbt, bringt es viel Frucht, mit anderen Worten „eine Garbe“, um damit zu beginnen! Die Garbe, da ist sie, und lesen wir auch diesen Abschnitt aus 1. Korinther 15,22 und 23:

*22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.
23 Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft.*

Man kann das Fest der Erstlingsgarbe nicht von der Ankunft des Herrn trennen! Christus ist zuerst auferstanden, er ist als Weizenkorn auferstanden, und als er aufstieg, wissen wir, dass er die alttestamentlichen Überwinder, die in Abrahams Schoß waren, mit sich nahm, und die auch in diesem Vers 23 zu finden sind. Jesus stieg nicht nur wie ein Korn auf, sondern es war eine ganze Garbe.

3. Mose 23,11:

Und er soll die Garbe vor dem Herrn schwingen zum Wohlgefallen für euch; am andern Tag nach dem Sabbat soll der Priester sie schwingen.

Dieser Vers sollte wie folgt übersetzt werden:

Und er soll die Garbe vor dem Herrn von unten nach oben darbringen zum Wohlgefallen für euch; am andern Tag nach dem Sabbat soll der Priester sie schwingen.

Als Jesus auferstanden war, ging er zuerst vom Totenreich auf die Erde und dann von der Erde in den dritten Himmel, von unten nach oben. Es musste „vor dem Herrn“ geschehen, es konnte gar nicht anders sein, denn Jesus musste mit der Garbe vor seinen Gott hinaufsteigen, damit sie wohlgefällig wurde. Mit anderen Worten: Der Vater musste den Sohn sehen, der sein Blut gegeben hatte, und so konnte er das Opfer des Sohnes anerkennen. Das ist es, was das Fest der Erstlingsgarbe ausmacht.

Hebräer 1,6:

Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«

Jesus war zwar der Erstgeborene von Maria, aber dieser Vers bezieht sich auf den Vater! Jesus ist der Erste in allem, er ist „die Erstlinge“ in allem!

Kolosser 1,18:

Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang hat.

Offenbarung 1,5 (der Beginn des Verses):

Und von Jesus Christus, der der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde!

Es muss klargestellt werden, dass zwar einige Menschen „vor Jesus“ auferstanden sind, aber Jesus ist der erste, der zu diesem Auferstehungsleben auferweckt wurde, das er erwartet, dass wir von ihm erhalten (die Menschen, die in der Vergangenheit vor dem Kreuz auferstanden waren, waren einfach in ihren normalen Körpern wieder zum Leben erwacht, bevor sie eines Tages wieder sterben mussten).

In allem, was uns widerfährt, in unserem ganzen Leben, unter allen Umständen, muss Jesus immer „in allem der Erste“ sein. Da ich eine Gemeinschaft mit Gott habe, gibt es keinen Grund, warum ich nicht vom Leben des auferstandenen Jesus profitieren sollte.

Offenbarung 3,14:

Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt, der »Amen« heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes...

Der Anfang ist „der Erste“.

Römer 8,29:

Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern.

Leider steht hier „unter vielen Brüdern“ und nicht „von allen Brüdern“, denn tatsächlich sind sich viele Brüder dessen nicht bewusst und leben es daher auch nicht! Der Sohn ist der Erstgeborene unter denen, die er „seine Brüder“ nennt.

Das Fest der Erstlingsgarbe hat mit der Entrückung zu tun, aber auch mit der Unterordnung unter die Autorität: Wenn Jesus nur unser Retter, aber nicht unser Herr ist, werden wir bei der ersten Entrückung nicht zuerst mit ihm entrückt werden, auch wenn wir uns das einbilden! Wir werden nicht zu den Erstlingen, den klugen Jungfrauen, gehören, sondern zur normalen Ernte. Unter den Korinthern gab es einige, die nicht an die Auferstehung glaubten, und heute ist es nicht anders: Einige Christen werden sagen, dass sie daran glauben, aber in der Realität beweisen sie das Gegenteil. Wenn Jesus lebt, als Auferstandener, bedeutet das, dass ich dazu berufen bin, jeden Tag, zu jeder Zeit, mit Jesus zu leben!

Als Sie wiedergeboren wurden, war es ein außergewöhnlicher Tag, und Sie haben verstanden, dass Jesus Sie retten konnte, Sie haben ihm Ihr Leben gegeben, der Vater hat Sie zu sich gezogen ... Tatsächlich hatten Sie eine Offenbarung. Eine „intellektuelle“ Wiedergeburt ist nicht möglich, man wird nicht einfach wiedergeboren, indem man es auf einen Zettel Papier schreibt: Sie muss eine Realität sein, genauso wie die physische Geburt eine Realität ist!

Bei Ihrer Wiedergeburt war der Herr für Sie lebendig, Sie waren sich sicher, dass Sie gerettet waren, Sie waren in Ruhe, voller Freude, und Sie wollten in diesem neuen Leben vorankommen. Warum sollten Sie nicht jeden Tag so weitermachen? Stellen Sie sich die Frage: Bin ich heute, jetzt, mehr in Gemeinschaft, mehr in Ruhe, Freude und Frieden als bei

meiner Neugeburt? Oder ist es eine schöne Erinnerung, die ich in mir trage, aber die Jahre sind vergangen, und heute ist es nicht mehr ganz so?

Es ist ein ausgezeichnete Test, ob Sie heute mehr Leben in sich haben als bei der Wiedergeburt ... Wenn Sie nicht ehrlich mit Ja antworten können, warten Sie nicht, sondern beten Sie, opfern Sie Zeit, damit sich die Dinge so schnell wie möglich ändern! Lassen Sie die Zeit nicht davonlaufen, denn wir haben nicht mehr viel davon. Die Zeit ist nicht unser Verbündeter, man muss die Dinge tun, wenn man vom Geist berührt wird, und zwar so schnell wie möglich. Man sieht und spürt es immer mehr, es wird um uns herum offensichtlich.

Der auferstandene Jesus ist die Kraft des Auferstehungslebens. Martha und Maria fiel es schwer, daran zu glauben, und deshalb sagte Jesus in Johannes 11,25 zu ihnen:
Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.

Jesus spricht für jetzt, für Lazarus: Es geht nicht um das Leben später nach dem Tod, sondern heute! Es gibt enorm viele Verheißungen im Wort, und Sie müssen sie ergreifen. Wenn der Geist Ihnen ein *Rhema* gibt müssen Sie Ihren Glauben in die Tat umsetzen.

Römer 8,11:

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

Wenn Sie an das Ende des Verses glauben, müssen Sie auch an den Anfang desselben Verses glauben! Der Vater hat den Sohn auferweckt, der Sohn hat sich selbst auferweckt, der Heilige Geist hat Jesus auferweckt, und der, dem wir gehören, will uns auch schon heute, hier auf der Erde, dieses Auferstehungsleben geben. Er will, dass wir dieses Auferstehungsleben leben. Aber es ist kein Auferstehungsleben möglich, das wir selbst führen können, ohne konkret zu verstehen, dass Jesus lebt und bereit ist, jederzeit in unserem Leben zu handeln.

Philipper 3,10:

Um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleich werde.

Das Auferstehungsleben kann von Leiden begleitet sein ... Und dieser dritte Schlüssel hat mit der Salbung zu tun. Die Salbung darf nicht mit den Geistesgaben verwechselt werden. Eine Geistesgabe ist eben ... eine Gabe, und Gott bereut die Gaben, die er gibt, nicht. Aber es ist möglich, eine geistliche Gabe zu zeigen, auch wenn die Salbung nicht mehr da ist, auch wenn die Gaben in diesem Fall auch irgendwann nachlassen.

Die Salbung ist das Ausüben der Kraft Gottes, des Auferstehungslebens, z. B. durch die Gaben, oder des Lebens im Geist, alles, was wir empfangen haben. Wenn ein Joch auf Ihnen liegt, wird die Kraft der Salbung dieses Problem lösen. Darüber hinaus müssen wir die Salbung behalten! Ein Hirte sagte einmal, viele Jahre nach einer Erweckung, dass „die Salbung alt geworden sei“ in seinem Land. Aber die Salbung altert nicht! Im Gegenteil, sie soll zur Ehre Gottes immer besser werden!

Der Überwinder

Damit die Salbung wächst und sich entwickelt, muss man die Gaben praktizieren, die mit dem vorherigen Punkt, der Heiligung, zusammenhängen. Der Christ muss so wandeln, als Überwinder. Das ist so wichtig, und leider gibt es heute Christen, die von dieser Lehre nichts wissen wollen! Achtung: Nicht alle Christen sind auf demselben Stand, das bestätigt die Bibel mehrfach. In der Offenbarung heißt es z. B. sieben Mal „wer überwindet“. Einige Christen werden nicht überwinden ...

2. Korinther 1,21 und 22:

21 Der uns aber mit euch festigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott,

22 der uns auch versiegelt und die Anzählung des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

Die Wiedergeburt gibt uns die Gewissheit, dass wir mit dem Heiligen Geist versiegelt werden, das ist eine Realität. Der Geist hat begonnen, in uns zu wohnen, wir haben in der Salbung begonnen, und wir können in der Salbung fortfahren.

Jakobus 5,14:

Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn.

Das Öl ist ein Bild des Geistes. Das hat mit der Salbung zu tun. Lassen wir uns vom Heiligen Geist führen, denn so wird die Salbung in unserem Leben wachsen. Je mehr wir geführt werden, desto mehr werden wir die Dinge im Geist tun, und je mehr wir die Dinge im Geist tun, desto konkreter werden wir sie verwirklicht sehen. Das wird uns erfreuen, und das wird unseren Gott erfreuen!

Jesus lebt, das hat auch mit den Überwindern zu tun. Die Nichtüberwinder haben Zweifel ... Man muss wissen, dass die Lehre des Überwinders heute umstritten ist. Die Theologie lehrt, dass es nicht mehr nötig ist zu kämpfen, da Jesus bereits den Preis für uns bezahlt hat, also wäre diese Lehre unbiblisch, aber so funktioniert es nicht! Ein Überwinder manifestiert Autorität, er ist Überwinder, weil er den Sieg errungen hat. Wenn ein Christ schlaff ist, wenn er keine Entscheidungen trifft, wenn er sich einbildet, dass Jesus alles für ihn getan hat und es nichts mehr zu tun gibt, wenn er sich gehen lässt, wird er laufen, ohne Autorität zu zeigen, und er kann kein Überwinder sein, weil er in seinem Leben keinen Sieg errungen haben wird.

Man darf die Besiegten nicht mit den Verlorenen verwechseln! Das sieht man schon bildlich im Alten Testament (Noah / Abraham mit Lot z.B.). Das Neue Testament spricht auch davon (Paulus und Demas, der sie aus Liebe zum jetzigen Jahrhundert verlassen hatte), und vor allem sieht man das immer noch in der Gemeinde! Die Vorstellung, ein Überwinder zu sein, im Sieg zu wandeln, gibt uns den Schutz der Gnade Gottes, und wir brauchen ihn. Es ist kein Rückzug in sich selbst, keine Flucht vor dem Kontakt mit anderen oder ein Schutz, den wir uns selbst erschaffen, sondern wir sind auf die Gnade Gottes angewiesen und werden von ihr beschützt. Dieser Schutz befähigt uns, als Überwinder durch die Welt zu gehen. Auch wenn wir nicht die Antworten auf alle Fragen, die Lösungen für alle Probleme haben, gibt uns die Gnade Gottes die Möglichkeit, immer auf ihn zu schauen, uns von ihm abhängig zu machen.

Die Lösung kommt, weil Gott sie immer dann gibt, wenn sie gebraucht wird! Wir können Probleme haben, aber der Herr hat nie welche!

Verstehen Sie das und leben Sie so: Je mehr Sie das verstehen, desto mehr Zeit werden Sie sparen, denn wenn Sie anfangen zu denken, sich den Kopf zu zerbrechen, kostet das viel Zeit, und vor allem arbeitet die Seele und nicht der Geist! Anstatt zu beten, den Herrn zu suchen und in die Heiligtümer Gottes einzudringen, um dort die göttlichen Geheimnisse zu finden, drehen Sie sich im Kreis. Wissen Sie, dass Sie die Antworten und Lösungen bei Gott finden, denn auch wenn sie nicht immer so kommen, wie Sie es gerne hätten, gibt Gott Antworten, gerade die Tatsache, dass wir mit diesen Antworten funktionieren, führt dazu, dass wir als Überwinder wandeln.

Ein Überwinder muss immer nach dem wandeln, was im Wort geschrieben steht. Er lernt immer mehr, die alte Natur zu kreuzigen, die menschlichen Schemata beiseite zu lassen, alles, was er „nach Menschenart“ gelernt hat und was in der Regel gegen Gott gerichtet ist. Noch schöner ist es, wenn man dies schon als Kind lernen kann, auch wenn dadurch zwangsläufig eine Dualität entsteht zwischen dem, was das Kind um sich herum, in der Schule, sieht und hört und was dem Wort Gottes widerspricht. Die Möglichkeit, die richtige Wahl zu treffen, wird ihm dennoch geboten, und es ist ein großes Privileg, dass es viel schneller im Sieg wandeln kann als Erwachsene, die in ihrem Leben noch viel zu putzen oder zu entrümpeln hätten!

Es kann auch vorkommen, dass Gottes Lösungen völlig konträr zu dem sind, was die Welt von einem Überwinder erwarten oder verstehen würde, und manchmal sogar von den Überwindern selbst. Stellen Sie sich vor, Sie tätigen ein Geschäft und werden betrogen. Sie verlieren also Geld. Das ist ein Problem. Da Sie gute Reflexe haben, beten Sie, suchen Sie den Herrn, und da gibt er Ihnen als Lösung, zu akzeptieren, dass Sie dieses Geld verlieren! Der Herr kann Sie lehren, zu verlieren, um zu gewinnen, oder geschlagen zu werden (moralisch oder physisch), um eine Salbung zu erhalten ... Er kann auf eine Weise führen, die sich so sehr von der Welt unterscheidet, und wir dürfen nicht überrascht sein: Nichts, was der Herr uns sagt, darf uns überraschen, denn unser Gott ist weise, im Gegensatz zur Weisheit der Menschen, die meistens eine List ist (auch wenn es im Griechischen das gleiche Wort ist). Die Welt glaubt zu gewinnen, während sie in Wirklichkeit verliert, und der Christ, der nach der Welt gewinnen will, wird verlieren!

Abraham suchte immer nach einem Nachkommen, einem Sohn, aber es gelang ihm nicht, also benutzte er zuerst ein weltliches Mittel, um Ismael zu bekommen. Aber Ismael war nicht der Sohn der Verheißung. Als dann Isaak kam, erwartete Gott von Abraham, dass er seinen Sohn opferte! Es scheint unverständlich, aber Gottes Wege sind so anders als unsere. Lernen wir, nach Gott als wahre Überwinder zu wandeln, nicht als „nach menschlichem Geschmack arrangierte Überwinder“. Überwinder sind diejenigen, die sich so sehr auf den Herrn verlassen, dass sie nicht mehr versuchen, Situationen selbst zu lösen, sondern auf den Herrn warten!

Der Herr verlässt niemals eines seiner Kinder, er kümmert sich ständig um uns und sogar um das, was uns gehört (Menschen, Tiere oder Gegenstände). Sind Sie mit einem unbekehrten Ehepartner verheiratet? Gott kümmert sich um Ihren Ehepartner, auch wenn das nicht bedeutet, dass er im Moment gerettet ist. Haben Sie Kinder, die nicht wiedergeboren sind?

Gott sorgt auch für sie. Aber es liegt auch an Ihnen, sich um das zu kümmern, was Gott Ihnen anvertraut hat. Wenn Sie sie nicht mehr treffen oder erreichen können, wenn sie nichts mehr von Ihnen bekommen, dann beten Sie für sie! Wie man so schön sagt: Es ist gut, den Kindern vom Herrn zu erzählen, aber es ist besser, von den Kindern zum Herrn zu sprechen: Stehen Sie vor dem Herrn, legen Sie Fürbitte für Ihre Kinder ein, und er wird eine Lösung für Ihre Kinder, Ihren Ehepartner, Ihren Besitz finden.

Josua 24,15:

Ist es aber übel in euren Augen, dem Herrn zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie noch jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!

Der Überwinder vergisst nicht alles, was von ihm abhängt, aber er weiß nicht mehr, was Egoismus oder Egozentrik ist. Er ist nicht mehr auf sich selbst ausgerichtet, sondern auf seinen Gott und das, was Gott in seine Hände gelegt hat, und er kümmert sich ernsthaft darum!

Römer 8,37:

Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

Der Ausdruck „mehr als Überwinder“ ist ein einziges Wort im Griechischen. Wir finden dieses Wort nur ein einziges Mal in der Bibel. Das ist das Ziel des Christen: mehr als ein Überwinder zu werden! Römer 8 ist das Kapitel der Überwinder. Ein Mensch kann nicht allein zum Überwinder werden, es ist schon unvorstellbar, noch mehr als ein Überwinder zu sein, aber mit Gott ist es möglich.

Lukas 6,40:

Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.

Der Jünger wird zum vollendeten Jünger, das ist es, was es bedeutet, „mehr als ein Überwinder“ zu sein.

Offenbarung 14,1-5:

1 Und ich sah: Und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144 000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen.

2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen.

3 Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen als nur die 144 000, die von der Erde erkaufte waren.

4 Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkaufte worden.

5 Und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig.

Diese 144.000 haben nichts mit den Stämmen Israels zu tun, auch nicht mit den 144.000 Juden, die in Offenbarung 7 zu finden sind, wo von den Juden die Rede ist. Hier ist von Überwindern die Rede. In der Bibel wird die Harfe immer im Zusammenhang mit dem Sieg verwendet, sie ist ein Bild für den Sieg. Dann geht es in Vers 3 genauer gesagt um ein „unbekanntes Lied“, also entweder in den Sprachen der Engel oder in menschlicher Sprache, die sie aber nicht kannten.

In Vers 4 geht es natürlich nicht um Singles, sondern um Menschen, die sich nicht verunreinigt haben, egal ob sie verheiratet sind oder nicht! Es ist möglich, seine Ehelosigkeit zu verunreinigen, genauso wie es möglich ist, seine Ehe zu verunreinigen, aber die Ehe an sich ist keinesfalls eine Verunreinigung, da Jesus selbst auf seine Braut wartet! Es geht also nicht darum, in Bezug auf den Körper Jungfrau zu sein, sondern in Bezug auf die Seele! Ebenfalls in Vers 4 ist von Erstlingsfrüchten die Rede, also in Bezug auf das Beste, wie wir bereits erwähnt haben. In Vers 5 schließlich steht das Wort „untadelig“. Wir müssen uns daran erinnern, dass Jesus kommen wird, um eine untadelige Braut zu suchen! Diese Stelle mit den 144.000 bezieht sich also eindeutig auf Überwinder, auch wenn diese Zahl symbolisch ist!

Es gibt keinen Sieg, ohne die Autorität zu zeigen, die dritte Grundbeziehung. Um Gottes Autorität vollständig zu manifestieren, muss man mit dem Wort im Reinen sein (die erste Beziehung) und mit der Welt abgeschlossen haben (die zweite Beziehung). Wenn Sie alle diese Schritte verstehen und voll und ganz leben, wird Ihr christliches Leben leicht werden. Es wird zwar mit Hindernissen gespickt sein, aber die Hindernisse werden leicht zu überwinden sein! Und selbst wenn einige Hindernisse komplizierter oder lästiger wären als andere, wäre das immer noch kein Problem. Schauen Sie sich die drei Freunde von Daniel an: Sollen wir sie ins Feuer werfen? Das ist schon eine besondere Hürde ... Aber egal, sie kommen ohne Probleme wieder heraus! Der Überwinder fürchtet sich nicht vor Hindernissen, weil er mit seinem Gott in Gemeinschaft ist, er lebt mit seinem Gott!

Lukas 9,1:

Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten.

Man erhält die Autorität vom Herrn, aber man braucht daneben auch die Kraft und die Macht. Ein Polizist hat eine Autorität, er kann jeden Fahrer anhalten, sogar einen LKW, aber es ist der LKW, der die Kraft haben wird und ihn überfahren kann. Der Herr gibt uns eine Autorität, und in dem Moment, in dem wir mit ihm leben, können wir diese Autorität ausüben. Ein Nichtüberwinder übt keine Autorität aus, er kann es nicht, weil er immer voller Zweifel ist, er hat immer Dinge in seinem Leben zu regeln. Das Schlimmste daran ist, dass es sich dabei meist um einfache Dinge handelt, die schon längst hätten erledigt sein sollen!

Autorität ist für diejenigen, die im Sieg wandeln. Wie traurig ist es, wenn wir um uns herum Menschen sehen, die Autorität schlecht ausüben, z. B. Autoritarismus. Ein Überwinder wird die Autorität des Herrn nutzen, und der Herr wird ihm die Kraft, die Macht geben, Kranke zu heilen oder Dämonen auszutreiben.

Kolosser 2,12:

Mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

Christen wissen, dass Jesus lebt, viele wissen es, aber sie leben, als ob sie es nicht wüssten! Wenn Jesus lebt, habe ich durch ihn seine Macht, seine Stärke in mir. Das gilt sowohl für den Einzelnen als auch für die örtliche Gemeinde. Stellen Sie sich vor, dass jemand mitten unter uns auftaucht und mitten in einer Versammlung Chaos anrichtet: Werden Sie die Autorität und Kraft des Herrn ausüben, oder werden Sie anfangen zuzuhören, sich zurückzulehnen, um Skandale zu vermeiden? Jesus hatte keine Angst vor Skandalen. Im Gegensatz zu den Schriftgelehrten und Pharisäern sprach er mit Autorität. Die Person, die auftauchen würde, um Chaos zu stiften, könnte ein Polizist, ein Minister oder ein religiöser Führer sein, aber sie müsste Autorität zeigen, für Sie, für Ihr Eigentum und für die, die von Ihnen abhängig sind.

Üben Sie also Autorität aus, lassen Sie sich nicht unterkriegen! Wir sind **in** ihm und **mit** ihm auferstanden. Das ist eine Frage des Glaubens, und der Glaube an die Macht Gottes ist für jeden anders.

Römer 12,3:

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen ist, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.

Lukas 17,5:

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns den Glauben!

Wenn Sie daran zweifeln, beten Sie und bitten Sie den Herrn, Ihren Glauben zu stärken. Nichts sollte Sie davon abhalten, an die außergewöhnlichsten Dinge zu glauben, die Gott mit Ihnen tun will! Was ist für den Herrn unmöglich?

Hebräer 11,19:

Indem (Abraham) dachte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.

Es war ein Vorgeschmack auf die Auferstehung Jesu. Abraham benutzte seine Seele, er „dachte“, aber er dachte, dass Gott mächtig ist. Was denken wir selbst? Haben wir den Glauben von Abraham oder den Glauben von Sara? Gott sagt etwas zu Abraham, und Abraham tut es, er diskutiert nicht, er zweifelt nicht. Lot bekam diesen Anruf nicht, er klammerte sich an Abraham. Aber Gott hatte nicht zu Lot, sondern zu Abraham gesprochen. Sara „glaubte an die Treue dessen, der die Verheißungen macht“ (Vers 11). Sie hatte nicht den Glauben ihres Mannes, ihr Glaube war nicht so groß. Es fiel ihr schwer zu glauben, dass Gott ein so großes Wunder tun konnte, wie ihnen in ihrem Alter ein Kind zu schenken oder Isaak am Leben zu lassen, also glaubte sie einfach an die Treue Gottes. Wenn Sie nicht glauben können, was Gott Ihnen sagt, glauben Sie wenigstens an Gottes Treue ... Auch wenn es eine etwas niedrigere Ebene ist, bleibt es Glaube, und so werden Sie weiterhin durch den Glauben gehen und nicht durch das Sehen oder menschliche Gedanken.

Wie sehr brauchen wir doch dieses Auferstehungsleben, immer und immer mehr! Einige sind an ihrem Körper, andere an ihrer Seele verletzt. Für diejenigen, denen es gut geht und die als Überwinder gehen, gibt es nichts mehr zu tun, als „mehr als Überwinder“ zu werden! Geben Sie sich nicht damit zufrieden, Überwinder zu sein, gehen Sie noch einen Schritt weiter und bitten Sie den Herrn, Ihren Glauben wachsen zu lassen. Glauben Sie daran, dass Gott seine Macht auf noch außergewöhnlichere Weise manifestieren wird, dass er Sie auch gebraucht, und vor allem: Zweifeln Sie nicht! Lassen Sie nicht zu, dass der Dämon der Angst in Ihre Überlegungen oder, schlimmer noch, in Ihr Leben eingreift.

Stützen Sie sich auf den Herrn, vertrauen Sie ihm, lassen Sie es nicht nur Worte sein, sondern leben Sie es in Ihrem täglichen Leben! Sie werden sehen, wie Gott Sie führen wird ... Wird der Herr Sie dazu bringen, gegenüber einem schmutzigen Witz eines Kollegen Autorität zu erlangen? Oder gegenüber einem anderen Schüler in der Schule? Oder Ihren Nachbarn? Gott wartet auf Sie, um Sie Erfahrungen machen zu lassen, die ihn verherrlichen werden. Glauben Sie ihm, wandeln Sie im Glauben und erwarten Sie, dass diese wunderbaren Dinge geschehen. Am Anfang werden Sie diese Dinge das eine oder andere Mal erleben, bis Sie im Übernatürlichen leben, und so wird das Übernatürliche für Sie zum Natürlichen werden. Ab diesem Punkt wird Sie nichts mehr stören!

Glauben Sie an die Kraft des Auferstehungslebens! Beginnen Sie damit, alles zu regeln, was geregelt werden muss, und wachsen Sie dann mit Körper, Seele und Geist. „Bewahren Sie und bebauen Sie“ den Garten (Eden), der ein Bild für Ihr Herz, Ihr inneres Wesen ist.

Die Geburt der Gemeinde

Das Auferstehungsleben muss uns noch an etwas Wunderbares erinnern: Als Jesus auferstanden ist, wurde die Gemeinde geboren! Man neigt dazu, zu denken, dass die Gemeinde an Pfingsten geboren wurde, aber das stimmt nicht.

Matthäus 27,52:

Und die Gräfte öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt.

Diese Toten, die Überwinder des Alten Testaments, wurden mit einem herrlichen Körper auferweckt. Es ist nicht bekannt, wie lange sie schon begraben waren, aber es ist offensichtlich, dass das Wunder des Auferstehungslebens bewirkt, dass für den Herrn nichts unmöglich ist! Die Toten sahen sich mit einem herrlichen Körper bekleidet, und eine große Anzahl von Menschen sah sie, bevor sie mit dem Herrn in den dritten Himmel auffuhren.

Das Fest der Erstlingsgarbe fand am Sonntag nach dem Passahfest statt. Es war also nicht am Samstag, dem Tag der Auferstehung, sondern am Sonntag, und das ist auch der Grund, warum Jesus nicht sofort nach seiner Auferstehung zu seinem Vater auffahren konnte: er musste bis zum Tag der Erstlingsgarbe warten, also bis zum nächsten Tag. Er erschien Maria von Magdala zwar am Sonntagmorgen und ging dann mit den auferstandenen Heiligen aus Matthäus 27 zu seinem Vater hinauf, aber zwischen Samstagnachmittag und Sonntagmorgen konnten diese Heiligen in die heilige Stadt gehen, wo sie eben gesehen wurden ...

Vers 53:

Und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Grüften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Da der Sabbat um 18 Uhr endete, kann man sich ohne Probleme vorstellen, dass sie in der Stadt viele Menschen trafen, die ihre ersten Einkäufe erledigten, denn „der erste Tag der Woche“ beginnt in Israel am Samstagabend um 18 Uhr. Jesus wartete, bis sie ihre Zeugnisarbeit beendet hatten, um sie mit sich in den Himmel zu nehmen. Das Buch der Psalmen spricht diesbezüglich sogar von einer Pause, und Jesus machte eine Pause zwischen seiner Auferstehung und dem Zeitpunkt, an dem er zu seinem Vater auffuhr (es ging noch nicht um die Himmelfahrt).

Die Geburt der Gemeinde ist auch in Epheser 4,7-11 zu sehen:

7 Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden.

8 Darum heißt es: »Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.«

9 Das Hinaufgestiegen aber, was besagt es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde?

10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte.

11 Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer.

Die Gefangenen in Vers 8 sind die Überwinder, die in Abrahams Schoß gefangen waren. Der Herr hat tatsächlich „die Gefangenschaft gefangen genommen“, was die richtige Übersetzung des unterstrichenen Ausdrucks ist. Die unteren Teile der Erde sind der Hades, und die Gaben, die Jesus den Menschen gegeben hat, sind die Dienste. Der Heilige Geist gibt die geistlichen Gaben, aber Jesus gibt die Dienste.

4. Das Leben im Geist / Die Verheißung des Heiligen Geistes

Dies geht viel weiter als die Geistestaufe, wie wir sie kennen. Wir sehen den Heiligen Geist schon zu Beginn des ersten Buches Mose am Werk. Der Heilige Geist ist nicht eine Kraft oder etwas Unbestimmtes, sondern der Heilige Geist ist Gott! Gott ist sowohl Vater, Sohn als auch Heiliger Geist, er ist der einzige Gott, den wir haben, und es ist außergewöhnlich, wenn wir uns klarmachen, dass dieser Geist in den Christen wohnt. Im Alten Bund war dieses Leben den Königen, Propheten und Priestern vorbehalten oder einigen wenigen, die auserwählt worden waren. Heute steht es allen Kindern Gottes offen, ohne Ausnahmen! Das ist eine außerordentliche Gnade!

Wir müssen genau verstehen, was uns das Wort sagt, insbesondere in 1. Korinther 12. Der Heilige Geist bringt uns in den Leib Christi, der Heilige Geist überführt uns von Sünde und er tut ein außergewöhnliches Werk in der Zeit, in der wir leben. Er spielt die Rolle eines Dieners, so wie der Sohn dem Vater diente, als er auf der Erde war. Der Heilige Geist ist dazu da, uns in der Dispensation der Gemeinde mit dem Sohn bekannt zu machen.

Man spricht von der Geistestaufe, den Gaben des Geistes und der Frucht des Geistes. Die Frucht hat nichts mit den Gaben zu tun, sie soll uns in diesem Werk der Heiligung wachsen lassen, während unseres gesamten irdischen Lebens. Das ist genau der Grund, warum wir dieses Werk des Geistes in unserem Leben nicht beiseitelassen können. Gott ist kein Mensch, sondern er schätzt eifersüchtig den Geist, den er in uns wohnen lässt. Wir sind oft von menschlichen Überlegungen durchdrungen, wir versuchen, sie zu kennen, wir zerlegen sie ... Mögen wir dasselbe mit den Dingen Gottes tun!

Das ist der Unterschied zwischen einem geistlichen Christen und einem fleischlichen Christen oder sogar einem Unbekehrten, denn sie werden sich mit den Bedürfnissen der Seele beschäftigen und so die göttlichen Wahrheiten völlig verfehlen. Man kann sich fleischlich mit Gott beschäftigen und dabei an dem vorbeigehen, was Gott uns in seinem Wort über sich selbst offenbart. Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken, seine Wege sind nicht unsere Wege, und sehr oft stellen wir fest, dass der göttliche Weg ganz anders ist, als wir dachten, und deshalb dürfen wir die Sinne unserer Seele nicht außer Acht lassen, sondern müssen sie in Abhängigkeit von dem Geist, der in uns wohnt, gebrauchen. Das ist etwas, das nicht intellektuell sein darf, sondern durch das Herz gehen muss. Wenn es auf der Ebene des Gehirns bleibt, wenn Sie sich damit begnügen, dem Geschriebenen zuzustimmen, wird es Sie nicht sehr weit bringen.

Das Pfingstfest oder das Fest der Wochen (je nach Übersetzung)

Apostelgeschichte 1,4:

Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt.

Die Verheißung von Pfingsten ist eine Verheißung des Vaters! Der Sohn gibt die Verheißung vom Vater, und es ist der Heilige Geist, der in uns kommen wird und seine Gaben durch uns manifestieren wird.

Galater 3,14:

Damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen kam, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.

Wir empfangen durch den Glauben diesen Geist, der verheißen worden war, und er war Abraham verheißen worden! Johannes der Täufer erinnerte nur an das, was Abraham verheißen worden war; er war nicht derjenige, der diese Verheißung gegeben hatte. Die Verheißung des Geistes ist eine der sieben Verheißungen, die der Herr Abraham für uns, für die Gemeinde, für seine Kinder gegeben hat, und diese Verheißung hat sich bei der Auferstehung Jesu voll und ganz erfüllt (siehe das Heft *Die sieben Verheißungen*).

Wir werden eine vergleichende Parallele zwischen dem Alten und dem Neuen Testament ziehen

Altes Testament (2. Mose 19)	Neues Testament (Pfingsten, Apostelgeschichte 2)
Gott steigt auf den Sinai herab	Der Heilige Geist steigt auf die Gläubigen herab
Die Zehn Gebote (das Gesetz)	Zwei Gebote der Liebe (Gnade)
Auf Steintafeln durch den Finger Gottes	In den Herzen
3000 Tote beim goldenen Kalb	3000 an Pfingsten gerettet
Der Brief, der tötet	Der Geist, der belebt
Vergänglicher Ruhm	Dauerhafter Ruhm
Moses als Vermittler	Jesus als Vermittler
Berg Sinai	Berg von Sion

- 2. Mose 19 ist ein Bild von Pfingsten, dieser Abschnitt liegt 50 Tage nach 2. Mose 12, also nach dem Passahfest. In 3. Mose wird das Pfingstfest 50 Tage nach dem Fest der Erstlingsgarbe eingeführt, nicht nach dem Passah! Das Fest der Erstlingsgarbe war ein Fest, bei dem dem Herrn eine Garbe geopfert wurde, aber es gab keine Ernte in der Wüste, also auch keine Garbe, da sich das Volk von Manna ernährte. Die Juden haben diese Tradition bis heute beibehalten und feiern dieses Fest 50 Tage nach dem Passahfest, aber das ist nicht das, was uns das Wort Gottes sagt. Es ist Jesus, der die Geistestaufer gibt, also musste Jesus auferstanden sein und zu seinem Vater aufgestiegen sein und diese Verheißung empfangen haben, um sie zu geben. Es konnte also nur nach dem Fest der Erstlingsgarbe geschehen.

Das Passah des Herrn fand am vierzehnten Tag des ersten Monats des Jahres statt, und zwar zu Beginn dieses Tages, d. h. abends ab 18 Uhr. Zu dieser Zeit wurde das Lamm zubereitet, um es dann in der Nacht zu essen. Dann erfahren wir in 2. Mose 19, dass sie im dritten Monat zum Berg Sinai kamen, und es war der dritte Tag dieses Monats, an dem der Herr auf den Berg Sinai herabkam.

Machen wir eine Rechnung: Gott stieg am dritten Tag auf den Berg Sinai herab, wenn wir von 14 bis einschließlich 30 gehen (da die Juden Monate mit 30 Tagen hatten, die prophetischen oder „Mondmonate“), macht das 17 + 30 (der zweite Monat) + 3 Tage = 50 Tage.

- Im Alten Testament ist es Gott, der auf den Sinai herabsteigt (um die zehn Gebote zu geben), während es im Neuen der Heilige Geist ist, der herabsteigt, und es gibt nur zwei Gebote im Neuen Testament: Gott und seinen Nächsten zu lieben.

Römer 13.8-10:

8 Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst:

»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.

In Vers 9 gelten alle Gebote, die im Zusammenhang mit dem Gesetz gegeben werden, für eine Person, die sich scheiden lässt. Bei einer Scheidung gibt es oft ein hartes Herz, einen Mangel

an Liebe, man begeht oft Ehebruch, tötet die Ehe, stiehlt den Ehepartner von jemandem oder eine Person, begehrt ... Die Scheidung ist ein Mangel an Liebe - Das genaue Gegenteil von Vers 10!

Es geht nicht mehr darum, an zehn Gebote zu denken oder an die 603 anderen, die es im Gesetz gab), sondern es geht um zwei! Deshalb beeilt sich Jesus in der Bergpredigt, dem Gesetz die Gnade hinzuzufügen. Die Gnade nimmt das Gesetz nicht weg, aber das Zeigen von Liebe zu Gott und zum Nächsten ist die Erfüllung des Gesetzes, nicht seine Aufhebung! Das ist auch der Grund, warum wir das Alte Testament und das Gesetz des Mose nicht ablehnen können. Aber Jesus sagte: „Es ist vollbracht“, und zwar in Bezug auf die Heilige Schrift. Jesus hat das Wort Gottes vollständig erfüllt, er hat die Verheißungen erfüllt, und das Gesetz des Mose.

Kolosser 2,15:

Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

Das Gesetz wurde bei der Kreuzigung vor aller Augen offengelegt. Wenn ein römischer General siegreich aus einer Schlacht zurückkehrte, gab es in Rom ein Fest, das „Fest des Triumphes“ genannt wurde. Der General war vorne, dahinter waren die Gefangenen, und diese Gefangenen sind ein Bild des Gesetzes, das durch das Werk Christi bis zum Kreuz und dann bis zur Auferstehung vollständig besiegt wurde.

- Das Gesetz war auf Steintafeln geschrieben, und es wurde zweimal geschrieben, da Mose die Tafeln im Zorn zerbrach. Das hätte er nie tun dürfen, aber Gott forderte ihn auf, erneut Steintafeln zu schleifen, und Moses ging damit wieder auf den Berg Sinai. In der Gnade hingegen wird das Gesetz in die Herzen geschrieben!

Lukas 11,20:

Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.

Hebräer 8,10:

Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein.

Dieses Gesetz ist in unseren Herzen (unsere Seele + unser Geist), und deshalb leben wir mit diesem Gesetz. Je mehr unser inneres Wesen durch den Geist Gottes, der in uns wohnt, geformt wird, desto mehr werden die Sinne unseres Geistes die Sinne unserer Seele verwandeln, aber wir müssen den Geist diese Arbeit tun lassen und akzeptieren, dass wir nach dem Geist leben und nicht nach dem Buchstaben, der tötet. So werden wir immer mehr von Liebe erfüllt sein, für Gott und für die Menschen, und wir werden immer mehr in der Liebe leben. So wird sich alles ändern: unsere Art, unser Verhalten, unsere Ideen ... Alles wird sich ändern, weil wir lernen werden, so zu funktionieren, wie Gott funktioniert, und das ist so anders!

- Das Gesetz des Mose war der Dienst des Todes und der Verurteilung zur Sünde, während die Gnade der Dienst des Lebens und der Gerechtigkeit ist. Im Alten Testament musste man „tun, um zu leben“, während man im Neuen Testament „leben, um zu tun“ muss. Wenn man die Gebote des Alten Bundes befolgte, wurde man in der Hoffnung gerettet. Alle, die im Alten Testament starben und zur Errettung bestimmt waren, kamen bei ihrem Tod in eine Art Gefängnis, dessen einziger Name, den wir haben, „Abrahams Schoß“ ist. Wir als neue Schöpfung leben in Christus, und weil der Geist Gottes in uns wohnt, können wir die göttlichen Prinzipien der Gnade anwenden. Das macht den Unterschied.

Jesus konnte alles, was geschrieben stand, anwenden, weil er das Leben in sich hatte und dieses Leben konnte er reichlich zur Verfügung stellen. Weil er dieses Leben hatte, konnte er das Gesetz voll und ganz leben. Solange dieses Leben nicht in uns ist, ist es nicht möglich, denn das Gesetz bringt nicht das Leben, sondern den Tod, es verurteilt uns. Das gilt auch für diejenigen, die nicht wiedergeboren sind, sondern einer Religion angehören. Mit dem Geist herrschen Liebe, Leben und Freiheit, und das ist es, was wir uns zutiefst in uns wünschen.

- Wenn das Volk Mose ansah, sahen sie die Herrlichkeit auf seinem Gesicht, so dass Mose einen Schleier aufsetzen musste, damit das Volk diese Herrlichkeit nicht sehen konnte. In der Zeit der Gnade liegt die Herrlichkeit auf Jesus Christus, man braucht keinen Schleier mehr. Paulus erklärt das den Korinthern sehr gut: Wir sind verändert, verwandelt, und wir brauchen diesen Schleier nicht mehr! Was zur Zeit von 2. Mose 19 geschah, war herrlich, der Herr kam auf den Sinai herab, aber es war nur vorübergehend (das Volk hörte zwar die Stimme Gottes, aber sie fürchteten sich und ließen lieber Mose zu ihnen sprechen), während das Leben im Geist noch herrlicher ist und es ist dauerhaft!

Wenn wir heute noch in Angst leben, dann liegt das daran, dass wir entweder nicht von allen Schleiern befreit wurden oder wir selbst welche aufgestellt haben! Lasst uns alles entfernen, was das Leben des Geistes in unserem Leben behindern könnte, lassen Sie es uns vollständig loswerden! Die Bibel gibt uns die Mittel dazu, sie erklärt uns, wie wir das tun können!

- Das Volk sah die Herrlichkeit Gottes aus der Ferne und sie war vergänglich, während man im Neuen Bund in der Herrlichkeit bleibt. Das impliziert ein Wachstum im Leben des Geistes. Mose war der Vermittler bezüglich dieses Gesetzes, und nun ist Jesus unser Vermittler! Und um ein letztes Bild zu geben: Der Berg Sinai in 2. Mose 19 erscheint uns im Vergleich zum Berg Zion in Hebräer 12,22 sehr blass:

Sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung.

In Vers 23 ist sogar von den Geistern der vollendeten Gerechten die Rede!

Die Kraft, die in dieser Priorität liegt, ist die Kraft für das tägliche Leben! Der Geist Gottes wohnt ständig in uns, und wir müssen in unserem täglichen Leben völlig vom Heiligen Geist abhängig sein. Sobald wir aufwachen, bevor wir uns sagen, dass wir heute erst das, dann das und dann das tun werden, beginnen wir damit, vor Gott zu treten: „Herr, was erwartest Du heute von mir?“

Matthäus 10,19 und 20:

19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet.

Römer 8,26 und 27:

26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.

27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.

In diesem Abschnitt ist zweimal von Fürbitte die Rede: einmal vom Geist und einmal von Jesus (dem, der die Herzen erforscht). Jesus tritt Tag und Nacht für uns ein, und dieser Vers sagt uns auch, dass wir, die wir schwach sind, das Privileg haben, im Geist beten zu können.

1. Korinther 14,18:

Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle.

Zögern Sie nicht, in Zungen zu beten, und zwar ausgiebig! Der Tag, an dem Sie weniger in Zungen beten, ist ein Zeichen dafür, dass es Ihnen geistlich weniger gut geht ... Entwickeln Sie stattdessen diese Gabe! Wenn Sie in Zungen beten, ist es der Geist, der betet und er macht ein perfektes Gebet! Sie verstehen zwar nicht, was Sie sagen, aber Sie wissen, dass es vom Vater genehmigt ist, da es vom Geist kommt. Und das ermutigt Sie ... Wenn Sie das Beten nicht gewohnt sind, wenn Sie an einem bestimmten Punkt nicht genau wissen, was Sie sagen sollen, dann beten Sie in den Sprachen und Sie werden sehen, dass es Sie dazu bringen wird, vor Gott zu stehen.

Die Weihe

Diese Priorität Gottes steht in Verbindung mit der Weihe, bei der es darum geht, sich Gott vollständig und ohne Einschränkungen hinzugeben. Nichts mehr für uns, alles für Gott! Ihr, die ihr jung seid, gebt alle eure Pläne dem Herrn. Gott hat nichts dagegen, dass ihr Pläne macht, solange es gottgewollte Pläne sind! Wir haben alles von Gott erhalten, lasst uns alles Gott zurückgeben!

Römer 8,5 (das Ende):

Die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.

Es gibt zwar Christen, die sich streiten, aber sie streiten nie über die Dinge des Geistes: Es ist eher ein allgemeiner Streit, bei dem es darum geht, Recht zu haben oder das letzte Wort zu haben ... Lasst uns an den Dingen des Geistes Gefallen finden und nach dem Geist leben!

Vers 13 (das Ende) und 14:

13 (Ende) Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

14 Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Lassen wir uns mehr und mehr vom Heiligen Geist führen! Die Führung durch den Heiligen Geist macht uns nicht nur zu Kindern, sondern zu Söhnen Gottes. Menschlich gesehen ist das nicht das Einfachste, denn in uns gibt es Wünsche unserer Seele. Ein Beispiel dafür ist Kontrolle. Die Seele kontrolliert gerne, aber vom Geist geführt zu werden, führt dazu, dass man jegliche menschliche Kontrolle aufgibt, dass man völlig aus ihr aussteigt! Der Geist wird uns auf eine vielleicht erstaunliche, überraschende, aber immer glorreiche Weise führen!

Philipper 2,22:

Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, wie ein Kind dem Vater, mit mir für das Evangelium gedient hat.

„Für das Evangeliums dienen“. Hier gibt es eine Vorstellung von Weihe, sie haben sich dem Dienst am Evangelium verschrieben. Das Wort „dienen“ bedeutet im Hebräischen „die Hände füllen“. Wenn Sie dem Herrn alles geben, füllt der Herr im Gegenzug Ihre Hände. Der wahre Ausgangspunkt für die Weihe ist, wenn wir Jesus nicht mehr nur als Retter, sondern auch als Herrn akzeptieren! Die Unterordnung unter die Autorität, die vorherige Stufe der Grundbeziehungen, bereitet auf die vierte Stufe vor, die die Arbeit im persönlichen Leben ist, deren Ziel eben die Weihe ist.

Der Prozess ist wie folgt: Wir geben dem Herrn alles, er füllt uns im Gegenzug die Hände, damit wir dem Herrn alles wieder zurückgeben können! Gott gibt uns nichts, damit wir es für uns behalten, in uns verborgen, für unseren eigenen Vorteil. Was Gott uns gibt, ist für andere, und so geben wir ihm alles vermehrt zurück. Das ist die Frucht, die der Herr von unserem Leben erwartet. Der Herr wünscht nicht, dass wir uns selbst dienen, wir müssen über diese Phase hinaus sein! Zu viele Christen finden mehr Freude am Empfangen als am Geben, und das ist ein Fehler ...

Lasst uns verstehen, dass, wenn wir heute vollständig für den Herrn leben, er es ist, der uns alles im Himmel geben wird. Es ist nicht jetzt, wo wir empfangen müssen! Geben wir dem Herrn, werden wir völlig frei von allem, damit wir mehr und mehr vom Geist erfüllt werden, damit wir anderen geben, für andere leben und eines Tages hören können: „Recht so, guter und treuer Diener ...“! Zu diesem Zeitpunkt wird Gott uns alles geben. In der Zwischenzeit hat Gott das Recht, alles von uns zu erwarten, gerade weil er uns alles gegeben hat! Nichts gehört uns in unserem geistlichen Leben!

Das Leiden

Natürlich kommt dadurch ein weiterer Punkt ins Spiel, der in Bezug auf das Fleische nicht angenehm ist: das Leiden! Es ist ein Leiden, wenn wir uns durch Hingabe entblößen lassen, wie Jesus es tat, aber im Gegenzug haben wir den Frieden seiner Gnade. Wenn es sich um ein Leiden handelt, das von Gott kommt, und nicht um ein Leiden, das wir uns selbst auferlegt haben oder das von einer Sünde herrühren würde, dann gibt uns Gott den Frieden im Leiden.

Das Leiden ist ein missverstandener Bereich bei vielen Christen, und viele sind schwach, weil sie die Autorität im vorherigen Punkt nicht ergriffen haben, oder sie haben sie ergriffen, aber da es im noch vorherigen Punkt keine Heiligung gab, konnte es nicht funktionieren ... Oder es gibt sogar die Heiligung, aber sie glauben nicht an das, was sie sagen, oder an das, was das Wort immer noch im vorherigen Punkt lehrt. Um weiter zu gehen, muss man das Vorangegangene erworben haben!

Leiden ist nie einfach ... Sagen Sie niemals zu jemandem, der leidet: „Bah das ist gar nichts, mach dir keine Sorgen“! Es gibt zwei Arten, auf Leid zu reagieren: die schlechte, wie Hiobs Freunde, und die gute, die darin besteht, sich um die Leidenden zu kümmern. Wie funktionieren wir im Umgang mit Leid? Es ist etwas sehr Persönliches ... Gott berührt unsere Persönlichkeit und will sie durch das Leiden berühren. Er will in unserem persönlichen Leben wirken.

1. Petrus 4,14:

Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.

Der Geist der Herrlichkeit hat mit Schmähungen zu tun! Wir haben oft ein verdrehtes Denken, ein Überbleibsel des alten Menschen, von dem, was uns eingetrichtert wurde, dass „man um jeden Preis die Ungerechtigkeit bekämpfen muss“! Wenn wir etwas Ungerechtes erleben, wollen wir uns verteidigen, rebellieren, und da verstehen wir nicht, dass die im Plan Gottes akzeptierte Ungerechtigkeit mit dem Geist der Herrlichkeit zu tun hat, der auf uns ruht (es geht nicht darum, „unter dem Vorwand, ein Kind Gottes zu sein, die Dinge schleifen zu lassen“, weil wir in Wirklichkeit keine Lust haben, uns zu bewegen). Wie sehr sich die Art und Weise, wie Gott die Dinge sieht, von der unseren unterscheidet!

Jesus hat während seines gesamten irdischen Lebens Ungerechtigkeiten erlebt: Man sieht, wie er ständig angegriffen wird, bis hin zum Kreuz. Ungerechte Dinge werden gesagt, ungerechte Dinge werden getan, aber jedes Mal sucht Jesus weder sein Interesse noch versucht er, sich zu verteidigen oder die Dinge in Ordnung zu bringen, sondern er schweigt entweder oder er spricht, um seinen Vater zu verherrlichen. Und weil er sein ganzes Leben lang auf diese Weise handelte, ruhte der Geist der Herrlichkeit auf ihm und er lebte ständig im Geist.

Aber seien wir ganz genau: Es geht darum, eine Ungerechtigkeit im Plan Gottes und in Bezug auf uns selbst zu akzeptieren! In Bezug auf andere sind wir die Hüter unserer Geschwister und sind dazu aufgerufen, angesichts von Ungerechtigkeit das Wort zu ergreifen. Es kann auch Leiden erzeugen, wenn wir andere oder Schwache verteidigen, und es kann auch Probleme hervorrufen. Heute leben wir immer mehr in einer individualistischen Welt, und es wird immer mehr „jeder für sich“ werden. Die Menschen werden nicht mehr an andere denken, sich nicht mehr um andere kümmern, und das ist traurig. Aber das ist keine Liebe, denn die Liebe Gottes bringt uns dazu, unseren Nächsten zu lieben (der sogar unser Feind sein kann). Indem wir unsere Feinde lieben, zeigen wir Gott unsere Weihe.

Offenbarung 2,11:

Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod.

Für jede Gemeinde spricht der Geist, gibt Warnungen und Ratschläge, oder er kann trösten. Hier sagt er den Überwindern, dass sie den zweiten Tod nicht erleiden müssen. Das ist lediglich eine Erinnerung, es gibt hier nichts Konditionales. Der Nichtüberwinder wird ihn glücklicherweise auch nie erleiden müssen! Verfallen Sie nicht in menschliche Argumentationen: Glauben Sie, was geschrieben steht, und freuen Sie sich damit! Wenn der Herr dies zu den Überwindern sagt, dann deshalb, weil er sich an eine leidende Gemeinde wendet. Tatsächlich will er ihnen zeigen, dass die Leiden, die sie erleben, in keiner Weise mit den ewigen Leiden des zweiten Todes im Feuersee vergleichbar sind. Es gibt nichts Schlimmeres als das! Der Herr möchte uns ermutigen, indem er uns daran erinnert, dass wir niemals den zweiten Tod erleiden müssen!

Die Weihe, das Leben im Geist, vom Geist abhängig zu sein, all das erfordert persönliche Arbeit. Es hat mit uns selbst zu tun, mit unserem Leben. Römer 12 und 1. Korinther 12 sprechen vom Glauben, von der Prophetie, von verschiedenen Geistesgaben, und diese Gaben werden jedem persönlich gegeben. Verschiedene Personen können auch die gleiche Gabe erhalten, sie aber auf eine mehr oder weniger starke Weise ausüben, je nach dem Leben im Geist der betreffenden Person.

1. Korinther 12,11:

Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

Der Geist teilt jedem aus, wie er will. All das ist sehr persönlich. Was zählt, ist das Empfangen, nicht das Leben in imaginären Projektionen. Wichtig ist, was Gott uns gibt, und darüber sollten wir uns freuen! Wenn ich nicht mehr für mich selbst, sondern für Gott plane, bin ich von Gott abhängig, ich gebe mich ganz Gott hin, und von diesem Moment an werde ich das, was Gott mir gibt, lieben, es wird mir gefallen, und ich werde es praktizieren wollen. Ich werde mich über das, was ich erhalten habe, freuen, ohne es zu diskutieren, ohne in meiner Seele in eine Konfrontation gehen zu müssen, weil ich eine Gabe erhalten habe und eine andere haben wollte. All diese Überlegungen sollten schon lange vorbei sein! Es ist schön, sich über das zu freuen, was der Geist uns gibt, und Lust zu haben, es zu praktizieren!

Römer 12,6:

Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben.

Die Gaben sind persönlich, beziehen sich auf mein persönliches Leben, aber es geht um das Wirken Gottes in meinem persönlichen Leben durch seinen Geist! Es ist der Heilige Geist, der die Bibel gegeben hat, und wenn ich sie lese, ist der Heilige Geist in meinem Leben am Werk. Ob ich das Wort oder das Gebet benutze, der Geist muss immer am Werk sein, und mein Leben des Geistes muss die ganze Zeit am Werk sein, da der Geist die ganze Zeit, ständig, in mir wohnt. Ich kann mich immer auf diesen Geist verlassen, mit diesem Geist leben, mich auf ihn stützen und dadurch die Dinge aus der Sicht Gottes sehen und nicht mit den Augen des Fleisches. Das verändert alles! Sie wollen für Gott leben, weil Sie Gott lieben, Gott suchen, mit ihm zusammen sein wollen (das ist das erste Gebot), und dann kommt schnell das zweite Gebot: Sie wollen für andere leben, teilen, geben, sich anderen hingeben!

Dann ist alles, was passieren kann, alles, was Sie über Sie hören, im Guten wie im Schlechten, nicht mehr wichtig! Das ist die Weihe! Gott hat uns nicht nur den Heiligen Geist gegeben,

weil wir eine neue Schöpfung sind, oder die Geistestaufe, um Geistesgaben auszuüben, sondern der Heilige Geist will in uns viel mehr als das wirken und sich in uns manifestieren. Aus diesem Grund müssen wir in Osmose mit diesem Geist leben!

Das bedeutet nicht, dass wir zum Heiligen Geist beten müssen: Wir müssen zum Vater im Namen Jesu durch den Heiligen Geist beten, aber wir müssen mit dem Geist leben, im Geist (unserem Geist) leben, vom Geist abhängig sein. Das Wort sagt nirgends, dass wir mit dem Heiligen Geist reden sollen, und nie hat sich jemand, der das getan hätte, als geistlicher erwiesen als ein anderer. Bleiben wir bei dem, was geschrieben steht. Es ist sinnlos, nach „neuen Dingen“ zu suchen, die nur zu Fehlern führen, und wir müssen aufpassen, dass wir nicht in die Fallen des Feindes tappen. Das Volk Gottes steht in der Gefahr, mit dem Heiligen Geist das zu tun, was die katholische Religion mit Maria getan hat. Wir müssen bei den biblischen Prinzipien bleiben, sonst werden wir Traditionen und dann Lehren einführen. Bleiben wir also biblisch, aber nicht mit einem Buchstaben, der tötet: mit dem Geist, der belebt! Ich lese die Bibel, um zu wachsen und das Leben in Fülle zu empfangen!

Diese Verheißung des Geistes heute ist in der Welt real. Es ist nicht mehr eine kleine Gruppe von Menschen, die heute den Geist empfängt, sondern alle Kinder Gottes! Der Herr sagt selbst, dass wir „größere Dinge als er“ auf der Erde tun werden, denn jetzt handelt nicht mehr nur das Haupt, sondern der ganze Leib, und die Möglichkeiten des ganzen Leibes sind größer als das, was das Haupt allein hätte tun können!

Leben wir diese Verheißung voll aus oder sind wir mit ein wenig Geist zufrieden? Der Herr gibt uns diese außergewöhnliche Möglichkeit, eine tiefere Beziehung zum Heiligen Geist zu entwickeln. Bei unserer Wiedergeburt kommt der Heilige Geist, um in uns zu wohnen, das ist klar, und unsere Beziehung zu ihm muss wachsen und sich entwickeln, aber Vorsicht: Sie muss sich *gottgemäß* entwickeln!

Es gibt einen sehr wichtigen Punkt, den man in Bezug auf das Leben im Geist verstehen muss: Unsere Reaktionen dürfen nie zu unseren Überzeugungen werden, aber sie müssen mit unseren Überzeugungen übereinstimmen! Wenn eine Lehre zu sehr in den Vordergrund gerückt wird, kann es dazu kommen, dass man über jemanden sagt: „Ach, du bist Baptist“. Damals wurde den Baptisten vorgeworfen, dass sie die Wassertaufe in den Vordergrund stellten. Es muss gesagt werden, dass Babys immer noch getauft wurden, sogar Luther hat es getan, es war also wichtig, zur Wassertaufe zurückzukehren, und diese Lehre wurde in den Vordergrund gestellt.

Nehmen wir ein Beispiel: Angenommen, Dieter hat einen Jungen, der krank ist, und seine erste Reaktion ist, ihn zum Arzt zu bringen. Am nächsten Tag wird seine Tochter krank, und schwupps, geht er auch zum Arzt. Dieter hat einen sehr engen Freund, Steve, der sich innerlich schämt: „Das ist nicht normal, jedes Mal, wenn Dieter ein Kind hat, das krank ist, bringt er es zum Arzt. Ich werde ihm schon zeigen, wie es geht“, und Steve weigert sich absichtlich, seine Kinder zum Arzt zu bringen, wenn sie krank sind, er geht aus Prinzip nie zum Arzt, sondern betet nur für seine Kinder, nur um Dieter eine Lektion zu erteilen, damit Dieter versteht, dass die Lösung darin besteht, zuerst zu beten und dann eventuell zum Arzt zu gehen.

Diese Einstellung ist die falsche Einstellung! Indem Steve etwas richtig machen will, wird er falsch handeln. Wenn Ihnen eine Situation nicht gefällt oder nicht biblisch erscheint, ist die Denkweise „Da er das tut, werde ich das nie wieder tun“ falsch. Sie sind nicht der Heilige Geist, und nur der Heilige Geist kann von Sünde überführen! Wenn Sie so handeln, werden Steves schlechte Reaktionen zu seinen Überzeugungen, denn er wird jedes Mal auf diese Weise reagieren. Wir müssen unsere anfänglichen Überzeugungen, die mit dem Wort Gottes übereinstimmen, beibehalten und mit den richtigen Überzeugungen arbeiten. Unsere Überzeugungen müssen auf dem Wort Gottes basieren, wir müssen gegenüber anderen Kindern Gottes nicht als Polizei fungieren. Jesus hat nie jemanden zu etwas gezwungen, also sollten wir dieses Modell beibehalten und nichts erzwingen. Wir müssen in der Wahrheit leben, in der Wahrheit reden und den Heiligen Geist in den Leben und Herzen wirken lassen.

Wenn wir im Geist leben, behalten wir unsere Überzeugungen bei und wachsen mit ihnen. Unsere Überzeugungen dürfen sich niemals ändern, nur weil uns etwas, das außerhalb von uns liegt, nicht gefällt! Es ist nicht das Äußere, das uns verändern soll, sondern das Innere! Im Inneren wirkt der Heilige Geist, und dort müssen wir uns berühren lassen.

5. Die Welt und die Gemeinde warnen

Das spricht uns von Evangelisation, aber wie wollen Sie evangelisieren, wenn Sie nicht selbst dem Herrn begegnet sind und noch nicht in den Genuss seines Blutes gekommen sind, wenn Sie keine Gemeinschaft mit Gott entwickelt haben (usw., die vorherigen Punkte)? Sobald Sie die ersten Schritte verstanden haben und leben, müssen Sie mit dem Geben beginnen. Der Welt geben, ja, aber auch der Gemeinde! Das ist dringend notwendig, denn die Zeit ist knapp, wie wir wissen. Es hat schon Zeit gebraucht, damit der Herr uns begegnet, dann hat er uns geformt, und wir müssen die Zeit, die uns bleibt, bevor wir in seine Nähe kommen, nutzen, um diejenigen zu warnen, die nicht kennen, nicht wissen, und es sind nicht nur die Unbekehrten, die nicht wissen: Viele Christen sind heute eingeschlafen und müssen aufgerüttelt, ja sogar geweckt werden. Sicherlich ist es für Gott wichtig, dass die Welt gewarnt wird, aber die Gemeinde ist Gottes Plan!

Sobald die Wachstumsstufen durchlaufen sind, sät man aus, teilt um sich herum, hört zu und lässt den Heiligen Geist wirken. Natürlich sind das Dinge, die man so tun sollte, wie der Herr es will, nicht wie wir es wollen! Aber wir sind auch die Hüter unserer Geschwister, nicht nur Wächter gegenüber den Verlorenen.

Jesus ging von Stadt zu Dorf, manchmal blieb er sogar außerhalb, er sammelte die Massen, sprach zu ihnen, heilte die, die zu ihm kamen, hörte den Menschen zu und ging dann weiter. Auf diese Weise müssen wir die Welt warnen. Das kann überall und jederzeit geschehen, wenn der Heilige Geist uns dazu drängt.

Manchmal müssen wir sogar andere Christen warnen, die Gemeinde warnen. Sie braucht das auch! Wir alle haben eine Aufgabe zu erfüllen: Einige müssen z. B. warnen, andere müssen auf der Hut sein und Fürbitte einlegen. Wenn wir das tun, was Gott von uns verlangt, ist er mit uns. Johannes der Täufer kündigte das erste Kommen Christi an, heute wird sein zweites Kommen angekündigt, und das betrifft sowohl die Verlorenen als auch die Geretteten ... Die

Offenbarung kündigt uns an, dass göttliche Plagen auf die Erde fallen werden, es wird schrecklich sein, aber die Menschen werden, anstatt sich Gott zuzuwenden, weiterhin gegen Gott lästern und den Dämonen dienen! Solange wir hier auf der Erde sind, sind wir das Salz der Erde, wir zügeln die Fäulnis, wir bringen Konservierung und Geschmack, wir sind das Licht der Welt und müssen glänzen, indem wir die Wahrheit um uns herum präsentieren. Aber all das kann nicht einfach irgendwie geschehen ...

Gott schuf den ersten Adam auf natürliche Weise und dann den „zweiten Adam“ auf geistliche Weise. Wir sind von Natur aus so geschaffen, dass wir im täglichen Leben Dinge lernen, und wir sehen, dass ein Baby, das später zum Kind, Jugendlichen oder Erwachsenen wird, viele Dinge lernt, um später richtig leben zu können. Dasselbe gilt für den geistlichen Bereich: Man kann nicht einfach nur zu den Versammlungen kommen, in der Bibel lesen oder beten, denn das ist etwas, was nur ein ganz Frischbekehrter in den ersten Wochen, höchstens ein paar Monaten, tun kann ... Wenn Sie schon seit Jahren bekehrt sind, sollten Sie längst über die Phase hinaus sein, nur in der Bibel zu lesen, zu beten und zu den Versammlungen zu kommen!

Wenn das Wachstum nicht normal verläuft, kommt es zu einer Verzögerung, die man dann aufholen muss, und das führt zu Komplikationen ... Wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen das Geistliche in unserem Leben entwickeln! Wir haben eine große Verantwortung, denn von unserem Wachstum hängt unser Dienst ab, und Gott erwartet bestimmte Dinge von uns. Er hat Werke, die er im Voraus für uns vorbereitet hat, aber man erhält nie automatisch Zugang zu ihnen: Man muss gewachsen sein, gereift sein, vorbereitet worden sein. Das ist eine sehr große Verantwortung, die wir tragen!

Die Propheten des Alten Testaments haben für die Gemeinde prophezeit, wie Daniel, aber es gibt Dinge, die sie nicht wissen konnten, weil sie ihnen verborgen waren. Der Feind würde gerne einige Dinge wissen, die ihm verborgen sind, auch die Engel wissen nicht alles (sie sind nicht Gott, sondern auch Geschöpfe, wie übrigens auch der Teufel), und sie können durch die Gemeinde Dinge erfahren. Die himmlischen Geschöpfe richten ihre Blicke auf die Gemeinde, um Dinge zu lernen, denn Gott wollte, dass die Menschen das Licht der Welt, das Salz der Erde sind, und wenn das trübe wird, schal wird oder erlischt, können weder die Welt noch die Gemeinde die Dinge Gottes erkennen, geschweige denn geistlich wachsen!

Heute wird die Welt durch die Gemeinde geschützt, und die fleischlichen Christen werden durch die geistlichen Christen geschützt. Gott hat das so entschieden. Er hätte die Arbeit selbst erledigen können, er hätte einfach die Engel schicken können, um die Arbeit zu erledigen, aber nein: er hat entschieden, dass die Menschen die Arbeit machen und seinen Plan umsetzen sollen. Die Engel stehen im Dienst derer, die dem Herrn dienen. Wir haben also nicht nur eine Verantwortung, sondern auch ein Privileg! Wir können uns voll und ganz auf die Gnade Gottes verlassen.

In den Plan Gottes einzutreten, die fünfte Stufe, erfordert, dass man bereits ein geistlicher Erwachsener geworden ist: Man weiß, was Gott im Voraus für einen vorbereitet hat, man kennt bestimmte Werke - nicht unbedingt alle, denn Gott offenbart sie normalerweise nacheinander - und diese Werke zu vollbringen führt dazu, dass man völlig vom Heiligen Geist abhängt und im Geist lebt. Die ersten vier Stufen also ...

Gott offenbart uns Dinge durch den *Logos* und das *Rhema*, und wenn ich dem, was der Geist zeigt, gehorche, werde ich frei sein und in der Freiheit des Geistes wachsen.

2. Korinther 3,17:

Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Wir müssen feststellen, dass viele Christen nicht frei sind, sondern sogar feststecken oder in menschlichen Mustern gefangen sind! Sie haben sich im Laufe der Jahre eine Art und Weise des Lebens mit dem Herrn zurechtgelegt, die nicht die richtige ist, in der sie nicht vom Geist, sondern von ihren Schemata abhängig sind!

2. Samuel 5,17-25:

17 Und als die Philister hörten, dass man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen alle Philister herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog in die Burg hinab.

18 Und die Philister waren gekommen und hatten sich in der Ebene Refaïm ausgebreitet.

19 Da befragte David den Herrn: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst du sie in meine Hand geben? Und der Herr sprach zu David: Zieh hinauf! Denn ich werde die Philister gewiss in deine Hand geben.

20 Da kam David nach Baal-Perazim, und David schlug sie dort. Und er sagte:

Durchbrochen hat der Herr meine Feinde vor mir, wie ein Wasserdurchbruch. Daher gab er jenem Ort den Namen Baal-Perazim.

21 Und sie ließen dort ihre Götzen zurück, und David und seine Männer nahmen sie mit.

22 Und die Philister zogen noch einmal herauf und breiteten sich in der Ebene Refaïm aus.

(Dieselben Feinde, dasselbe Tal ... Aber sehen wir uns Davids gute Haltung im nächsten Vers an:)

23 Und David befragte den Herrn; der aber sprach: Du sollst nicht hinaufziehen! Wende dich und fall ihnen in den Rücken, dass du von der Seite der Bakabäume an sie herankommst!

24 Und sobald du das Geräusch eines Daherschreitens in den Wipfeln der Bakabäume hörst, dann beeile dich! Denn dann ist der Herr vor dir ausgezogen, um das Heerlager der Philister zu schlagen. 25 Da machte David es so, wie der Herr ihm geboten hatte. Und er schlug die Philister von Gibeon an, bis man nach Geser kommt.

David handelte nicht nur so, wie er es beim letzten Mal siegreich getan hatte, sondern er befragte erneut den Herrn, der ihm sagte, er solle dieses Mal das Gegenteil tun! Dieser Abschnitt zeigt uns zwei Kämpfe gegen den Feind und zwei wunderbare Siege. Nichts wurde aus Gewohnheit oder Tradition getan, und genau das ist es, was wir als Christen tun müssen: Traditionen und Gewohnheiten aufgeben, gewohnte Muster beiseitelegen! Achtung: Ein Christ, der aus Gewohnheit lebt, ist nicht frei, er achtet nicht auf das Leben des Geistes ... Er ist in seinen Denkmustern gefangen und läuft Gefahr, Gottes Plan und Werke für sein Leben zu verpassen.

Christen gehen „aus Gewohnheit“ zur Arbeit, aber selbst in der Welt arbeiten Sie für den Herrn, bevor Sie für Ihren Chef arbeiten! Alles muss dem Herrn gehören, alles muss für ihn sein, und dann ist keine Routine mehr möglich! Was würden Sie tun, wenn der Herr Sie bei einer Mahlzeit auffordern würde, zu fasten? Oder morgen früh nicht zur Arbeit zu gehen? er

kann manchmal ungewöhnliche Dinge verlangen, die gerade Ihre Gewohnheiten durcheinander bringen müssen ...

Die Covid 19-Pandemie war ein sehr guter „Gewohnheitsbrecher“, ideal, um bestimmte Denkmuster zu durchbrechen, und das viele Reisen geht ein wenig in die gleiche Richtung. Doch wenn Sie im Geist leben, sind Sie immer auf solche unvorhergesehenen Ereignisse vorbereitet, und nichts stört Sie.

Überlegen Sie von morgens bis abends, von abends bis morgens, wie Gott Sie führen möchte. Das ist Gottes Plan für Sie. Jeden Tag tun Sie im Prinzip das, was Sie tun müssen, um pünktlich zur Arbeit oder zur Schule zu kommen, Sie handeln so gewissenhaft wie möglich, um Ihren Tag „erfolgreich“ zu gestalten, und so soll es auch für den Herrn sein. Tun Sie das Richtige, um mit dem Herrn „pünktlich“ zu sein, um Ihre Tage mit ihm „erfolgreich“ zu gestalten? Die zwölfte Tugend der Arbeit im persönlichen Leben ist die Perfektion in der Gründlichkeit, und Gott mag es nicht, wenn wir halbe Sachen machen, erst recht nicht im geistlichen Bereich!

Das ist so ähnlich wie bei Menschen mit cholericem Temperament: Sie machen nur den Rohbau und hören dann auf, sie haben immer viele Pläne, die aber nie richtig umgesetzt werden! Das interessiert den Herrn nicht, so sollte man nicht funktionieren. Glücklicherweise ist einer der Zwecke unserer Anwesenheit auf der Erde, Fortschritte zu machen, uns zu heiligen, uns zu weihen, und Gott wirkt auch in unseren Temperamenten, damit wir das Gute aus jedem Temperament herausnehmen können.

Es gibt verschiedene Berufungen, um die Welt zu warnen und die Gemeinde zu warnen. Natürlich kennen wir die sieben Dienste, aber es gibt noch viele andere Möglichkeiten. Allein unser Berufsleben kann ein Werkzeug sein, um die Welt zu berühren, da wir ständig mit Menschen aus der Welt zusammenkommen müssen, und in diesem Fall sind unsere Worte ein Zeugnis und manchmal sogar unsere Haltung, ohne dass wir überhaupt sprechen müssen.

Haben Sie Angst vor weltlichen Menschen? Vor dem Spott? Vor Verachtung? Wissen alle Menschen, mit denen Sie auch nur gelegentlich in Kontakt kommen, dass Sie Christ sind? Lassen Sie keine Gelegenheit aus, warnen Sie die Welt. Wenn Ihnen das Sprechen schwerfällt, geben Sie eine Abhandlung, beten Sie, dass der Herr Ihre Zunge löst, wenn es nötig ist, aber bleiben Sie nicht ohne Zeugnis vor der Welt.

Man kann in der Welt, in der Gemeinde oder in beiden arbeiten, und auch die Gemeinde muss gewarnt werden. Sogar einer der Zwecke der Prophetie im Neuen Testament ist es, zu warnen. Die Prophetie, wie wir sie heute erleben müssen, betrifft natürlich die Zukunft, aber auch die Vergangenheit und die Gegenwart. Warnen, erbauen, richten, trösten ... All diese Punkte werden unter dem Begriff „warnen“ zusammengefasst!

Apostelgeschichte 2,40:

Und mit vielen anderen Worten legte er Zeugnis ab und ermahnte sie und sagte: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!

In diesem Vers sehen wir, wie Petrus warnt, beschwört und ermahnt. Wenn wir viel Zeit mit den Dingen dieses Lebens verbringen, bereitet uns das nicht auf die Entrückung vor, während wenn wir für den Herrn arbeiten, schon (sogar die Ehrung unserer Chefs ist eine Art, für den Herrn zu arbeiten)!

Vers 37:

Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?

Das griechische Wort für „dringen“ ist „durchbohrt“! Dreitausend Menschen wandten sich dem Herrn zu! Petrus hatte nicht nur das Wort, sondern auch die Kraft des Geistes in sich. Reden ist eine Sache, aber man muss vor dem Reden mit dem Heiligen Geist erfüllt sein, und man braucht die Kraft des Heiligen Geistes, um das Werk zu vollbringen, das Gott im Voraus vorbereitet hat. Ohne Gemeinschaft mit Gott wird die Kraft des Heiligen Geistes niemals kommen!

Achtung: Alle Christen, die nicht lernen, im Geist zu leben und sich so oft wie möglich auf den Geist zu verlassen, werden zurückgelassen werden, wenn Jesus kommt, um die klugen Jungfrauen zu holen! Die Zeiten werden immer schwieriger werden, Gott will es so, und wenn Sie bei Ihren alten Gewohnheiten bleiben, werden Sie nicht damit zurechtkommen, Sie werden nicht stehen bleiben! Sie werden nicht nur nicht zur ersten Entrückung aufbrechen, sondern so verwirrt sein, dass Sie nicht einmal wissen, wie Sie sich in der nächsten Zeit verhalten sollen! Jetzt ist die Zeit zu handeln, es bleibt noch ein wenig Zeit ... Nutzen Sie diese Zeit!

Wenn Zeit verloren geht, kann man sie manchmal wieder aufholen, manchmal aber auch nicht. Petrus handelte genau wie Noah ...

1. Mose 6,14:

Mache dir eine Arche aus Goferholz; mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Pech verpichen!

Das Wort „Pech“ bedeutet im Hebräischen „der Preis eines Lebens, das Lösegeld, die Sühne“. Sühne ist immer, wenn jemand etwas an deiner Stelle tut, es ist immer ein äußeres Element. Noah warnte, solange er die Arche baute, er war ein Zeugnis für gut 100 Jahre, dann ging er mit seiner Familie und allen Tieren in die Arche. Eine Woche lang blieb die Tür der Arche offen. Noah predigte nicht mehr, niemand ging mehr hinaus, aber es bestand immer noch die Möglichkeit für Menschen, hineinzugehen. Dann schloss Gott die Tür!

Diese Möglichkeit wird es auch während der Jahrwoche des Antichristen geben (mit einer Dauer von sieben Jahren, der siebzigsten Jahrwoche Daniels). Die Tür wird offen sein, das Pech wird drinnen und draußen sein und dort sprechen, wo Noah zu seiner Zeit nicht mehr sprechen konnte und die Christen in ihrer Zeit auch nicht mehr sprechen können, und dann wird Gott die Tür wieder schließen.

Noah hat gewarnt, Petrus hat gewarnt, und die Menschen um uns herum sollten keine Ausreden haben, egal ob sie Christen sind oder nicht. Warnen Sie, erzählen Sie vom Herrn in Ihrer Umgebung, denn es ist besser, Gott zu gefallen als den Menschen!

Römer 13,11:

Und dies tut als solche, die die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht! Denn jetzt ist unsere Rettung näher, als da wir zum Glauben came.

Paulus schrieb dies an die Römer, einige Jahre nach der Entstehung der Gemeinde. 2000 Jahre später können wir es erst recht sagen: Die Rettung ist uns näher als damals, als wir glaubten, und das ist umso wichtiger. Wir wissen, in welchen Zeiten wir leben, wir kennen die Dinge, aber es ist so schwer, der Macht der Gewohnheit entgegenzutreten und bestimmte Dinge zu ändern! Das sieht man besonders bei älteren Menschen, und Prediger 11 und 12 fügen eine Ebene über die Tatsache des schlechten Alterns hinzu ...

Bis zum letzten Tag Ihres irdischen Lebens müssen Sie in der Lage sein, sich jederzeit, in jedem Augenblick, durch den Heiligen Geist verändern zu lassen. Wenn Sie, solange Sie jung sind, formbar sind, wird es leicht sein, weiterhin auf diese Weise zu funktionieren, aber wenn Sie in einen Trott geraten, wird es schwierig, und die Religion und ihre verschiedenen Etiketten bestärken Sie in dieser falschen Richtung! Das führt dazu, dass man sich erst Barrieren und dann Blockaden aufbaut, und die wachsen mit uns! Können Sie heute sagen, dass Sie in den Händen des Heiligen Geistes genauso formbar sind wie am Tag Ihrer Wiedergeburt? Wenn ja, Ehre sei Gott, und machen Sie weiter! Wenn nicht, reißen Sie sich zusammen ... Es ist noch Zeit, aber tun Sie es, warten Sie nicht!

Epheser 5,14 (das Ende):

Deshalb heißt es: »Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten!, und der Christus wird dir aufleuchten.«

Wachen Sie auf, lasst uns geistlich aufwachen! Lasst uns zu denen gehören, die jederzeit bereit sind, in jede Herausforderung einzutreten, die der Herr ihnen anbieten wird! Wenn der Herr zu Ihnen sagt: „Jetzt geh in die Mandchurei“, sind Sie dann bereit? Der Herr kann Sie von jetzt auf gleich dazu bringen, Ihren Vater, Ihre Mutter, Ihren Bruder, Ihre Schwester, vielleicht Ihre Frau zu verlassen ... Schauen Sie, wie Rebekka von einem Tag auf den anderen alles verließ, um Abrahams Knecht, den sie nicht kannte, zu folgen, ohne jemals ihre Familie wiederzusehen, weil sie begriffen hatte, dass das, was vor sich ging, von Gott kam (1. Mose 24)! Natürlich ist der Herr ausgeglichen, und er wird niemals Dinge von Ihnen verlangen, die Sie nicht tun sollten!

Der Prediger erzählte, dass ein Freund von ihm, ein Evangelist, eines Tages sehr traurig war, weil sein Sohn sich das Leben genommen hatte. Ein anderer Evangelist war zu ihm gekommen und hatte ihm gesagt, dass der Herr seine Traurigkeit sah und es ließ zu, dass er entmutigt werde und eine Zeit lang innehalte, um wieder Kraft zu schöpfen.

Was für ein schlechter Rat, es ist nicht nur absurd, sondern auch schlimm, solche Ratschläge zu geben! Wir haben kein Recht, entmutigt zu sein, denn Entmutigung ist eine Sünde! Entmutigung ist nicht in Gottes Plan, und wenn Sie für die Stimme des Geistes empfänglich und formbar sind, werden Sie niemals dazu verleitet, entmutigt zu sein! Am Tag der Beerdigung der Frau des Predigers predigte er auf der Beerdigung, und am selben Abend hatte der Herr ihn bereits gebeten, in Genf zu sein und zu predigen! Das war in Gottes Plan und er hatte keinen Grund, ganz traurig und trauernd anzukommen ... Ganz in Gottes Plan zu sein,

erfordert eine außerordentliche Selbstverleugnung und man muss ständig bereit sein, seine Pläne zu ändern!

Es lohnt sich so sehr, denn Sie werden nie aufhören, über die wunderbaren Dinge, die Gott tut, zu staunen! Je näher Sie dem Herrn sind, desto mehr starke Dinge werden Sie erleben. Wollen Sie, dass Gott zu Ihnen spricht? Wollen Sie Wunder, Zeichen und Heilungen sehen und erleben? Seien Sie bereit, mit dem Herrn bis zum Äußersten zu gehen, jetzt ist die Zeit dafür, und Sie werden lernen, für alles, was Gott tut, zu danken und sich zu freuen!

Es wird eine Zeit kommen, in der man nicht mehr gewarnt werden kann; der Herr wird diejenigen gebrauchen, die bereit sind, die sich also vorbereitet haben. Schauen Sie sich an, wie Jesus funktionierte, besonders mit dem reichen jungen Mann: Er ließ ihn gehen und lief ihm nicht nach, um sich zu entschuldigen.

Markus 10,22 und 23:

22 Er aber ging, entsetzt über das Wort, traurig weg, denn er hatte viele Güter.

23 Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes hineinkommen!

Jesus sagte Dinge, die die Menschen nicht verstehen konnten, er sprach sogar in Gleichnissen, aber er beharrte nie darauf und setzte seinen Weg fort. Erfahren Sie, wie Sie Jesus zu sich sprechen hören, übergehen Sie nicht ...

Apostelgeschichte 3,20 und 21:

20 Damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende!

21 Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.

Während die beiden unterstrichenen Wörter im Deutschen gleich sind, ist dies im Griechischen nicht der Fall! In Vers 20 geht es um den Prozess des Erwachens, und in Vers 21 geht es um den Prozess der Vollkommenheit. In Vers 20 geht es um einen Moment des Erwachens, einen bestimmten, von Gott gewollten Moment, aber er darf uns nicht betreffen, denn wir müssen in dem Wort aus Vers 21 leben, im Prozess der Vollkommenheit! Mögen wir nie wieder geweckt werden müssen, denn man darf nie vergessen, dass ein Erwachen ein abnormaler Prozess ist, denn niemals hätte es ein Einschlafen geben dürfen!

Es gibt ein Bild, um die beiden „Zeiten“ gut zu verstehen: Das erste, dass für das Wasser steht, das zu einem bestimmten Zeitpunkt vom Himmel kommt. Wir können uns nicht aussuchen, wann es regnet, es sind bestimmte Zeiten, während das zweite Wort für das Wasser steht, das von unten kommt, über das wir nach Belieben verfügen können, weil wir gegraben haben, um es schöpfen zu können. Auf den Regen wartet man einfach mit einem Topf, während man für das Grundwasser tief graben muss, und dann können wir nach Belieben gutes Wasser haben! Das ist der Unterschied zwischen dem Prozess des Erwachens und dem Prozess der Vervollkommnung.

Christen, die nicht zu Jüngern werden, werden niemals die zweite „Zeit“ aus Vers 21 erleben! Der Prozess des Erwachens beginnt mit dem Evangelisten und endet mit dem Apostel, während der Prozess der Vervollkommnung mit dem Apostel beginnt und mit dem Evangelisten endet. Das ist völlig unterschiedlich.

Wenn Sie in intensiver Gemeinschaft mit dem Herrn leben, werden Sie niemals eine geistliche Erweckung benötigen! Und das Wort „Wiederherstellung“ in Vers 21 ist im Sinne der vollkommenen Dinge zu interpretieren, die vor dem Sündenfall in Kraft waren! Im Klartext: vor der Sünde in 1. Mose 3. In der Bibel gibt es vor dem Sündenfall in 1. Mose 1 und 2 sowie am Anfang von Kapitel 3 zwölf Schlüsselprinzipien, und diese müssen wiederhergestellt werden, wie z. B. Teamarbeit oder die Ehe. In diesen Kapiteln gibt es so viele wunderbare Dinge zu verstehen, wiederzufinden und zu leben!

Wir haben über das Passahfest gesprochen, aber gehen wir noch einen Schritt weiter. Die Menschen waren zu Hause versammelt, mit Blut bedeckt also vor dem Vernichtungsendel geschützt, aber sie taten noch etwas anderes, das ein Bild für uns ist und uns zum Nachdenken anregen soll: Sie blieben nicht nur zu Hause in Sicherheit, sondern sie **aßen das Lamm!** Dann mussten sie gleich am Morgen aufstehen, laufen und in die Wüste gehen. Wenn sie nicht die Kraft gehabt hätten, die ihnen das Lamm verschafft hatte, hätten sie nicht gehen können ...

Die Parallele für uns ist leicht zu verstehen, aber sie macht uns verantwortlich ...

Johannes 6,53:

Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.

Ja, wir müssen den Herrn unbedingt „essen“, und zwar jeden Tag! Das ist die zweite Phase der Errettung. Wiedergeboren zu sein ist gut, so wie es für das Volk gut war, durch das Blut geschützt zu sein, aber nach dieser Stufe der Rechtfertigung müssen wir einen Schritt weitergehen und zur Heiligung übergehen.

Vers 63 (das Ende):

Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.

Der Leib muss sich vom Haupt ernähren, und wir müssen uns von Christus, dem Lamm, ernähren! Ernährt euch vom Herrn: Je mehr ihr von Christus und dann mit Christus leben werdet, desto stärker werdet ihr sein und Hindernisse bewältigen können.

Es ist wichtig, einen weiteren Punkt im Zusammenhang mit dem Warnen anzusprechen: Es geht um das Urteil. Lesen wir mal Römer 2,1:

Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.

1. Korinther 2,15:

Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

Ein Widerspruch im Wort? Das kann nicht sein! Wir müssen uns klarmachen, was das bedeutet, wenn wir einen Blick auf das Natürliche werfen. Ein kleines Kind kann erst dann ein Urteil fällen, wenn es eine gewisse Reife erreicht hat, und je älter es wird, desto genauer werden seine Urteile. Dasselbe gilt für Christen: Ein Frischbekehrter, der noch alles lernen muss, kann sich nicht erlauben, Situationen vorzeitig zu beurteilen, aber ab dem Moment wo er geistlich geworden ist, wird es wichtig sein, dass er urteilen kann, sogar über Menschen!

Paulus sagt den Korinthern in 1. Korinther 5,12, dass „wir die Menschen, die draußen sind, nicht zu richten haben“, es gehört nicht zu uns, und wir haben uns nicht in Ungerechtigkeiten und alles, was außerhalb des Leibes Christi geschehen kann, einzumischen. Es mag uns am Ohr gehen oder uns sogar treffen, wir können dafür beten, aber wir haben nicht das Recht, darüber zu urteilen (im Sinne von „eingreifen“), außer natürlich, Sie haben eine Verantwortung für einen Bereich der Welt (wie z. B. ein Lehrer für seine Schüler). Um die Welt und die Gemeinde zu warnen, müssen Sie bereits eine gewisse Reife erreicht haben, denn die Urteile müssen gerecht und die Warnungen begründet sein.

Dagegen werden wir diese Welt und die Engel richten (1. Korinther 6,2). Noch ein Widerspruch im Wort? Immer noch nicht, aber dazu später mehr ...

Das Fest des Posaunenalls

Die Posaune (oder genauer gesagt das Widderhorn, oder anders gesagt „das Schofar“) wurde immer genommen, um ein wichtiges Ereignis anzukündigen oder um zu warnen ... Vor dem Kommen eines Feindes warnen, oder warnen, dass man das Lager aufschlagen sollte. Das Fest des Posaunenalls steht in Verbindung mit den zwei Entrückungen, da die Posaunen bei den Entrückungen schallen werden. In 2. Mose 19 bläst der Herr die Posaune, in 1. Thessalonicher 4 ist es Jesus, der die Posaune blasen wird (in Bezug auf die erste Entrückung), und in 1. Korinther 15 werden die Posaunen noch einmal schallen, aber dieses Mal in Bezug auf die zweite Entrückung.

3. Mose 23,24:

Rede zu den Söhnen Israel: Im siebten Monat, am Ersten des Monats, soll euch Ruhe sein, eine Erinnerung durch Lärmblasen, eine heilige Versammlung.

Vielen Christen auf der ganzen Welt wurde eine Vision gegeben: Die Engel haben bereits die Posaunen im Mund, auch wenn sie noch nicht blasen ... Es ist bald soweit! Heute geht alles schnell, alles beschleunigt sich, und wenn wir uns nicht warnen lassen, wenn wir die Warnungen, die der Herr gibt, nicht beachten und nicht danach handeln, werden wir leider zurückgelassen ...

Albert Einstein (der Jude war) sagte: „Wenn der Gott der Christen nicht bald zurückkehrt, sind wir alle verloren“! Er hatte genau verstanden, was auf uns zukam, und er selbst zweifelte sogar am „Gott Israels“!

Das Fest des Posaunenhalls ist das einzige Fest, das am ersten Tag eines Monats beginnt. Man wusste nie genau, wann der „erste Tag eines Monats“ in Israel begann. Man muss daran denken, dass alles in Mondmonaten gezählt wird und dass ein Tag immer am Abend beginnt, wenn man die erste Mondsichel zu sehen beginnt. Wenn es bewölkt ist oder kein gutes Wetter herrscht, erscheint die Mondsichel nicht immer zur gleichen Zeit.

In Jerusalem gab es zwei Juden, die abends auf den Mauern waren und zusahen und darauf warteten, die erste Mondsichel zu sehen, und sobald sie sie sahen, gingen sie sofort zum Hohen Rat, um es ihm zu melden, und genau in diesem Moment rief der Hohepriester „geheiligt“. Genau in diesem Moment begann der Tag (und damit der Monat). Daher hatten die Juden dem Fest des Posaunenhalls einen Namen gegeben: Es war das Fest, von dem sie weder den Tag noch die Stunde kannten. Und das erinnert uns an etwas: Als Jesus in Matthäus 25,13 sagte, dass wir wachsam sein müssen, weil wir „weder den Tag noch die Stunde“ kennen, brachten die Juden, die ihn hörten, stellten sofort eine Verbindung zum Fest des Posaunenhalls her.

Jesaja 27,12 und 13:

12 Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr Ähren ausklopfen vom Euphratstrom an bis zum Bach Ägyptens, und ihr werdet zusammengelesen werden, einer nach dem andern, ihr Söhne Israel.

13 Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird in ein großes Horn gestoßen werden, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen und den Herrn anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Der Bach Ägyptens ist nicht der Nil, sondern ein kleiner Wasserlauf, der sich auf der Sinai-Halbinsel befindet. Es wird auch einen Posaunenschall geben, der mit der Rückkehr des Herrn zusammenhängt, zu der Zeit, wenn das Volk Israel den Herrn anbeten wird. Es ist noch nicht an der Zeit ... Achtung, es geht um die Zeit, in der Israel anbeten wird, nicht um die Zeit, in der Israel in sein Land zurückkehrt, was bereits geschehen ist. Erst wenn der Antichrist nicht mehr da ist, wird Israel den Herrn anbeten!

Hesekiel 37 berichtet uns von der Vision der verdorrten Gebeine, und wir sollten uns daran erinnern, dass das Wort „Gebeine“ im Hebräischen mit Menschen zu tun hat, nicht nur mit Knochen.

Hesekiel 37,1-7:

1 Die Hand des Herrn kam über mich, und er führte mich im Geist des Herrn hinaus und ließ mich nieder mitten im Tal; und dieses war voller Gebeine.

2 Und er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Fläche des Tales, und siehe, sie waren sehr vertrocknet.

3 Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine wieder lebendig? Und ich sagte: Herr, Herr, du weißt es.

4 Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sage zu ihnen: Ihr vertrockneten Gebeine, hört das Wort des Herrn!

5 So spricht der Herr, Herr, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich bringe Odem in euch, dass ihr wieder lebendig werdet.

6 Und ich lege Sehnen an euch und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut, und ich gebe Odem in euch, dass ihr wieder lebendig werdet. Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin.

7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Da entstand ein Geräusch, als ich weissagte, und siehe, ein Getöse; und die Gebeine rückten zusammen, Gebein an Gebein.

Tatsächlich war 2000 Jahre lang kein „besonderes Geräusch“ in Bezug auf Israel zu hören. Höchstens zeitweise ruckartig, aber ohne großes Ergebnis, eher individuelle Ergebnisse... Dann gab es ein Geräusch, die Gebeine kamen zusammen, und wenn die Gebeine zusammenkommen, bilden sie ein Skelett und dann einen Körper. Diese Phase vollzog sich Anfang des 20. Jahrhunderts oder sogar Ende des 19. Jahrhunderts mit der zionistischen Bewegung, die zur Zusammenführung der Diaspora Israels, der überall verstreuten Juden, führte. Menschen arbeiteten daran, dass diese „verstreuten Gebeinen“ anfangen, sich in Israel zu versammeln, dieses Geräusch begann sich zu verbreiten. Das war der erste Schritt, es musste einen Körper geben.

Setzen wir die Lektüre mit Vers 8 fort:

Und ich sah, und siehe, es entstanden Sehnen an ihnen, und Fleisch wuchs, und Haut zog sich über sie oben darüber; aber es war noch kein Odem in ihnen.

Die zweite Phase vollzog sich im Mai 1948: Der 14. war der Tag, an dem Israel als Nation, als Staat unabhängig wurde, mit David Ben Gurion, der dies verkündete. Dort war es bereits mehr als ein Körper, es wurde bereits zu einer „Seele“: Der jüdische Staat existierte wirklich, er wurde zur Realität, und er kann nie wieder verschwinden. Aber all das ist noch nicht genug: Es fehlt noch das Ende von Vers 8 ...

Vers 9:

Und er sprach zu mir: Weissage dem Odem, weissage, Menschensohn, und sprich zu dem Odem: So spricht der Herr, Herr: Komm von den vier Winden her, du Odem, und hauche diese Erschlagenen an, dass sie wieder lebendig werden!

Diese dritte Phase hat sich noch nicht erfüllt, und es ist unmöglich, dass sie sich erfüllen wird, solange sie ihren Messias nicht anerkennen. Es ist etwas, das sich erfüllen wird, das steht fest.

Sacharja 12,10:

Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

Das ist der Geist, von dem die Rede war ... Israel wird weinen, wie es beim Passahfest und beim Fest der ungesäuerten Brote der Fall ist. Beide haben mit bitteren Kräutern zu tun, die ein Bild der Bedrängnis sind. Das Volk Israel wird zu dieser Zeit betrübt sein!

Lukas 19,9:

Jesus aber sprach zu (Zachäus): Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist.

Zachäus ist ein Bild für die Bekehrung von ganz Israel: Eines Tages wird der Herr über ganz Israel sagen können, dass das Heil in dieses Haus gekommen ist.

Kehren wir zu Hesekiel 37 zurück, Vers 10:

Da weissagte ich, wie er mir befohlen hatte; und der Odem kam in sie, und sie wurden wieder lebendig und standen auf ihren Füßen, ein sehr, sehr großes Heer.

Dieses große Heer ist die Bevölkerung Israels, die in ihr Land zurückgekehrt ist, aber es steht auch in Verbindung mit der Armee Israels, genannt „IDF“, die auf wunderbare Weise auferstanden ist. Gott hat dieses Heer seit 1948 immer beschützt und ihm immer den Sieg über alle Länder gegeben, die es bekämpft haben, selbst als es keine Hoffnung mehr gab!

Micha 4,13:

Mache dich auf und drisch, Tochter Zion! Denn dein Horn mache ich zu Eisen, und deine Hufe mache ich zu Bronze, damit du viele Völker zermalmt. Und ich werde ihren Raub dem Herrn weihen und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde.

Hier ist auch von diesem außergewöhnlichen Heer die Rede, und Gott hat tatsächlich beschlossen, dass ab 1948 weder der Staat noch das Armee bis zu seiner Wiederkunft besiegt werden. Natürlich wird es noch Leid geben, und das wird auch so bleiben, solange sie den falschen Messias haben, aber was erreicht ist, bleibt erreicht: Der Körper existiert, die Seele auch, aber der Geist ist noch nicht aktiv, da sie ihn noch nicht akzeptieren (wie es bei den Unbekehrten der Fall ist). Inzwischen nehmen die Dinge ihren Lauf ...

Und wieder in Hesekiel 37, die Verse 11-14:

11 Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine, sie sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns.

12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern heraufkommen als mein Volk und bringe euch ins Land Israel.

13 Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern heraufkommen lasse als mein Volk.

14 Und ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebt, und werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet erkennen, dass ich, der Herr, geredet und es getan habe, spricht der Herr.

Das ist die vollständige Auferstehung des Volkes Israel! Sie verstehen, warum man Israel lieben und diesen Namen mit Liebe aussprechen muss, warum Christen verstehen müssen, was Israel für Gott bedeutet (wir befinden uns immer noch in den göttlichen Prioritäten, und das ist Teil dessen, was Gott tut, was er begonnen hat und was er zu Ende führen wird, weil es ihm wichtig ist). Wir müssen auch Arbeiter mit Gott in diesem Werk sein, und deshalb müssen wir Israel lieben und dafür beten, dass es erfüllt wird. Israel ist ein besonderes Land, es ist der besondere Schatz unseres Gottes, der Teufel wollte es sich aneignen, aber Gott hat seine Augen auf dieses Land gerichtet, so wie er schon zur Zeit von Esra und Nehemia seine Augen auf das Volk gerichtet hatte.

Wenn Israel für Gott so wichtig ist, wer sind wir dann, dass wir es vergessen? Lasst uns eine ausgewogene Sichtweise in Bezug auf Israel haben, indem wir weder antisemitisch noch

übermäßig pro-israelisch sind. Gott billigt nicht, was derzeit in Israel geschieht, mit dem, was getan wird, aber die Dinge bereiten sich auf Veränderungen vor, und die Dinge werden sich ändern. Israel ist die Uhr der Welt ...

Im Übrigen sei darauf hingewiesen, dass Israel die Uhr der Welt ist und nicht die Uhr der Gemeinde! Wir werden nicht von Israel geleitet, sondern vom Heiligen Geist, wir kennen das Wort Gottes und leben mit dem Herrn. Die Welt hingegen hat ihre Augen auf Israel gerichtet.

Gott macht sich die Mühe, die Welt und die Gemeinde zu warnen, das ist eine seiner Prioritäten. Er hätte uns einfach mit der Bibel zurücklassen können, diesem Buch, das nie verschwunden ist, das überall auf der Welt verbreitet ist, aber nein: Gott macht sich die Mühe, zu warnen, er gebraucht die Engel, aber auch die Menschen, die er erschaffen hat. Seien wir diese Wächter, denn heute ist das nicht mehr den Propheten vorbehalten, sondern allen Kindern Gottes!

Das Warnen ist die Macht durch zwei Elemente: Gaben und Waffen. Wir brauchen die Gaben und die Waffen! Es gibt drei Elemente, die wir nicht trennen können, alle drei haben mit der Gnade Gottes zu tun, aber wir dürfen Gnade und Gaben nicht vermischen. Die Gaben hängen von der Gnade ab, aber wir dürfen nicht alles durcheinanderbringen: Es gibt die Gaben des Heiligen Geistes, die Frucht des Heiligen Geistes und die geistlichen Waffen.

Wir brauchen die Frucht des Geistes, weil sie in unserem täglichen Leben notwendig ist: Es ist die Arbeit der Heiligung, die die Frucht wachsen lässt. Sie existiert in uns in vollem Umfang, die neun Viertel dieser Frucht sind in uns seit unserer Wiedergeburt vorhanden, aber auf embryonale Weise. Sie müssen wachsen wie eine Blume, die sich entfalten muss. Je mehr sich diese Frucht in uns entwickelt, desto mehr werden wir in der Heiligkeit wachsen.

Daneben gibt es die geistlichen Gaben. Es gibt die zwölf Waffen, die für das Kind Gottes und die Gemeinde notwendig sind, damit sie richtig kämpft, nicht gegen Menschen, nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte der Finsternis. Wir brauchen diese Waffen, wir müssen sie einsetzen! Was die Gaben betrifft, so können wir sie nur als vereinter Leib in ihrer Gesamtheit manifestieren.

Die Bibel erwähnt fünfzehn Gaben des Heiligen Geistes (in Römer 12 und 1. Korinther 12) sowie fünfzehn Facetten der Liebe in 1. Korinther 13. Der Weg, der die Tür zu den Gaben öffnet, der Weg schlechthin, ist die Liebe.

In der Bibel ist 15 die Zahl der Vorbereitung. Es gibt z. B. 15 Wallfahrtslieder, Psalmen, die gesungen wurden, wenn man zu einem der drei Feste hinaufging, oder es gibt 15 Stufen, die in Hesekiels Tempel erwähnt werden (erst sieben, dann acht), bevor man in die Gegenwart Gottes gelangt. Gaben sind nicht alles und unbenutzte Waffen auch nicht ... Blut ist eine Waffe, aber wenn es nicht benutzt wird, ist es nutzlos. Gott bereitet uns vor, er rüstet uns aus und er verlangt auch von uns, dass wir uns ausrüsten, damit wir seine Macht ausüben können, und durch die Macht, die er uns gibt, müssen wir Autorität ausüben. Er hat uns Autorität gegeben, sie gehört uns, vorausgesetzt, wir wandeln als Überwinder!

Die Autorität wird uns in dem Moment gegeben, in dem wir ein Kind Gottes werden. Man ist wiedergeboren, der Geist Gottes wohnt in uns, also hat man Autorität, aber dann muss man sie auch zeigen! Die Geschichte von Goliath ist ein gutes Beispiel: Es gab Fachleute, die Autorität hatten, die Armee Israels, aber sie hatte keine Macht, denn trotz der Tatsache, dass sie Autorität hatten, waren sie schwach! Goliath war auch ein Profi, aber er konnte nicht gesalbt werden und somit keine Autorität ausüben, da er nicht wiedergeboren war ... Und es gibt noch einen weiteren Profi, der aber die Salbung verloren hatte: Saul! Verlieren Sie die Salbung nicht! Schließlich gibt es noch einen Nichtprofi, der die Salbung hatte: natürlich der junge David!

Als Kind Gottes ist diese Autorität also vorhanden, aber wir werden sie nicht manifestieren können, wenn es keine Macht in unserem Leben gibt. Die Macht wird sich durch die Gaben und Waffen manifestieren. Wir kennen den Weg, um diese Macht Gottes zu manifestieren, um die Welt und die Gemeinde zu warnen. Aber wenn wir die Frucht des Geistes vergessen, wenn wir vergessen, in der Heiligkeit zu leben, dann wird diese Macht, wenn sie sich manifestiert, leider nur schwach und nicht lange manifestiert sein.

Wir leben in einer besonderen Zeit, trotzdem brauchen wir keine Angst zu haben! Wir haben die Autorität, doch man wird uns nicht zuhören, wenn wir die Autorität nicht richtig ausüben. Wenn David vor seine Brüder und die eifrigen Soldaten getreten wäre, um gegen Goliath zu kämpfen, ohne die Kraft Gottes, wäre das eine schreckliche Niederlage gewesen! Dennoch begann man, David zuzuhören, man ging sogar so weit, ihn Saul vorzustellen, der ihm sogar seine Rüstung anbot, aber David wollte sie nicht, weil er nicht einmal mehr gehen konnte ... Mit menschlichen Mitteln oder sogar mit Mitteln, die von Verwandten, vielleicht sogar Christen, angeboten werden, wird man nie etwas erreichen können! Die menschliche Rüstung konnte David nicht helfen, er wollte sie nicht, obwohl sie vom König selbst stammte.

Möchten Sie die Autorität des Herrn ausüben?

- Leben Sie in Heiligkeit
- Vergewissern Sie sich, dass Sie durch das Wort Gottes dorthin gelangen, wohin Sie gehen! Dies erfordert einen Akt des Glaubens.
- Üben Sie Autorität durch die göttliche Kraft aus, die von Ihnen ausgehen wird.

Die Gemeinde, die Christen und die Welt werden auf diese Weise berührt.

Hebräer 2,4:

Wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

2. Korinther 6,7:

Im Reden der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken.

Lasst uns also keine Angst haben! Saul hatte Angst vor Goliath. Der Christ, der sich fürchtet, ist der fleischliche Christ, und er hat Grund, sich angesichts der gegenwärtigen Situation zu fürchten, angesichts dessen, was er sieht und hört. Aber glücklicherweise lebt der geistliche

Christ nicht mit dem, was er sieht und hört! Gott erleuchtet die Augen unseres Herzens, wie die des Diener Elisas, der nach dem urteilte, was er sah, ohne das Heer zu sehen, das anwesend war, und dem Gott auf Elisas Gebet hin die Augen öffnete (2. Könige 6,17). Es ist so wunderbar, die Macht Gottes zu manifestieren, von dem Moment an, in dem wir die nötigen Qualifikationen haben, um sie auszuüben. Von diesem Moment an kann uns nichts mehr stören!

Es ist wichtig, die Dinge in Gottes Zeit zu tun und nicht, wenn man Lust dazu hat! Sie erhalten eine geistliche Gabe und wollen sie unbedingt sofort zeigen? Achtung, Irrtum ... Manchmal muss man einfach warten. David nahm fünf Steine aus seiner Gürteltasche, aber er benutzte nur einen davon, um Goliath zu töten. Er hatte keine Angst, er war sogar derjenige, der auf das Schlachtfeld rannte. Es blieben vier Steine übrig, und das war ein prophetisches Bild, denn es gab noch vier weitere Brüder Goliats zu töten, später, in der Zeit Gottes. Die Dinge geschahen zur richtigen Zeit.

Wenn man Gottes Macht auf irgendeine Weise manifestiert, wirkt man wie eine Bombe: Wenn sie explodiert, wird die Energie nicht kanalisiert. Wenn die Kraft Gottes explodiert, darf sie keinen Schaden anrichten. In einem Dynamo wird die Energie kanalisiert ...

Der Plan Gottes hat mit der Berufung zu tun. Wir müssen alle die gleiche Lehre haben, die gesunde Lehre des Herrn, aber wir haben nicht alle die gleiche Berufung, den gleichen Dienst: Einige werden gute Evangelisten sein, andere werden mehr in der Ermahnung sein, andere im Diakonat usw. Es gibt so viele Dienste im Leib Christi, aber Vorsicht: Es gibt nicht nur eine Lehre. Die Gnade Gottes ist vielfältig, bunt, aber nicht die Lehre. Diejenigen, die Ihnen weismachen wollen, dass es mehrere Lehren gibt, die sich widersprechen können, irren sich, das ist eine Lüge! Wir müssen die Lehre Gottes kennen, seine Art, die Dinge zu sehen. Wenn man die gesunde Lehre lehrt, vertreibt das Licht die Finsternis, und wenn man mit dem *Logos* arbeitet, folgt immer das *Rhema*!

Wenn Sie die ersten vier Stufen der Prioritäten Gottes korrekt durchlaufen haben, wissen Sie, wo Sie stehen, wie Ihr Dienst aussehen soll. Sie kennen Ihre Berufung, Sie arbeiten in Ihrer Berufung. Es ist so wunderbar, in der Berufung zu arbeiten, die Gott uns gegeben hat! Wenn Sie sich Ihrer Berufung noch nicht sicher sind, arbeiten Sie weiter und wachsen Sie kontinuierlich mit dem Herrn! Lassen Sie sich schulen, lassen Sie sich unterweisen, hören Sie zu, und Sie werden sehen, dass sich die Dinge ganz natürlich fügen werden.

Epheser 4,1:

Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid.

Dieser Gang steht in Verbindung mit der Frucht des Geistes, wir werden nicht noch darauf zurückkommen.

2. Petrus 1,10:

Darum, Brüder, beleißt euch umso mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen! Denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln.

Man kann nicht in den Kampf ziehen, die geistlichen Gaben manifestieren oder die Stimme Gottes sein, die sich zu Wort meldet, wenn man seine Heiligung nicht gepflegt hat und nicht in Heiligkeit lebt. In diesem Fall ist es besser zu schweigen, bis wir unsere Berufung und Erwählung gefestigt haben!

Die Herrschaft

Gottes Plan steht im Zusammenhang mit der Lehre von der Herrschaft. Der Überwinder ist dazu berufen, zu herrschen, über die Umstände zu dominieren. Deshalb gibt uns Gott seine Macht. Gott möchte uns lehren, geistlich zu herrschen, und zwar in jedem Bereich unseres Lebens, auch in der Familie oder am Arbeitsplatz. Wenn ein Kollege oder ein Nachbar Sie ärgert, müssen Sie das nicht unbedingt ständig erdulden, aber nutzen Sie die Mittel, die Gott Ihnen gegeben hat, um zu herrschen! Wenn Gott eines seiner Kinder in eine Firma oder ein Dorf setzt, dann nicht, damit es sein ganzes Leben lang mit diesem oder jenem belästigt wird, sondern weil Gott es an dem Ort, an dem es sich befindet, benutzen möchte, um sich selbst zu verherrlichen! Zu viele Christen „erdulden“ und herrschen nicht. Danach gibt es einen Kampf, um zu herrschen, man muss die zwölf Waffen kennen und richtig anwenden ... Es geht nicht um Egoismus, es geht nicht darum, sein eigenes Interesse zu suchen, sondern das Interesse des Herrn zu suchen.

An diesem Punkt angelangt, werden Sie zwangsläufig stören und der Teufel wird Sie angreifen, aber haben Sie keine Angst und lassen Sie sich nicht unterkriegen!

Offenbarung 1,5 (das Ende) und 6, wörtlich übersetzt:

5 Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut

6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Jesus ist der König der Könige und der Hohepriester. Die Braut Christi besteht ebenfalls aus Königen und Priestern. Jemand, der herrscht, ist jemand, der Autorität hat, der eine Krone bekommen wird, der gelernt hat, als Überwinder zu wandeln. David hatte das gelernt, er hatte den Sieg über den Bären, den Löwen, sogar über Saul, und eines Tages erhielt er die Königskrone.

Gott will, dass wir schon jetzt in dieser Welt herrschen, und Herrschaft kämpft gegen viele Dinge, wie z. B. Schüchternheit, Angst oder Zweifel ... Wenn Sie sich in einer Situation befinden, in der Sie herrschen sollen, und die Situation überfordert Sie, wie machen Sie das dann? Ein guter Satz, den Sie verkünden können, lautet: „Ich weiß es nicht, aber mein Gott weiß es!“. Und Gott wird führen ... Versuchen Sie nicht, sich mit menschlichen Gedanken herauszureden, versuchen Sie nicht, geistliche Situationen mit menschlichen Mitteln zu lösen, denn das ist nicht möglich! Die Seele hat in solchen Situationen nichts zu sagen, es ist der Geist, der funktionieren muss, und deshalb müssen wir unseren Geist gebrauchen, im Geist leben!

Offenbarung 3,11:

Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nimmt!

Das ist die Gemeinde von Philadelphia. Dieser Vers warnt uns, denn es ist möglich, seine Krone zu verlieren, mit anderen Worten die Tatsache des Herrschens kann beiseitegelegt werden! Am Ende seines Lebens baute Gideon ein Ephod, das für seine Familie und sein Volk zur Falle wurde. Dadurch verlor er seine Krone ... Im Sieg zu wandeln bedeutet immer, in der Furcht Gottes zu wandeln: Man kann die beiden nicht trennen! Die Welt und die Gemeinde zu warnen ist Gottes Plan. Das erzählt uns von Gottes Geduld, seiner Liebe, seiner Treue, denn er lässt diese Welt nicht so, wie sie ist, sondern interessiert sich weiterhin für die Welt. Die Welt wird eines Tages zerstört werden, nicht mehr durch Wasser wie zur Zeit der Sintflut, sondern durch Feuer. Der Zorn Gottes wird auf die Erde herabsteigen, aber es gibt noch eine Zeit. Gott ist geduldig, und er ist auch geduldig mit seinen Kindern. Er bemüht sich um uns, weil er ein liebender Vater ist.

Kolosser 4,12:

Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht.

Es gibt viele interessante Punkte in diesem Vers. Auf jeden Fall veranschaulicht er, was Gott sich von uns wünscht! So können Sie Ihren Tag füllen ...

Hebräer 10,36:

Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.

In diesen beiden Versen geht es darum, den Willen Gottes zu tun, der immer mit dem Plan Gottes zusammenhängt. Man kann den Willen Gottes nicht ohne die Frucht, die Waffen und die Gaben des Geistes erfüllen! Das ist wirklich die Voraussetzung, um im vollkommenen Willen Gottes zu sein, um vollkommene Menschen zu sein und um die Krone zu behalten! Schon jetzt will der Herr uns zu Überwindern machen, und zwar zu Überwindern, die herrschen! Diejenigen, die im Himmel herrschen werden, werden auf der Erde geherrscht haben, das muss vorbereitet werden, das braucht eine gewisse Zeit.

In dieser Priorität Gottes könnte man über Hiob sprechen: er war ein Mann, der herrschte, er manifestierte Gottes Autorität, und Gott konnte ein gutes Zeugnis von ihm ablegen. Möge er auch von uns ein gutes Zeugnis ablegen, so wie er von Noah, Henoch usw. Zeugnis abgelegt hat! Wenn wir auf diese Weise wandeln, werden wir den Herrn ehren, der seine Kinder auf der ganzen Welt in dem Wissen disponieren kann, dass er es mit Menschen zu tun hat, die die Gemeinde und die Welt warnen können, weil sie regieren und durch Leiden gelernt haben, Überwinder zu sein.

Man ist nie davor gefeit, die Krone zu verlieren, man muss immer lernen. Die Umstände, die Hiob durchmachte, die Haltung seiner Freunde, seiner Frau, waren eine Bremse auf seinem Weg, aber er hatte Gottes Plan verstanden. Hiob wollte mit Gott sprechen, er wartete sogar darauf, dass Gott zu ihm sprechen würde. Was Hiob fehlte, hatte eigentlich mit der sechsten Stufe zu tun: der Erkenntnis Gottes. Er musste weiter in dieser Erkenntnis wachsen, die zu Hiobs Zeit (zwischen Abraham und Moses) etwas anders war. Man hatte nicht das gleiche Wissen über Gott oder den Teufel wie wir heute. Er musste also in dieser Erkenntnis wachsen, obwohl er sich in Gottes Plan befand, und er war sich über diesen Plan im Klaren. Er war ein Zeuge. Lasst uns ein solcher Zeuge sein, treu und wahrhaftig, zur Ehre Gottes!

6. Die Erlösung / Die Sühne

Gott legt großen Wert auf den Rückkauf, er ist für ihn immer eine Priorität. Wenn er erlöst, lässt er nicht zu, dass eine Erlösung neu verhandelt wird! Gott hat uns erlöst, und er hat uns endgültig erlöst: Das kann unter keinen Umständen in Frage gestellt werden! Jesus ist der *Goel* auf Hebräisch, „der, der sich selbst an unserer Stelle gibt“. Er hat sich an unsere Stelle gesetzt, er hat sich für uns hingegeben, und er hat ein Testament (oder einen Bund, das ist im Griechischen das gleiche Wort) gegeben. Dieses Testament hätte zu Jesu Lebzeiten auf der Erde keinen Wert gehabt, aber es trat an dem Tag in Kraft, als Jesus starb.

Jesus ist sowohl der Erblasser als auch der Erlöser, der sich für uns hingegeben hat, vollständig, endgültig.

Johannes 10,28 (wörtlich übersetzt, auch wenn es im Deutschen nicht optimal rüberkommt): *Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen niemals für immer verloren, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.*

Es ist eine Gabe, es ist kostenlos, und Gott besteht darauf. Vielen Christen fällt es dennoch schwer, das zu glauben, aber glücklicherweise haben wir nicht nur das Wort Gottes, sondern auch den Geist, der in uns wohnt. Haben Sie Zweifel? Ziehen Sie schnell den Helm des Heils an, damit Ihre Gedanken nicht anfangen, in alle Richtungen zu gehen, Sie zu verwirren und vielleicht sogar Ihre Seele zu erreichen! Wir haben diese große Gewissheit, die uns zu einer großen Freiheit führt.

Jesus hat für uns gesühnt. In Israel wurde die Sühne einmal im Jahr, am Sühnungstag, vollzogen: Man musste Blut auf die Deckplatte (den Deckel der Bundeslade) legen, und Gott nahm dieses Blut an. Bei seiner Auferstehung ging Jesus zu seinem Vater hinauf (Bild vom Fest der Erstlingsgarbe). Er hatte kein Tierblut, er brachte sein eigenes Blut dar, und der Vater musste das Blut seines Sohnes annehmen.

Hebräer 9,11-14:

11 Christus aber ist gekommen als Hoher Priester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommene Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist -

12 und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.

13 Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt,

14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

Es ist dieses Blut, das die Garantie für unsere Erlösung ist: Zweifeln wir nicht!

Wenn Sie etwas in einem Geschäft kaufen, gehört die Sache, solange Sie sie nicht bezahlt haben, dem Besitzer des Geschäfts. Sobald Sie die Rechnung bezahlt haben, ist die Sache abgerechnet und gehört Ihnen ohne Widerspruch. Genau das ist passiert: Es gab einen

endgültigen Kauf, und Sie befinden sich nun zwischen der Hand des Vaters und der Hand des Sohnes.

Oft stellen einige Menschen aus Mangel an Gotteserkenntnis diese endgültige Erlösung, diese Rettung, die sie durch Christus erlangt haben, in Frage. Doch Christus kann nicht ein zweites Mal sterben, und es ist unmöglich, das in Frage zu stellen, was Christus ein für alle Mal getan hat!

Hebräer 10,10:

In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

Mangelnde Kenntnis Gottes ist immer ein Problem. Nehmen wir z. B. die Taufe: Manche Christen fragen sich, ob sie im Namen Jesu getauft werden sollen, oder im Namen des Vaters, oder im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ... Es liegt an der mangelnden Kenntnis Gottes, dass man sich solche Fragen stellt: Wer den Herrn kennt, weiß, dass alle diese Wege möglich sind. Oder wie steht es mit dem Alten Bund und seinen Geboten? Welchen muss man gehorchen? Viele Christen stellen sich diese Fragen, weil sie Gott nicht kennen.

Diese Stufe ist äußerst wichtig, denn sie führt dazu, dass wir in Gewissheit und mit Zuversicht leben. Eine Stelle, die davon spricht, finden wir ebenfalls in Hebräer (10,35):

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat.

Der Loskauf deckt alle unsere Bedürfnisse mit der Garantie des Blutes Jesu. Alle unsere Bedürfnisse werden gedeckt, es ist eine Garantie, die auf uns gelegt wird, um in den Himmel zu kommen! Das soll uns Sicherheit, Geborgenheit, Ruhe, Glauben, Vertrauen ... geben und damit Angst und Zweifel aus unserem Leben entfernen. Natürlich ist das keine Lizenz, alles und jedes in unserem Leben zu tun, ganz im Gegenteil: Es bringt uns dazu, denjenigen zu loben und anzubeten, der dieses Werk auf so außergewöhnliche Weise vollbracht hat!

Ja, es ist eine „Arbeit“, und davon ist in Jesaja 53,11 die Rede:

Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Licht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

Die Zuversicht, die Sicherheit, die Ruhe, der Glaube, das Vertrauen - all das kommt aus unserer Stellung „in ihm“. Wenn Sie sich dessen noch bewusster werden wollen, lesen Sie noch einmal Epheser, insbesondere das erste Kapitel, das alles zeigt, was wir „in Christus“ sind und haben!

Epheser 2,6:

Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.

Wir sitzen, das ist eine stabile Position!

Der Sühnungstag

Er fand nur einmal im Jahr statt. Es war ein Fest, bei dem man sich demütigen und weinen musste (es war kein „angenehmes“ Fest), und es war auch das Fest, bei dem der Hohepriester das Allerheiligste der Stiftshütte mit Blut betreten durfte. Insofern als Jesus für immer in das himmlische Allerheiligste eingegangen ist, müssen wir nicht mehr einmal im Jahr darauf warten, sondern können uns ihm jederzeit nähern. So wie Jesus angenommen wurde, können auch wir angenommen werden, aber dafür muss unser Leben vor ihm in Ordnung sein!

Heute hat Israel keinen Tempel mehr. Gott hatte im Laufe der Menschheitsgeschichte mehrere Häuser, das erste war Bethel (dessen Name wörtlich übersetzt „Haus Gottes“ bedeutet). Dann gab es die Stiftshütte, die verschiedenen Tempel, aber seit 70 n. Chr. hat Israel keinen Tempel mehr, also können auch keine Opfer mehr dargebracht werden.

Hosea 3,4:

Denn die Söhne Israel bleiben viele Tage ohne König und ohne Oberste, ohne Schlachtopfer und ohne Gedenkstein und ohne Efof und Terafim.

Lasst uns einen Blick auf die Verheißungen werfen, die Gott Abraham gegeben hat. Gott fordert ihn auf, sein Land und seine Familie zu verlassen und in ein unbekanntes Land zu ziehen, das er ihm zeigen wird, ohne ihm auch nur zu sagen, welches Land es ist. Danach werden die Verheißungen immer klarer: Gott sagt ihm, dass er ihm ein Land für immer geben wird, dann auch, dass alle Familien auf der Erde in seinem Namen gesegnet werden. Wenn alle Familien der Erde in ihm gesegnet werden, beginnt das mit seiner eigenen Familie ... Durch Jakob und seine zwölf Söhne wurde ganz Israel gesegnet!

Gott hat ihm das Land Kanaan gegeben, aber durch Isaak gibt er ihm auch die Nachkommen der Verheißung. Das ist nicht dasselbe wie bei Jakob und den zwölf Stämmen! Isaak ist der Sohn der Verheißung, und wenn Gott durch Jakob das Volk Israel gegeben hat, dann hat er durch Isaak den Messias und dann die Gemeinde gegeben. Von Abraham wird nicht nur das Volk Israel ausgehen, sondern auch die Gemeinde Jesu Christi. Diese Enthüllungen gehen in unergründliche Tiefen ... Abraham konnte einen Teil davon durch bestimmte Erfahrungen verstehen, die er gemacht hatte (wie das Opfer seines Sohnes oder durch die Namen der Sterne).

Von Abraham stammt auch Ismael ab, und durch ihn ist er der Vater aller arabischen Nationen. Abraham ist der Ausgangspunkt für viele Dinge. Aber leider ist nicht alles so gelaufen, wie es hätte laufen sollen ...

Jeremia 18,1-6:

1 Das Wort, das durch den Herrn zu Jeremia geschah:

2 Mache dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab, und dort werde ich dich mein Wort hören lassen!

3 Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er war gerade mit einer Arbeit auf der Scheibe beschäftigt.

4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun.

5 Und das Wort des Herrn geschah zu mir:

6 Kann ich mit euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel?, spricht der Herr. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel.

Gott hat ein Gefäß geschaffen, das Israel ist. Am Anfang war alles für dieses Gefäß vorgesehen: Es war gewollt, es sollte nützlich sein, aber dieses Gefäß hat es nicht geschafft. Wir sehen, was aus Israel im Laufe der Zeit geworden ist ... Dennoch hat Gott die Welt und das Universum auf perfekte Weise geschaffen. Er setzte den Mann und die Frau in den Garten Eden, und dort war ein herrliches Gefäß. Gott schuf nicht die Tiere aus der Erde, sondern die Menschen. Dennoch war das Gefäß nicht erfolgreich. Aber ein Töpfer kann den Ton wiederverwenden, solange er nicht durch das Feuer gegangen ist.

Wenn ein Gefäß in den Händen des Töpfers nicht gelingt, liegt das meist daran, dass der Ton noch Unreinheiten enthält. Man darf bei der Herstellung eines Gefäßes nie zu schnell vorgehen, deshalb braucht man in jeder Phase der Gefäßbildung immer viel Wasser und Zeit. Töpfer, die zu schnell vorgehen wollen, können keine guten Gefäße herstellen. Heute kommen die besten Töpfer aus Japan, und es kann passieren, dass sie eine ganze Generation warten, bevor sie den Ton verwenden, den sie absetzen ließen!

Das von Gott gewollte Gefäß gelang nicht, weil sich eine Unreinheit im Garten Eden befand: der Teufel! Diese Unreinheit hat sich dort eingeschlichen, und wegen dieser Unreinheit ist das Gefäß nicht gelungen. Deshalb musste Gott ein neues Gefäß herstellen, wie es in Jeremia 18 heißt, aber dieses Mal gebrauchte er den zweiten Adam, also Christus. Dieses Gefäß wird perfekt sein, es wird das Gefäß sein, das man braucht, um alles wieder in Ordnung zu bringen. Gott kann dieses Gefäß segnen und alle Gefäße, die von ihm abhängen, die Erlösung ist möglich, weil die Sühne geleistet wurde.

Es gibt viele Namen für das Land Kanaan, einer davon ist „das Heilige Land“ (Sacharja 2,16). Wenn Sie die Stiftshütte betreten, müssen sowohl am Heiligtum als auch am Allerheiligsten Menschen sein. Es ist unmöglich, an einem heiligen Ort mit Unreinheit zu funktionieren. Das ist der Grund, warum es in Israel nicht funktionierte.

Wenn man von Israel spricht, kann man niemals das Land vom Volk, das Land von der Nation trennen. Gott hat Israel dieses Land für immer gegeben, er hat ein Volk genommen, das er auserwählt hatte, er hat es durch Abraham und seine Nachkommen geboren und er liebt es für immer! Ein heiliges Volk in einem heiligen Land also, und deshalb mussten die sieben Stämme Kanaans, die Unreinheiten waren, in Bezug auf das Gefäß vernichtet werden. Diese sieben Stämme durften nicht dortbleiben, das war nicht möglich, sonst wäre die Heiligkeit in diesem Land nicht möglich gewesen.

Wir haben das Beispiel des Heiligtums und des Allerheiligsten genommen, aber kommen wir zu uns selbst: Gott hat uns durch die Wiedergeburt zu einem neuen Gefäß gemacht, und er will, dass dieses Gefäß heilig ist, dass nichts Böses oder Unreines mehr darin ist. Deshalb ist es nicht möglich, dass es bei den Entrückungen Sauerteig im Leben gibt, denn kein Sauerteig kann in den dritten Himmel gelangen. Das Gefäß wird vollkommen sein, sowohl im Körper als auch in der Seele, und das ist möglich durch das ewige Sühnopfer Christi, der sich ein für allemal völlig für uns hingegeben hat.

Wir sagten, dass es keinen Tempel mehr gibt, also auch keine Opfer mehr. Das war von Gott so gewollt, denn selbst General Titus wollte nicht, dass der Tempel zerstört wird! Aber Gott wollte es ganz einfach, weil das große Opfer vollbracht worden war. Wie traurig ist es, wenn bekehrte, wiedergeborene, messianische Juden zu den Traditionen von „vor Jesus“ zurückkehren, die bereits in der Apostelgeschichte erwähnt werden! Das große Opfer wurde gebracht, Jesus ist ein für alle Mal gestorben, es gibt keinen Bedarf mehr an Opfern, es ist vorbei. Es gab eine Übergangszeit, die Gemeinde entstand im Jahr 30, und sie konnten ihren Tempel bis 70, also 40 Jahre lang, behalten. 40 ist in der Bibel die Zahl der Prüfung: Während dieser Zeit wurden sie geprüft, um zu sehen, ob sie von Gott anerkannt werden würden. Auf die gleiche Weise lässt Gott bestimmte Situationen zu, um uns zu prüfen ... Da der Tempel aber nach 40 Jahren immer noch auf die falsche Art und Weise benutzt wurde, musste er entfernt werden! Es war also nicht mehr möglich, dort Opfer darzubringen.

Jesaja 53,10 und 11:

10 Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

11 Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Licht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen.

Der Nachkomme aus Vers 10 ist die Gemeinde. Es bedarf keines Tempels mehr, weil wir der Tempel Gottes sind, weil die Gemeinde der Tempel Gottes ist. Dieser Tempel soll heilig sein, denn seinem Haus gebührt Heiligkeit für alle Zeiten (Psalm 93,5). Jesus nimmt unsere Missetaten auf sich, aber wir sollten die Erklärung in 2. Korinther 5,21 nicht schmälern: *Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm.*

Jesus wurde zur Sünde, und das ist der Grund, warum der Vater den Sohn irgendwann verlassen hat.

1. Johannes 1,7:

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Dieser Vers bestätigt uns, dass wir nicht auf eine Gelegenheit im Jahr warten müssen, um uns dem Herrn zu nähern. Manche Gemeinden nehmen das Abendmahl einmal im Jahr ein, aber wir sind nicht mehr unter dem Gesetz! Je öfter wir das Abendmahl einnehmen, desto mehr sind wir dazu aufgerufen, uns in Ordnung zu bringen, damit es ein Segen ist und nicht etwas anderes ... Das ist ein Privileg, das wir haben und das die Juden nicht hatten.

Sacharja 13,1 und 6:

1 An jenem Tag wird für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung.

6 Sagt man aber zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen?, dann wird er sagen: Sie entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.

Die Quelle ist Jesus! Das ist die Quelle, die geöffnet wurde, um die Sünde und Unreinheit zu verschlingen. Das Haus in Vers 6 ist Israel ... Das Wort „Haus“ kommt in diesen beiden Versen zweimal vor, eine Quelle wurde für das Haus Davids geöffnet, und Jesus ist der Sohn Davids schlechthin.

Ja, Christus hat uns die Erlösung ein für alle Mal erworben, und wir können uns ihm in jedem Augenblick nähern! Aber noch einmal, das ist kein grünes Licht für alles: Wir müssen mit dem Herrn wandeln, mit ihm leben, vom Geist geleitet werden, um dem Herrn in jeder Hinsicht wohlgefällig zu sein!

Machen wir einen Vergleich zwischen dem Alten und dem Neuen Testament.

Wir haben Johannes 10,28 gelesen (Seite 84), lesen wir nun Vers 29:

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.

Jesus ist der gute Hirte, aber bevor er das ist, ist er zunächst einmal die Tür, durch die wir eintreten müssen. Er kennt seine Schafe, seine Schafe kennen seine Stimme, da er der Hirte ist. Es wird niemals möglich sein, dass der Hirte auch nur ein einziges Schaf verloren gehen lässt! Wenn ein Schaf verloren gehen würde, würde er die anderen 99 zurücklassen, um das verirrte Schaf zu suchen, er würde es finden und mit sich zurückbringen! Außerdem hält Jesus seine Schafe in seiner Hand, und sie können nicht entfliehen. Vers 29 macht deutlich, dass der Vater größer ist als alle anderen, also auch als Satan oder wir selbst, und niemand kann sie rauben, Punkt! In den dunklen Zeiten, in denen wir leben, ist es sehr ermutigend, dies zu wissen und es in unserem Herzen immer wieder zu wiederholen.

Altes Testament	Neues Testament
Irdisches Heiligtum	Himmlisches Heiligtum
Menschliche Hohepriester	Jesus ist der Hohepriester
Einmal im Jahr (Vorhang)	Ein für alle Mal (zerrissener Vorhang)
Zugang zum Allerheiligsten geschlossen	Heiligtum und Allerheiligstes bilden ein Ganzes
Körper und Blut von Tieren	Leib und Blut Jesu
Mehrere Opfer	Ein einziges Opfer
Jährliche Reinigung des Heiligtums	Heiligtum ein für alle Mal gereinigt
Zugedeckte Sünden	Vergebene Sünden
Jährliches Souvenir	Ewige Handlung
Alle Arbeit wurde im Stehen erledigt	Jesus saß zur Rechten seines Vaters

- Im Alten Testament war das Heiligtum irdisch. Heute gibt es kein irdisches Heiligtum mehr: Israel hat keines mehr (genau deshalb wurde der Tempel zerstört und nie wieder aufgebaut), sondern die Gemeinde ist der Tempel Gottes ... Mit anderen Worten, die Christen. Es darf

also keinen anderen Tempel geben, da sonst die Gefahr besteht, dass man sich diesem anderen Tempel zuwendet!

- Mose sah ein Modell auf dem Berg, das steht siebenmal geschrieben, aber er sah etwas Himmlisches. Das Himmlische ist immer vollkommener, besser als das Irdische. Das Heiligtum des alten Bundes war dazu bestimmt, zu verschwinden, während das neue Heiligtum ewig ist! Das Blut Jesu konnte nicht in einem irdischen Tempel geopfert werden, sondern er musste in den Himmel hinaufgehen, um sein Blut dem Vater zu geben. Alle irdischen Heiligtümer waren Abbilder davon, sehr blass, mit einem Gottesdienst, der weit von der Vollkommenheit entfernt war, während wir hier eine außergewöhnliche Realität haben, die Vollkommenheit durch das, was Christus getan hat. Genau durch dieses perfekte Werk in Bezug auf seine Seele können wir uns auf diese Vollkommenheit stützen!

- Die Hohepriester des Alten Bundes waren menschlich und bezogen sich auf Israel, während Jesus als der Hohepriester des Neuen Bundes dargestellt wird, der sich auf die Gemeinde bezieht.

- Damals musste man einmal im Jahr durch den Vorhang gehen, der das Heiligtum und das Allerheiligste trennte, aber dieser Vorhang zerriss bei Jesu Tod von oben bis unten. Jesus durchschritt daraufhin den Himmel ein für alle Mal, nicht mehr „einmal im Jahr“! Was für ein Unterschied zwischen dem Irdischen und dem Ewigen! Der Weg zum Allerheiligsten war das ganze Jahr über geschlossen, während dieser Weg heute ständig offen ist. Heiligtum und Allerheiligste bilden eine Einheit.

- Beginnend mit dem Brandopfer gab es sieben Opfer, die in den ersten Kapiteln des Buches 3. Mose beschrieben wurden. Mit Christus gab es nur noch ein einziges Opfer. All diese Opfer waren ein Bild für das, was Christus allein tun würde! Mit dem Blut von Tieren konnten die Sünden bedeckt werden, aber sie konnten erst vergeben werden, wenn es das Blut Jesu war, das floss.

- Schließlich gab es in der Stiftshütte nichts, worauf man sich setzen konnte: Vom Vorhof bis zum Allerheiligsten musste alles im Stehen geschehen, aber Jesus saß zur Rechten seines Vaters. Bei bestimmten Gelegenheiten stand er dennoch auf, z. B. bei der Ermordung des Stephanus (Apostelgeschichte 7,56).

So viel zu den Unterschieden zwischen den beiden Bündnissen! Wir haben also wirklich Grund, uns zu freuen und den Herrn zu loben!

Diese Priorität steht im Zusammenhang mit der Macht der Errettung in ihren drei Formen: Geist - Seele - Körper. Der Herr ist mächtig und er wirkt mit Macht, sei es in unserem Geist, in unserer Seele oder in unserem Körper! Glauben wir das, leben wir es! Wenn Sie in Ihrem Körper oder Ihrer Seele leiden, sehen Sie die Dinge so, wie Sie sie auf der Ebene Ihres Geistes sehen: Sie haben Gewissheit, Sicherheiten in Ihrem Geist, warum sollten Sie sie nicht auch für Ihre Seele und Ihren Körper haben? Schauen Sie nicht auf die Symptome oder auf das, was Sie sehen, sondern verstehen Sie es, die Augen des Fleisches zu überwinden und die Dinge so zu sehen, wie Gott sie sieht!

Petrus hatte zwar begonnen, auf dem Wasser zu gehen, indem er an das Wort Jesu glaubte, aber er begann zu zweifeln ... Manchmal sinken wir, weil wir aufhören, nach oben zu

schauen, und anfangen, auf das zu hören, was rechts und links gesagt wird, oder wir handeln nach dem, was wir fühlen. Der Herr spricht, er ist auferstanden, das war die dritte Priorität, und er spricht zu uns. Glauben wir also an das, was er uns sagt!

Heilung ist in der Sühne: Wenn jemand irgendeine Art von Heilung braucht, muss man beten. Es ist unmöglich, dass zu irgendeinem Zeitpunkt der Geist nicht spricht. Dann muss man fest an dem festhalten, was der Herr zu uns sagt, und nicht an dem, was man sieht oder fühlt! Das ist es, was uns ermöglicht, uns zu freuen und die Kraft der Errettung zu verstehen, Geist, Seele und Körper in der endgültigen Erlösung, die der Herr uns gewährt.

2. Korinther 1,10:

Und der hat uns aus so großer Todesgefahr gerettet und wird uns retten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch ferner retten wird.

In diesem Vers gibt es zwei Ausblicke. Er hat uns erlöst (oder gerettet, das ist das gleiche Wort), er wird uns auf der Ebene unserer Seele erlösen. Das ist eine Erfüllung, die sich gerade vollzieht. Das dritte bezieht sich auf die Errettung unseres Körpers. Der Herr will uns auch auf der Ebene des Körpers vollständig erlösen / retten. Dies muss uns ebenfalls erfreuen. Glauben Sie an die Errettung Ihres Geistes? Glauben Sie auch an die Errettung Ihrer Seele? Dann glauben Sie auch an die Errettung Ihres Körpers. Manchmal müssen wir uns ein wenig gedulden, und manchmal müssen wir sogar bis zum Tod warten ... Der Tod ist eine Befreiung. Manchmal heilt der Herr durch den Tod!

Hebräer 2,3:

Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Rettung missachten? Sie ist ja, nachdem sie ihren Anfang damit genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben.

Wenn ein Mensch wiedergeboren wird, nennt die Bibel dies eine Auferstehung, die größer ist als die Auferstehung eines Körpers. Die Wiedergeburt ist die Auferstehung unseres Geistes.

3. Mose 16 spricht vom Sühnungstag, und auch in 3. Mose 23 wird es erwähnt.

3. Mose 16,11-16:

11 Und Aaron bringe den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herbei und tue Sühnung für sich und für sein Haus und schlachte den Stier des Sündopfers, der für ihn ist.

12 Und er nehme eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar vor dem Herrn und seine beiden Hände voll von wohlriechendem, klein gestoßenem Räucherwerk und bringe es in den Raum innerhalb des Vorhangs.

13 Und er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor den Herrn, damit die Wolke des Räucherwerks die Deckplatte, die auf dem Zeugnis ist, bedeckt und er nicht stirbt.

14 Und er nehme etwas von dem Blut des Stiers und sprengte es mit seinem Finger auf die Vorderseite der Deckplatte nach Osten zu, und vor die Deckplatte soll er siebenmal etwas von dem Blut mit seinem Finger sprengen.

15 Und er schlachte den Ziegenbock des Sündopfers, der für das Volk ist, und bringe sein Blut in den Raum innerhalb des Vorhangs und tue mit seinem Blut ebenso, wie er mit dem Blut des Stiers getan hat, und sprengte es auf die Deckplatte und vor die Deckplatte.

16 Und er erwirke Sühnung für das Heiligtum wegen der Unreinheiten der Söhne Israel und wegen ihrer Vergehen, nach allen ihren Sünden. Und ebenso soll er für das Zelt der Begegnung tun, das sich bei ihnen befindet mitten in ihren Unreinheiten.

In Vers 11 ist zu verstehen, dass „er und sein Haus“ für Christus und die Gemeinde steht! Jesus ist der Hohepriester, und er hat für sich und sein Haus gesühnt. Er brauchte es zwar nicht persönlich, aber man darf nicht vergessen, dass er für uns zur Sünde gemacht wurde, also brauchte er es um unseretwillen.

Er nahm einen Feuerkorb voller glühender Kohlen: Jesajas Lippen wurden ebenfalls von einem glühenden Feuerkorb berührt, seine Sühne wurde in diesem Moment vollzogen. Das war kurz vor dem Beginn seines Dienstes (Jesaja 6,6 und 7).

Der Weihrauch wurde geschlagen, pulverisiert, und es wurde ein feines Pulver daraus. Das erzählt uns von Jesus, der gegeißelt und geschlagen wurde, und die glühenden Kohlen, die zusammen mit dem Weihrauch (Bild des Duftes) in das Allerheiligste gelegt wurden, verursachten eine Duftwolke, die über der Bundeslade wogte, die als einziges Element vorhanden war, aber auch Aaron (und seine Nachfolger) einhüllte. So verbreitete sich ein süßer, Gott wohlgefälliger Geruch im Allerheiligsten, das nicht sehr groß war. Gott schaut auch auf das, was unten geschieht. Er sieht Aaron durch die Wolke hindurch, und wir müssen die Parallele zu Ende denken: Aaron erzählt uns von Christus und seinen Leiden. Der Vater freute sich, als er das sah!

Aaron konnte sein Leben nicht anders retten als durch diese Handlung: Wenn er nicht einmal im Jahr das Allerheiligste betrat, konnten seine Sünden nicht bedeckt werden. Er wurde auch durch das Blut, das er bei dieser Gelegenheit brachte, vor dem göttlichen Zorn verschont: Der göttliche Zorn konnte nicht auf Aaron fallen, wenn er dieses Blut brachte. In ähnlicher Weise wird sich der Zorn Gottes nicht vor der zweiten Entrückung entladen: Erst dann wird er sich ernsthaft manifestieren. Die Posaunen und Schalen der Offenbarung sind da, um uns das zu bestätigen!

Das Blut, das Aaron brachte, war also von Gott genehmigt, genauso wie das Blut von Jesus. Nichts Höheres als der Vater konnte dieses Blut, dieses Opfer genehmigen. Aaron wusste, dass es genehmigt war, da er lebend aus dem Allerheiligsten kam. Jesus war sich ebenso sicher, dass sein Opfer genehmigt war, also müssen wir es nur noch auf unserer Ebene ebenfalls mit Gewissheit akzeptieren!

Hebräer 9,11 und 12:

11 Christus aber ist gekommen als Hoher Priester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommener Zelt - das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist -

12 und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.

Vers 14:

Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

Dieser letzte Vers geht über die anderen hinaus: Die ersten Verse sprechen von der Errettung des Geistes, dieser aber spricht von der Errettung der Seele, zu der auch das Gewissen gehört. Die toten Werke hingegen beziehen sich auf das, was wir mit unserem Körper tun können. Das Ziel ist es, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen. Diese Verse zeigen, dass Jesus sich selbst ohne Makel geopfert hat, nicht nur für unseren Geist, sondern auch für den Dienst, den er von uns auf der Ebene unserer Seele und unseres Körpers erwartet. Jesus reinigt unser Gewissen, und Sie sollten Ihrem Gewissen nicht mehr erlauben, Sie anzuklagen. Der Ankläger ist der Teufel!

Ein Gewissen kann schwach, zerbrechlich und beschmutzt sein, aber wenn das der Fall ist, haben die Menschen immer noch Zweifel oder Ängste! Befreien Sie sich aus dieser Situation, akzeptieren Sie kein schwaches Gewissen mehr! Jesus hat eine ewige Sühne geleistet, die nicht in Frage gestellt werden kann. Treten wir an den Thron der Gnade heran, bekennen wir unsere Versäumnisse, Fehler und Sünden, ohne zu versuchen, uns in irgendeiner Weise zu entlasten. Der Herr vergibt, und wir haben die Gewissheit, dass wir durch das ewige Sühnopfer Christi immer in dieser vollen Gewissheit bleiben.

Das Gegenteil ist das Werk des Teufels! Er liebt es, Gott nachzuäffen, er liebt es, Stroh mit Weizen zu vermischen, Fehler in die Wahrheit zu bringen, zu verdrehen. Sie sind ein Kind Gottes, Sie haben eine Identität in Christus, und diese Identität führt Sie dazu, die Autorität Christi zu manifestieren. Diese Position in Christus ist vor dem Feind und den Menschen zu manifestieren, das ist kein Stolz, aber durch den Stolz pervertiert der Teufel das, was wir in Christus haben. Auf die gleiche Weise gibt es eine wunderbare Botschaft in den Sternen. Der Teufel hat sie verdreht, indem er Astrologie, Horoskope usw. in die Sterne gesät hat.

In der Regel finden Sie, sobald Sie eine biblische Wahrheit nehmen, den Irrtum, den der Teufel eingebaut hat ... Gott gab uns den Glauben, der Teufel säte die Religion. Gott gibt uns Mut, der Teufel sät Kühnheit. Wenn wir die biblischen Wahrheiten kennen, die Realität der ewigen Sühne, die Jesus nicht mehr ein zweites Mal leisten kann, dann können wir uns nur noch freuen und den Herrn preisen!

Übrigens muss man wissen, dass in dem griechischen Wort „Religion“ das Wort „Dämon“ steckt. Religion ist etwas Teuflisches, etwas, das uns von Gott abbringt. Wir haben die Religion verlassen, als wir Kinder Gottes wurden, nehmen wir nicht wieder eine auf ... Das tägliche Leben mit dem Herrn, wie wir es zu leben berufen sind, hat nichts mit Religion zu tun: Religion besteht aus Riten, Gewohnheiten, Schein und führt uns dazu, zu scheinen, anstatt zu sein! Sie gibt uns nichts, sie bereitet uns auf nichts Gutes vor, und wenn Sie glauben, dass ein religiöser Firnis ausreicht, um mit dem Herrn zu sein, dann irren Sie sich gewaltig! Natürlich stört es, aber das Wort Gottes stört uns, und es ist da, um uns zu stören, mit dem Ziel, uns immer weiter zu bringen.

Die Kenntnis Gottes

Sich über diese ewige Sühne nicht im Klaren zu sein, ist ein Mangel an Kenntnis Gottes. Alle Christen haben die Bibel, aber wie lesen sie die Bibel und wie verstehen sie sie? Geschieht dies im Licht ihrer Konfessionen, der Zivilisationen, in denen sie leben, oder nach Gott?

Wenn wir uns vom Heiligen Geist formen und durch den Geist lehren lassen, werden wir viel lernen, aber dafür müssen wir bereit sein, uns zu ändern! Das Schreckliche ist, dass manche Menschen die biblischen Wahrheiten verstehen und ihnen zustimmen, aber es gibt niemanden mehr, wenn es darum geht, den Schritt zu wagen!

1. Johannes 2,27:

Und ihr? Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehrt, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!

Jeremia 6,16:

So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, seht und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, wo denn der Weg zum Guten sei, und geht ihn! So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sagen: Wir wollen ihn nicht gehen.

Es gibt einen Sieben-Punkte-Prozess in diesem Vers, und einer davon lautet: „Geht hin“! Ein Hirte erzählte einmal, dass er mit der gesunden Lehre völlig einverstanden sei, dass man zum Wort zurückkehren müsse, aber er habe acht Kinder ... Und hier liegt das Problem: Die Sicherheit der Denomination (und damit das Gehalt am Ende des Monats) hinderte diesen Hirten daran, das zu sein, was er hätte sein sollen, und vielleicht sogar das, was er hätte sein wollen!

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass der Glaube kein Sprung ins kalte Wasser ist, denn das wäre Gedankenlosigkeit oder Leichtsinn! Gott verlangt das nicht von uns. Man geht kein „Risiko ein“, wenn man Gott gehorchen will! Hingegen ist es riskant, nicht auf ihn zu hören ...

Wenn etwas unklar ist, führt das zu anderen Dingen, die unklar sind. Wenn man Zweifel an dieser Gewissheit, dieser Sicherheit, dieser ewigen Garantie durch den Freikauf hat, wird man automatisch die Tatsache in Frage stellen, dass, wenn man heiratet, dies auch für das ganze irdische Leben gilt. Scheidung existiert in den Augen Gottes nicht: Die Ehe ist gültig bis zum Tod des Ehepartners, nichts anderes kann sie auflösen. Das ist für Gott etwas Endgültiges, und das ist immer das Prinzip von Bündnissen. Zweifel an der ewigen Garantie Ihrer Errettung? Dann werden Sie auch an der endgültigen Verbindung auf irdischer Ebene, der Ehe, zweifeln. Das führt zu Scheidung, Wiederverheiratung, und so wird ein Fehler zum anderen hinzugefügt. Das ist eine Kettenreaktion von Entscheidungen, die nicht biblisch sind. All dies ist das Ergebnis einer mangelnden Kenntnis Gottes!

Das beste Mittel gegen mangelnde Kenntnis Gottes ist immer noch das Wort! Wir müssen uns nur hinsetzen und schauen, was in der Bibel steht, denn dort finden wir den gesamten Ratschluss Gottes und können Gottes Gedanken verstehen.

Jesaja 50,1:

So spricht der Herr: Wo ist denn der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie entlassen hätte? Oder wer ist es von meinen Gläubigern, dem ich euch verkauft hätte? Siehe, eurer Sünden wegen seid ihr verkauft, und wegen eurer Verbrechen ist eure Mutter entlassen.

Es hat eben nie einen Scheidungsbrief an Israel gegeben. Dennoch sind heute die meisten „anerkannten hohen Dienste“ Antisemiten! Da sie den ewigen Plan in Bezug auf die Erlösung nicht verstehen, haben sie ein falsches Verständnis der Lehre über Israel, den Bund der Ehe usw., und so kippt man von den biblischen Lehren in die menschlichen Lehren um. Dann muss man daran arbeiten, die menschlichen Lehren zu beweisen ... Wir kommen immer weiter!

5. Mose 15,4:

Damit nur ja kein Armer unter dir ist. Denn der Herr wird dich reichlich segnen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbteil gibt, es in Besitz zu nehmen.

Vers 7 jetzt:

Wenn es einen Armen bei dir geben wird, irgendeinen deiner Brüder in einem deiner Tore in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, dann sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen, nicht verschließen.

Und schließlich, Vers 11:

Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden. Darum befehle ich dir: Deinem Bruder, deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land sollst du deine Hand weit öffnen.

Es ist ein einziges Kapitel, und darin finden wir diese drei Verse. Wem es an Kenntnis Gottes mangelt, der wird einfach sagen, dass es in der Bibel einen Widerspruch gibt. Selbst „herausragende Dienste“ erlauben sich solche Schlussfolgerungen! Wenn man nur eine Facette der Wahrheit hat oder nur einen Teil davon sieht, fällt es einem schwer, sie zu verstehen, und man ist gezwungen, sich mit der Schrift zu arrangieren.

Gottes vollkommener Wille ist es, dass es niemals Bedürftige im Land geben wird. Gottes Ziel war es, dass das Volk im vollen Willen Gottes wandelt! Aber das permissive ist in Vers 7: Wir sind schon nicht mehr im Vollkommenen, es ist schon „für den Fall, dass es Sünde gibt“ ... Und Vers 11 zeigt das Natürliche. Wir finden dieses Schema geistlicher Mensch, fleischlicher Mensch und natürlicher Mensch.

Wenn Sie etwas nicht verstehen, ziehen Sie keine voreiligen Schlüsse: Warten Sie, beten Sie, bitten Sie Brüder und Schwestern, die weiter sind als Sie, um eine Erklärung ... Und wenn Sie immer noch keine Antwort haben, warten Sie weiter, ohne sich Sorgen zu machen. Der Prediger erzählt ein Beispiel von einer Offenbarung in der Bibel, um die er den Herrn zehn Jahre lang gebeten hatte, und dann kam die Antwort. Es hatte mit dem Gebet Salomos zur Einweihung des Tempels zu tun, in dem die sieben wesentlichen Gründe für die Existenz der Gemeinde genannt werden. Als er dann Psalm 30 las, sah er, dass David dieses Gebet bereits Salomon für die Tempelweihe inspiriert hatte, denn dort finden sich sieben Punkte mit diesen sieben Punkten aus Salomos Gebet!

Psalm 30,1:

Ein Psalm. Ein Lied zur Einweihung des Hauses. Von David.

Man kann Dank dessen verstehen, warum das Haus unentbehrlich ist, und das Haus ist natürlich die Gemeinde! Damit kann man all den Geschwistern helfen, die keine örtliche Gemeinde mehr haben, zu Hause bleiben und keine Gemeinschaft mehr haben. Diese sieben

Gründe stehen in Zusammenhang mit den sieben Grundbeziehungen (siehe das Heft *Die Gemeinde*). Das Wunderbare daran, wenn Gott die Offenbarung gibt, für die man gebetet hat, ist, dass alles klar wird.

Also: Kritisieren Sie die Bibel nicht, reden Sie nicht gegen sie, sehen Sie keine Widersprüche in ihr, verurteilen Sie sie nicht! Es liegt an ihr, uns zu verändern, lassen wir sie in uns arbeiten! Je mehr Sie sie lesen, desto mehr werden Sie sehen, wie alles zusammenhängt! In der Erkenntnis Gottes zu leben und zu wachsen verhindert, dass man große Wahrheiten und göttliche Prinzipien übersieht. Es verhindert vor allem, dass man anfängt, sich seine eigenen Lehren zu machen, die unweigerlich dazu führen, dass wir uns unseren eigenen Gott machen! Das Ergebnis wäre, dass wir nicht mehr mit dem Gott der Bibel leben würden, sondern mit dem Gott, den wir uns durch unsere Prinzipien selbst gemacht haben oder den die Religion für uns gemacht hat ...!

Lesen Sie jeden Tag in der Bibel, stehen Sie vor Gott, befragen Sie ihn, seien Sie so oft wie möglich mit ihm zusammen! Er hat alle Antworten, er wird Ihnen zeigen, wie Sie Ihre Probleme lösen können, und das wird alles ändern! Anstatt sich in Argumenten oder Kompromissen zu verstricken, werden die Dinge einfach geschehen. Die „Großen“ dieser Welt schaffen es nicht, das Problem des Friedens im Nahen Osten zu lösen, und sie werden es auch nie schaffen, da sie den Friedensfürsten beiseiteschieben!

Wissenschaftler, die nicht an Gott glauben, werden es auch nie schaffen, die wissenschaftlichen Probleme ohne Gott zu lösen, das ist nicht möglich! Schauen Sie sich einfach an, wie das in Bezug auf die Schöpfung aussieht ... Man könnte noch von den Philosophen sprechen, die ihre Zeit damit verbringen, zu suchen und nie zu finden, Ideen gegenüberzustellen ... In Kolosser 2,8 ermutigt uns Paulus, die Finger von der Philosophie zu lassen, und heute kommt man und spricht von „christlichen Philosophen“, oder man lehrt Philosophie an einigen theologischen Fakultäten ... Man tut das Gegenteil von dem, was die Bibel sagt! Man kann nicht so gehen, man kann nicht akzeptieren, als Kind Gottes zu wandeln, Gott völlig zu vertrauen und gleichzeitig menschliche Prinzipien zu akzeptieren, weil man sich sonst in dem Fall wiederfindet, den Elia in 1. Könige 18,21 beschreibt: *Und Elia trat zum ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der Herr der wahre Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.*

An einem bestimmten Punkt muss man eine klare Wahl treffen, eine endgültige Wahl! Das bringt uns in eine Sicherheit, eine ewige Gewissheit. Es gibt Dinge, bei denen man sich nie sicher sein kann, okay, aber das sind immer zweitrangige Dinge. Für die wesentlichen Dinge haben wir Zuversicht, und an dem Tag, an dem wir angegriffen werden, weil wir Christen, Kinder Gottes sind, können wir standhaft bleiben, ohne uns mit der Welt zu vermischen, ohne Kompromisse. Je weiter die Zeit voranschreitet, desto mehr werden sich die Christen in die Enge getrieben sehen.

Die Welt jagt Gott, sie will ihn nicht mehr; man schließt ihn aus den Schulen aus und wundert sich dann, was dort alles passieren kann ... Unsere Welt, die mehr oder weniger christianisiert war, entchristlicht sich immer mehr. Wenn selbst die christianisierte Welt zum Scheitern verurteilt war, stellen Sie sich das jetzt vor! Im 4. Jahrhundert hatte Konstantin das Christentum zur Staatsreligion machen wollen, um damit zu regieren, aber das konnte nicht

funktionieren. In den Jahren danach, was haben wir nicht alles „im Namen Gottes“ getan! Jetzt ist es nicht mehr Gott, sondern die Religion: Man glaubt, dass Gott mit uns ist, aber das ist nichts anderes als modernes Heidentum ...

Die Kreuzzüge sind ein trauriges Beispiel für diese Fehlentwicklungen. Unter dem Vorwand, dass wir das heilige Kreuz hatten, war Gott mit uns, aber Gott war nicht mehr mit ihnen, als er mit den Israeliten in 1. Samuel 4 war: Sie dachten, weil die Bundeslade in ihre Mitte gekommen war, war Gott in ihrer Mitte ... Und diese Einstellung hält an: Wie viele Christen sind heute sicher, dass „sie nichts zu befürchten haben, da Gott mit ihnen ist“! Aber ist er das wirklich? Haben sie das Richtige dafür getan? Halten sie sich an die biblischen Grundsätze? Verherrlichen sie seinen Namen, sein Wort und sein Leben, damit seine Gegenwart real ist?

Man kann die göttlichen Prinzipien nicht ändern! Gott ist immer derselbe, und er wird immer auf dieselbe Weise handeln. Was heute „neu“ ist, gab es schon vorher, Prediger 1,10 macht uns das deutlich.

Ein Christ, dem es an Gewissheit mangelt, wird nie ein guter Zeuge sein, und er kann sich nur dessen sicher sein, was er lebt! Man kann nicht über Dinge predigen, die man nicht lebt, und man kann nicht über Dinge leben, die man nicht kennt. Um sie zu kennen, muss man sie entweder lesen oder eine Offenbarung darüber haben (direkt von Gott oder durch Lernen, Ausbildung). Nehmen Sie sich Zeit für Ihren Gott, das ist die wichtigste Priorität! Alles andere kann sehr schnell gehen, sobald Sie mit Gott das Richtige getan haben. Machen Sie sich keine Sorgen ... Eines Tages werden Sie in Ihrer Umgebung, in Ihren Hauskreisen, Zeugnis davon ablegen können, was Gott in Ihrem Leben getan hat!

3. Mose 16,5-10:

5 Und von der Gemeinde der Söhne Israel soll er zwei Ziegenböcke nehmen für das Sündopfer und einen Widder für das Brandopfer.

6 Und Aaron soll den Stier des Sündopfers, der für ihn ist, herbeibringen und Sühnung erwirken für sich und für sein Haus.

7 Und er soll die zwei Ziegenböcke nehmen und sie an den Eingang des Zeltes der Begegnung vor den Herrn stellen.

8 Und Aaron soll Lose werfen über die zwei Ziegenböcke, ein Los für den Herrn und ein Los für Asasel.

9 Und Aaron soll den Ziegenbock herzubringen, auf den das Los für den Herrn gefallen ist, und ihn als Sündopfer opfern.

10 Und der Ziegenbock, auf den das Los für Asasel gefallen ist, soll lebendig vor den Herrn gestellt werden, um für ihn Sühnung zu erwirken, um ihn für Asasel in die Wüste fortzuschicken.

Manchmal liest man Kommentare, dass der Bock, der gestorben ist, mit Christus in Verbindung stünde, während der Bock für Asasel mit dem Teufel in Verbindung stünde. Aber nein: Diese beiden Böcke stehen für Christus mit Tod und Auferstehung. Der Sühnebock wird für die Sünde geopfert, und das Blut dieses Bocks wird hinter den Vorhang gebracht. Es ist dieses Blut, das vom Hohepriester auf den Deckel der Bundeslade gebracht wird und somit die gebrochenen Gebote (die 10, die in der Lade sind, aber im weiteren Sinne alle 613) des vergangenen Jahres „bedeckt“. Dies ist ein Bild für das, was wir beim Abendmahl erleben, vorausgesetzt, wir behalten ein ehrliches und gutes Herz! Wir müssen unsere Fehler zutiefst bereuen!

David hat seine Sünde mit Bathseba erkannt. Er sagt zu Nathan „Ich habe gesündigt“, und zwar zweimal (das andere Mal steht in Psalm 51)! Sofort antwortet Nathan ihm, dass der Herr ihm seine Sünde vergibt! Doch als Saul zu Samuel sagt: „Ich habe gesündigt“, vergibt ihm der Herr nicht! Er gebrauchte die gleichen Worte wie David, aber sein Herz war nicht dabei! Gott schaut auf das Herz, er lässt sich nicht von schönen Worten oder dem, was den Augen auffällt, beeindrucken. Er vergibt uns immer unsere Sünden, aber er erwartet eine aufrichtige, tiefe und echte Reue, unabhängig von der Sünde.

Und es gibt den Bock für Asasel, dessen Name „Sündenbock“ bedeutet (daher der Ausdruck „ein Sündenbock“). Dieser Bock wird nicht getötet, sondern der Hohepriester legt ihm die Hände auf und bekennt als Ganzes alle Sünden des Volkes Israel, bevor er ihn in die Wüste treibt. Das tat auch Jesus: er nahm unsere Sünden auf sich und brachte sie in den Hades. Christus lebte auf der Erde mit den Sünden der gesamten Menschheit, der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Damit Gott das Volk annehmen konnte, mussten die Sünden zunächst bedeckt und dann beseitigt werden. Wenn durch den ersten Bock das Blut ins Allerheiligste gebracht wurde, beseitigt Gott durch den zweiten Bock jeden „Beweis“ für die Sünde, indem er sie von ihm wegschickt. Damals war das noch ein Bild, das erst noch kommen sollte, aber es geschah in Christus.

Die Offenbarung

Die Offenbarung ist ein Sinn unseres Geistes, der also in jedem Kind Gottes existiert, aber leider benutzen ihn viele Kinder Gottes nicht mehr! Alle haben ihn zumindest einmal benutzt, da sie unerlässlich ist, um wiedergeboren zu werden, aber er wurde beiseitegelegt, genauso wie die anderen Sinne des Geistes, nämlich Glaube, Hoffnung, Liebe und Gottesfurcht! In den Zeiten, in denen wir leben, ist es nicht mehr möglich, auf die Offenbarung zu verzichten! Der Dienst des Ältesten z. B. ist für jemanden, der weder im *Logos* noch im *Rhema* stark ist, der in beiden Bereichen gut ausgeglichen ist, unmöglich, und daran muss gearbeitet werden. Übrigens müssen auch diejenigen, die nicht zum Dienst des Ältesten bestimmt sind, daran arbeiten, man muss stark im Wort werden, alle Bereiche eingeschlossen, und vor allem, dass es nicht im Kopf bleibt, sondern ins Herz hinabsteigt!

Man kann nicht ohne die Offenbarung leben, denn die Offenbarung geht über die menschliche Logik, die Systematik hinaus! Wenn man nicht in der Offenbarung lebt, ist es unmöglich zu verstehen, dass die Sonne zur Zeit Josuas stehen geblieben sein soll, obwohl dies eine Realität ist. Wenn man die Offenbarung beiseitelässt, ist man gezwungen, sie durch menschliche Argumentationen zu ersetzen, durch den Intellekt. Man macht sich seine eigenen kleinen Vorstellungen, seine Art, die Dinge zu begreifen, und man tritt in diese Art von Logik ein, die zu unserer Lehre wird, die wir rechtfertigen müssen usw.

Wenn die Offenbarung in Ihrem Leben nicht stark ausgeprägt ist, machen Sie sie zum Thema Ihres Gebets! Entwickeln Sie die Offenbarung in Ihrem Leben, leben Sie die Offenbarung, bitten Sie den Herrn regelmäßig um Offenbarung!

1. Korinther 2,10:

Uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

Wir können durch den Geist Gottes, der in uns wohnt, unglaublich tiefe Dinge erfahren. Dieser Geist Gottes will uns nicht nur von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht überführen, sondern er will uns auch lehren, uns in die Wahrheit führen und uns Dinge offenbaren, die noch kommen werden. Wie leben wir mit diesem Geist?

Epheser 1,17:

Dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.

Manchmal stolpern wir beim Bibellesen über bestimmte Dinge, aber Gott wird die Augen unseres Herzens erleuchten, und der Vater der Herrlichkeit wird uns erlauben, das zu sehen, was wir bei der vorherigen Bibellektüre nicht verstanden haben.

In den Zeiten, in denen wir leben, ist Offenbarung unerlässlich! Es gibt heute so viele Täuschungen um uns herum, sogar im Leib Christi. Ein Wort, das im Zusammenhang mit dem Antichristen immer wieder auftaucht, ist das Wort „Verführung“. Angesichts der Verführung gibt es keine andere Möglichkeit als die Unterscheidung, die mit der Offenbarung verbunden ist.

Gott möchte uns noch tiefer in seine Offenbarung hineinführen. Wenn man an diesem Punkt angelangt ist, hat man schon viel gelernt, viel empfangen, viel in der Bibel gelesen und viele Erfahrungen mit dem Herrn gemacht. Aber der Herr ist nie mit uns fertig und offenbart uns immer noch Dinge. Es geht nicht um Neugier, die eher etwas für Unbekehrte oder geistliche Kinder ist, sondern die Neugier muss der Liebe zu Gott weichen, jener Liebe, die uns dazu bringt, ihn immer mehr kennenzulernen und immer mehr in diese Offenbarung dessen, wer er ist, hineinzuwachsen.

Weckt Gott Sie um 2 Uhr morgens? Ehre sei Gott! Die Irritation sollte der Freude darüber weichen, dass Gott Ihnen Dinge offenbaren wird, die es Ihnen ermöglichen, tiefer in seine Erkenntnis einzudringen, in diese „so große Rettung“, die Gott uns gegeben hat. Lasst uns auch verstehen, was Gott in Bezug auf unseren Geist, unsere Seele und unseren Körper tun will; das ist es, was unseren Geist, unsere Seele und unseren Körper in die Lage versetzen wird, richtig zu funktionieren.

Viele Christen haben leider Schwierigkeiten mit diesem Konzept, aber die Tatsache, dass wir verstehen, dass die Erlösung endgültig ist, dass die Sühne ein für alle Mal geleistet wurde, ist grundlegend und auch tröstlich. Das hat mit der Erkenntnis Gottes zu tun, und daran mangelt es im Leib Christi oft!

Hosea 4,1:

Hört das Wort des Herrn, ihr Söhne Israel! Denn der Herr hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes; denn keine Treue und keine Gnade und keine Erkenntnis Gottes ist im Land.

Hosea gehört zu den „kleinen Propheten“, nicht weil er weniger wichtig wäre als Jesaja oder Jeremia, sondern weil sein Buch viel kürzer ist (zwölf Propheten werden so genannt, die von Hosea bis Maleachi reichen). Und während jeder kleine Prophet mit einer Grundbeziehung zu tun hat, geht es im Buch Hosea eindeutig um die Kenntnis Gottes!

Vers 6:

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder.

Die Propheten waren in Israel oft Zeugen und Zeichen, und Hosea tat im Auftrag Gottes Dinge, die für das Volk unvorstellbar waren, z.B. seine Ehe mit einer Prostituierten! Aber die Israeliten waren so sehr in der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, dass sie die Barmherzigkeit und Gnade vergaßen. Aufgrund mangelnder Gotteserkenntnis ist es also möglich, einen Teil der Wahrheit zu übersehen, aber das darf nicht sein! Lasst uns lernen, in der Erkenntnis Gottes zu wachsen!

Kolosser 1,9 und 10 (das ist ein Gebet von Paulus):

9 Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,

10 um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes.

Vers 9 steht für die fünfte Stufe, den Plan Gottes (immer im Zusammenhang mit dem Willen Gottes). Zunächst wird man mit der Erkenntnis des Willens Gottes erfüllt, dann wächst man in der Erkenntnis Gottes, was noch weiter geht und die sechste Stufe darstellt.

In Kolossä gab es viel „falsches Wissen“: Johannes hatte z. B. viel mit einem Gnostiker namens Cerinthus zu kämpfen. Die Gnostiker bestanden darauf, dass man wissen müsse, fügten dem Wissen aber immer noch etwas hinzu. Sie sagten z. B., dass man das Wissen und das Gesetz brauche, um gerettet zu werden. Das führte dazu, dass sie Gott nicht kannten, indem sie Irrtümer verkündeten (z. B. sagte Cerinthus, das Alte Testament sei von Satan).

Mangelnde Kenntnis von Gott ist kein Detail in einem Leben und auch keine Bagatelle, aber sie kann uns weit von der Wahrheit entfernen! Wenn man keine geistliche Erkenntnis hat, wenn man nicht vom Heiligen Geist geleitet wird, wenn es keine Offenbarung gibt, dann erklärt man die Dinge menschlich und setzt menschliche Gesetze dort ein, wo man sie nicht einführen sollte. Dann schließlich werden entweder Dinge zum Wort Gottes hinzugefügt oder weggenommen, und das ist die Falle: Das ist etwas sehr Schlechtes, etwas sehr Gefährliches! Früher oder später wird der Mangel an Kenntnis von Gott dazu führen, dass wir vom Weg abkommen. Lasst uns von der Erkenntnis des Willens Gottes erfüllt sein, und dann von der Erkenntnis Gottes selbst! Es ist wichtiger, denjenigen zu kennen, der das Haus gebaut hat, als das Haus selbst ...

Lassen Sie Ihre Augen auf den Herrn gerichtet sein. Wandeln Sie nach seinem Willen, aber lernen Sie den Herrn immer besser kennen!

2. Petrus 3,18 (der letzte Vers, den Petrus uns hinterlassen hat):

Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

Wenn Sie in der Kenntnis Gottes immer mehr wachsen wollen, machen Sie es wie eine Braut, die ihren zukünftigen Bräutigam immer besser kennenlernen will. Diesen sechsten Schritt gehen viele Christen nicht, einfach weil sie ihn nicht kennen. Wie schade ...

7. Die Rückkehr des Herrn / Jesus kehrt zurück

Die Rückkehr des Herrn leitet das tausendjährige Reich oder das Millennium ein. Das ist etwas so Wunderbares, und es ist nah, es kommt! Wir wissen es intellektuell, aber wir müssen uns darauf vorbereiten, als Einzelne, aber auch als örtliche Gemeinde. Jesus kommt zurück: Wir müssen es sagen, wir müssen es verkünden; wir müssen in unserer Umgebung sagen, dass Jesus zurückkommt, denn das ist eine außergewöhnliche Hoffnung. Aber so sehr wir uns auf die Zukunft vorbereiten müssen, so sehr müssen wir auch in der Gegenwart leben! Einige leben bereits mit dieser siebten Priorität, als wäre sie schon mitten unter uns, aber das ist ein Fehler, denn dadurch leben sie von Illusionen. Solange wir hier sind, solange der Herr uns nicht zu sich genommen hat, haben wir eine Rolle zu spielen, eine Aufgabe zu erfüllen. Lasst uns zu denen gehören, die Gott zu seiner Ehre gebrauchen kann.

2. Johannes 7 (wörtlich übersetzt):

Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die die Wiederkunft Jesu Christi im Fleisch nicht öffentlich kommend, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.

Dieser Vers bezieht sich auf das nächste Kommen Jesu, nicht auf das von vor 2000 Jahren!

Diese letzte Priorität bezieht sich auf drei Punkte:

- Jesus kehrt zurück
- Er wird 1000 Jahre lang herrschen
- Der gegenwärtige Himmel und die gegenwärtige Erde werden durch den neuen Himmel und die neue Erde ersetzt werden

Es hat mit herrlichen Zeiten zu tun, es ist etwas Außergewöhnliches, etwas Wunderbares, das geschehen wird, und es wird nicht die „Vergangenheit, die wiederkehrt“ sein, sondern etwas Neues. In der Bibel hat Gott jedes Mal, wenn er mit dem Menschen unterwegs war, ihn wachsen lassen, und selbst wenn man zu ähnlichen Punkten zurückkehrt, sind sie immer besser als zuvor, die Offenbarung ist immer tiefer, herrlicher.

Das Fest der Laubhütten (oder das Zeltfest, je nach Übersetzung)

Es steht im Zusammenhang mit dem Fest der Laubhütten, dem letzten Fest des Herrn im Jahr, dem letzten göttlichen Termin. Es gab zwei Feste des Herrn, die eine Woche dauerten: das Fest der ungesäuerten Brote (bei dem man sich demütigen sollte) und das Fest der Laubhütten (bei dem man sich freuen sollte). Während dieses Festes bauten die Israeliten Zelte und sie luden sich selbst ein oder ruhten sich aus.

Das Millennium wird eine Zeit der tausendjährigen Ruhe für die Erde sein, und auch für diejenigen, die mit Gott gewandelt sind, die nun einen herrlichen Körper haben werden. Derzeit „leidet die Erde Geburtswehen“, aber sie wird „gebären“, und es wird Leben aus ihr hervorgehen! Dieses Leben wird im Millennium wunderbar sein, aber es wird winzig sein im Vergleich zu der neuen Erde, die danach kommen wird!

Dieses Fest fand im siebten Monat statt und galt als eines der drei wichtigsten Feste in Israel. Es gab das Passahfest (das untrennbar mit dem Fest der ungesäuerten Brote verbunden ist, das 12 Stunden später folgte und eine Woche dauerte), es war das erste große Treffen, das Gott mit seinem Volk hatte. Das zweite wichtige Fest war das Pfingstfest. Diese drei „wichtigen“ Feste waren drei Erntefeste, an denen Gott seine Kinder auf ein Leben mit ihm vorbereitet. Passah war das Erntefest der Gerste, Pfingsten die Ernte des Weizens und das Laubhüttenfest die letzte Ernte von allem anderen.

Die „erste Ernte“ wird bei der ersten Entrückung stattfinden (die Überwinder, die klugen Jungfrauen), die zweite Ernte bei der zweiten Entrückung (alle auf der Erde verbliebenen Kinder Gottes), und die dritte Ernte wird die Ernte sein, die mit Israel zu tun hat. Zu Beginn der Herrschaft des Antichristen werden die Juden glauben, dass der Antichrist der Messias ist, sie werden erwarten, dass der Messias die Erde beherrscht und tausend Jahre lang regiert, bis sie bei der zweiten Entrückung Christus in den Wolken sehen werden, und dann werden sie verstehen. Dann werden sie sich vom Antichristen abwenden, ebenso wie vom falschen Propheten, und dann wird die Verfolgung beginnen ... Ganz zu schweigen davon, dass der Teufel physisch auf der Erde anwesend sein wird, mit seinen Dämonen, die aus dem zweiten Himmel gefallen sind, und das wird eine schreckliche Zeit sein!

Auch die Rückkehr Jesu auf den Ölberg wird etwas Schreckliches sein. Zuerst wird er nach Galiläa gehen, um die große Armee, die gegen Jerusalem gezogen ist, im Tal Jesreel zu vernichten (die Schlacht von Harmagedon), dann, nachdem er in diesem Tal gesiegt hat, wird er nach Jerusalem kommen, eine kurze Zeit auf der Erde bleiben und dann sein tausendjähriges Reich beginnen. Jerusalem wird während des Millenniums seine irdische Hauptstadt sein, ebenso wie das neue Jerusalem die irdische Hauptstadt für die Ewigkeit sein wird. Dieses Reich wird ein Reich des Friedens und des Wohlstands sein, und Jesus wird Gerechtigkeit und Frieden verkünden, etwas, das Herrscher nur selten erreichen können ...

Jesus wird nicht nur mit seinen Engeln, sondern auch mit der Gemeinde zurückkehren! Die Braut wird während des Reichs des Antichristen bei der Hochzeit des Lammes verborgen sein, und dann wird Christus sie der Welt vorstellen. Das hat mit zukünftigen Dingen zu tun, aber sie bereiten sich vor: Es liegt an uns, in der Gegenwart zu leben und dabei die Augen für

die Zukunft offen zu halten, aufmerksam zu sein für das, was kommen wird. In diesem Sinne kann man sich nur freuen und dem Herrn danken, denn wir gehen wirklich auf das Beste zu!

Offenbarung 20,6:

Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Die in diesem Vers erwähnte „erste Auferstehung“ besteht tatsächlich aus mehreren Auferstehungen, mehreren Phasen: der Auferstehung Jesu, der Heiligen (in Matthäus 27,52 und 53), der Auferstehung der Überwinder bei der ersten Entrückung, dann der Überwinder vor der zweiten Entrückung und schließlich der Auferstehung all derer, die während der Herrschaft des Antichristen nach der zweiten Entrückung den Sieg davongetragen haben. Alle diese Auferstandenen, die im Sieg gewandelt sind, werden Könige und Hohepriester sein, so wie Jesus König der Könige und Hohepriester ist, und sie werden daher mit Jesus regieren.

Sacharja 14,9:

Und der Herr wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der Herr einzig sein und sein Name einzig.

Vers 16:

Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den Herrn der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.

In den folgenden Versen erfahren wir sogar, dass, wenn es eine Nation gibt, die nicht nach Jerusalem hinaufzieht, um anzubeten, sie nicht gesegnet wird!

Dieses Fest der Laubhütten wurde auch als „Fest der Öffnung des Buches“ bezeichnet.

Nehemia 8,18:

Und man las aus dem Buch des Gesetzes Gottes Tag für Tag vor, vom ersten Tag bis zum letzten Tag. Und sie feierten das Fest sieben Tage lang. Und am achten Tag war die Festversammlung nach der Vorschrift.

Es wurde auch „Fest der Herrlichkeit im Tempel“, „Fest der Wiederherstellung des Tempels“, „Fest der Heiligkeit gegenüber dem Herrn“ oder „Fest der Freuden in Bezug auf die Ruhe“ genannt. Es war ein Fest der Freude in Israel, das höchste der Feste im Jahr.

Es war auch die Zeit des ersten Regens, und es wird darauf hingewiesen, dass ein Volk, das nicht nach Jerusalem hinaufzog, keinen Regen erhalten würde. In der Bibel ist der Regen ein Bild für den Segen von oben. Es ist denkbar, dass Jesus am Fest der Laubhütten geboren wurde, denn zu dieser Zeit waren die Hirten noch auf den Feldern, und kurz danach beginnt die Regenzeit, also bringen die Hirten ihre Herden in ihre Gehege. Und man kann auch annehmen, dass die Rückkehr Jesu zur Zeit des Laubhüttenfestes stattfinden wird, da es mit dieser Priorität Gottes in Verbindung steht ... (?)

Zur Zeit des zweiten Tempels, zur Zeit von Esra und Nehemia, ging der Hohepriester während des Festes jeden Tag mit einem goldenen Krug zum Wasserreservoir von Siloah, um Wasser zu schöpfen, das er auf den Altar goss, während die Menge sang. Es war wirklich eine Zeit der Freude, und das ist ein Bild, um die Nationen darauf vorzubereiten, wie die Gemeinde zu funktionieren: Sie wird sich im Himmel viel Zeit nehmen, um den Herrn zu loben und anzubeten. Die Engel geben uns bereits ein Beispiel, und die Gemeinde wird den Nationen ein Beispiel geben. Es wird viel Freude und Frieden geben.

Jesaja 12,3:

Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen der Rettung.

Das Wort „Rettung“ ist Jeschua, oder anders gesagt „Jesus“ auf Hebräisch.

Johannes 7,2:

Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten.

Die Juden hatten Gottes Gedanken verdreht, sie hatten einige Dinge getan, um sich mit dem Gesetz zu arrangieren, und z. B. waren die Feste des Herrn die Feste der Juden geworden. Johannes schrieb diese Passage unter der Inspiration des Geistes (er schrieb nicht „das Fest des Herrn“), und Jesus passte sich dem an, was existierte, auch wenn es weit davon entfernt war, perfekt zu sein oder sogar außerhalb von Gottes Plan lag. Er ging z. B. in Synagogen predigen, Strukturen, die nicht in seinem perfekten Plan waren, aber das zeigt, dass wir genauso gut in Basiliken oder andere Strukturen gehen können, um zu predigen, solange wir die Zustimmung des Herrn haben. Er ging auch zum Tempel in Jerusalem, einem antichristlichen Tempel, der von einem blutrünstigen Mann (Herodes) erbaut worden war.

Vers 37:

An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!

Das Fest der Laubhütten dauerte also acht Tage, von denen der erste und der letzte Tag Ruhetage waren. Wir finden hier ein wenig die Struktur der Menschheitsgeschichte wieder, die im Garten Eden begann und im Millennium enden wird (Ruhe am Anfang und Ruhe am Ende), mit der anschließenden Ewigkeit. Wir sollten nicht auf diese Zeit warten, um zu Jesus zu kommen und zu trinken, sondern ständig nach dem Herrn dürsten. Durst ist etwas, das man sich erarbeiten muss, und er muss wachsen.

Johannes 4 spricht von der Samariterin und davon, dass Jesus ihr Wasser von ihm gibt, aber in Kapitel 7 ist der Kontext ein anderer: Es ist der siegreiche Christ, der das Wasser hat und es austeilte, da Ströme lebendigen Wassers aus seiner Mitte fließen. Der Überwinder ist „voll Wasser“, regelmäßig erfüllt und erneuert im Geist. Es ist wunderbar, das zu verstehen.

Als Petrus im Gefängnis war (in Apostelgeschichte 4), verhielt er sich nicht wie ein natürlicher Mensch oder wie ein fleischlicher Mensch (der Christ, der enttäuscht ist, der klagt), sondern erfüllt von Heiligen Geist sprach er vor dem Hohen Rat. Mit anderen Worten: „voll Wasser“! Im Gefängnis wurde er erneuert, und besonders in schwierigen Zeiten möchte der Herr seinen Geist in uns erneuern, vorausgesetzt, wir haben die richtige Einstellung! Wenn wir die Haltung des Klagenden, des Stöhnenden, des Zweifelnden haben, dürfen wir nicht erwarten, etwas vom Herrn zu empfangen ...

Lasst uns unsere Augen auf den Herrn richten und ihn auch in schwierigen Zeiten loben und segnen. Gott will uns segnen, und gerade in Zeiten der Prüfung erhalten wir den großen Segen. Dieses Fest ist eine Zeit der Freude, es ist eine göttliche Priorität, und es sollte auch für uns eine Priorität sein.

Jesus kam bei seinem ersten Kommen als Prophet auf die Erde, und er wird als König, als König der Könige, wiederkommen. Zwischen seinen beiden Kommen ist er der Hohepriester im Himmel und tut vor dem Vater das, was die Hohepriester am Sühnungstag taten. Gott hat uns zu Königen und Priestern gemacht, und Jesus ist unser König, er ist der König der Überwinder. Hier sehen wir die drei Salbungen Christi: Prophet, Priester und König.

Dieser letzte Punkt bezieht sich auf die Macht der Gegenwart des Herrn. Derzeit ist er in unseren Herzen, aber bald wird er physisch auf der Erde und mit seiner Braut, den Überwindern, anwesend sein. Derzeit ist die Braut noch nur die Braut, aber sie wird bald in den dritten Himmel zum Vaterhaus des Bräutigams ziehen, und dort wird es eine Hochzeitszeremonie mit einem Hochzeitsmahl geben. All dies wird nicht vor den Augen der Menschen geschehen, sondern im Himmel verborgen sein, und diese sieben Jahre außergewöhnlicher Freude werden während der sieben Jahre der Drangsal auf Erden stattfinden. Erst danach wird Jesus auf die Erde zurückkehren, um seine Braut vorzustellen und mit ihr zu herrschen! Wie wir im vorherigen Punkt gesehen haben, wird diese Herrschaft ewig dauern, zunächst auf der Erde und dann für alle Ewigkeit im Himmel.

Wenn Sie diesbezüglich Zweifel haben, ist Ihre Liebe noch nicht vollkommen. Die Bibel erklärt uns dies auf verschiedene Weise im ersten Johannesbrief. Ein Frischbekehrter ist ein Baby, dann ein Kind in Christus, das in das Leben der Heiligung hineinwächst, das sich durch den Heiligen Geist in ihm entwickelt. Diese Arbeit bewirkt, dass man wächst, und Gott gibt uns die Frucht, aber auch die Gaben des Geistes, die es uns ermöglichen, ihm zu dienen, und zwar in immer größerer Freiheit. Je mehr sich das Leben im Geist in uns entwickelt, desto mehr wächst die Frucht des Geistes, desto mehr entwickeln sich die Gaben des Geistes, und wo der Geist ist, da ist Freiheit! Wir müssen in diese Freiheit hineinwachsen, und in dieser Freiheit hat der Zweifel keinen Platz mehr!

Arbeiten Sie daran, alles in Ihrem Leben zu regeln! Lassen Sie der Sünde, den Zweifeln und den Ängsten keinen Raum, sondern bringen Sie all das so schnell wie möglich in Ordnung. Wenn man aus Gewissheit lebt, gibt es keine Zweifel mehr, zumal uns Zweifel der vollen Gemeinschaft mit dem Herrn berauben. Aber denken Sie auch daran, dass Sie diese Zweifel und Ängste nicht aus sich selbst heraus beseitigen können, sondern durch die Gnade Gottes.

1. Thessalonicher 5,24:

Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.

Vers 23:

Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!

Für den Geist ist es bereits geschehen: Unser Geist ist vollkommen, auch wenn er dazu berufen ist, in der Vollkommenheit zu wachsen. Heute findet die Arbeit in der Seele statt, um zur Erlösung des Leibes zu gelangen, der Verherrlichung, wenn wir zum Herrn gehen.

1. Thessalonicher 4,17:

Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

Jesaja 24,23:

Der Mond wird mit Scham bedeckt sein und die Sonne mit Schande; denn der Herr der Heerscharen wird auf dem Berg Zion und in Jerusalem herrschen, leuchtend in Herrlichkeit vor seinen Ältesten.

Wer sind „seine Ältesten“? Es sind die, von denen uns die Offenbarung erzählt, die 24 Ältesten, die uns von den 12 Stämmen Israels in Bezug auf den Alten Bund und von den 12 Aposteln des Lammes in Bezug auf den Neuen Bund berichten. Es handelt sich nicht um ein kleines Kollegium von ein paar Leuten, sondern es geht um alle Überwinder der Menschheitsgeschichte! Wenn Sie Teil dieser Gruppe sein möchten, müssen Sie sich jetzt vorbereiten ...

Hesekiel 48,35, der letzte Vers des Buches:

Ringsherum (der Stadt) 18 000 Ellen. Und der Name der Stadt heißt von nun an: Hier ist der Herr.

Es geht noch nicht um das neue Jerusalem, sondern um das irdische Jerusalem, das schon viel herrlicher sein wird als das heutige Jerusalem. Dennoch ist es nichts im Vergleich zum himmlischen Jerusalem! Aber es geht nicht so sehr um die Dimensionen: Viel wichtiger ist, dass „der Herr hier ist“!

Die Auferstehung hat immer mit einem neuen Körper zu tun, und dieser neue himmlische Körper ist die Verherrlichung. Von diesem Leib spricht 1. Korinther 15 von Vers 35 bis Vers 44.

Römer 8,30:

Und die er vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; und die er berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt; und die er gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

Für Gott ist das bereits selbstverständlich. Lassen wir uns also nicht täuschen: Es kursieren viele Informationen ... Auch die Nichtüberwinder werden einen herrlichen Leib haben, auch sie werden den Herrn sehen können, aber falsch ist die Vorstellung, dass „die ganze Gemeinde die Überwinder darstellt“ ... Nein! Man kann die Verheißungen, die den Überwindern gemacht wurden, nicht für alle Erlösten, alle Geretteten, die Gemeinde als Ganzes zuordnen! Diese Idee finden wir bereits in Form eines Bildes in 2. Mose 19: Gott wollte, dass sein ganzes Volk ein Volk von Priestern ist, aber das war wegen des Ereignisses mit dem goldenen Kalb nicht möglich. Als Mose sagte: „Her zu mir, wer für den Herrn ist“, kam nur der Stamm Levi zu ihm ... Gott nahm also nur die Priester dieses Stammes, während das ganze Volk Israel „das Volk Gottes“ war. Im Neuen Testament ist es genau dasselbe Bild: Gott wünscht sich, dass alle Christen Überwinder sind, aber nicht alle werden es sein ...

Die Offenbarung ist wie ein Gericht, in dem es den Richter (Gott) und die Geschworenen gibt, zu denen auch die Gemeinde und die Engel gehören werden. Dieses Gericht wird Urteile fällen, von denen einige schrecklich sein werden, aber die schrecklichen Urteile werden die

Kinder Gottes nicht betreffen! Gott hat uns von dem kommenden Zorn erlöst, wir stehen nicht mehr unter dem Zorn Gottes, der über die Welt und die Verlorenen hereinbrechen wird.

2. Thessalonicher 1,10:

Wenn er kommt, um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden.

Jesus wird kommen, und er wird in seinen Heiligen (den Überwindern) verherrlicht werden. Die anderen Gläubigen werden ihn nur bewundern ... Der Gläubige ist derjenige, der sein christliches Leben beginnt, und er muss ein Jünger werden, der zu einem vollendeten Jünger werden muss. Lasst uns nicht Zuschauer sein, lasst uns nicht nur bewundern, was Gott tut, sondern lasst uns aktiv werden und das vollbringen, was Gott verherrlichen wird! Das können wir tun, indem wir in die Werke eintreten, die im Voraus für uns vorbereitet wurden, und nicht anders.

Die Dispensationen

Eine Dispensation ist eine Epoche, und es gibt große Epochen in der Menschheit. Es gibt Menschen, die Anti-Dispensationisten sind, obwohl die Bibel uns verschiedene Perioden oder Zeitalter zeigt, in denen Gott sich den Menschen immer mehr offenbart hat. Jede Dispensation ermöglichte es den Menschen, Gott besser kennen zu lernen, neue „Spielregeln“ wurden eingeführt, und jede Dispensation endet mit einem Gericht.

Die Allererste war die Dispensation der Unschuld: Sie fand im Garten Eden statt, bevor die Sünde aufkam. Adam und Eva kannten keine Sünde, sie waren unschuldig. Mit einem Baby ist es genauso: Es ist unschuldig. Auch wenn es bereits den Samen der Sünde in sich trägt, kann es nicht sündigen, und Gott wird die Sünde eines Babys, das stirbt, nicht berücksichtigen. Heute ist die Dispensation der Unschuld vorbei, aber wir werden sie eines Tages wiederfinden! Während des Millenniums wird es noch Sünde geben, aber nicht mehr, sobald wir in der Ewigkeit sind, denn dann werden wir für immer nicht nur von der Sünde, sondern auch von der Gegenwart der Sünde befreit sein.

Nach der Unschuld verging Zeit, es gab andere Dispensationen, aber z. B. gab es die Dispensation des Gesetzes. Galater erklärt, dass das Gesetz zu einem bestimmten Zweck gegeben wurde: Es sollte uns erkennen lassen, dass wir Sünder sind! Ohne Gesetz können die Menschen nicht wissen, dass sie eine Sünde begehen ... Dann könnte man von der Dispensation der Gnade sprechen, in der wir uns derzeit befinden, und wir werden bis zur Zeit des Antichristen darin sein, bis zur Rückkehr des Herrn auf den Ölberg. Das Tausendjährige Reich wird wieder eine andere Epoche der Menschheit sein, mit anderen Spielregeln, und es wird eine außergewöhnliche Zeit für die Kinder Gottes sein.

Hebräer 9,10:

Es sind nur - neben Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen - Satzungen des Fleisches, die bis zur Zeit einer richtigen Ordnung auferlegt sind.

„Es“ sind die Spenden und Opfer oder im weiteren Sinne das, was das Gesetz lehrte. Einem Juden war es nicht erlaubt, Schweinefleisch zu essen, während es diese Unterscheidung zwischen rein und unrein heute nicht mehr gibt. Wenn ein Priester oder Levit sein Amt antrat, musste er sich weihen. Die Weihe bestand aus Waschen und Waschungen. Nach der Waschung (ein für alle Mal) waren die Priester geweiht und konnten ihren Dienst verrichten, aber sie mussten dennoch vor jedem Dienst ihre Hände und Füße waschen. Das lehrt auch Jesus in Johannes 13,10, als er seinen Jüngern die Füße wäscht:
Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle.

Wir sind in Christus gebadet, aber wir müssen uns immer noch „die Füße waschen“. Der Beweis, dass dies ein Bild war, ist, dass es bis zu einer „richtigen Ordnung“ gegeben wurde. Diese Ordnung war der Übergang vom Bild zur Wirklichkeit.

Hebräer 9,9:

Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, nach dem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die im Gewissen den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst ausübt.

Heute muss man sich nicht mehr mit Geschichten über den Zehnten oder das Geld, über rein oder unrein herumschlagen, ganz allgemein muss man sich von jeglichem Legalismus, der mit dem Gesetz zu tun hat, befreien! Sowohl die Galater als auch die Hebräer hatten nicht verstanden, dass sie die Dispensation gewechselt hatten. In der Dispensation der Gnade, in der wir uns befinden, funktionieren wir nicht mehr wie in der Zeit des Gesetzes. Übrigens, wenn jemand wieder unter das Gesetz kommen wollte, müsste er das ganze Gesetz erfüllen, was heute nicht mehr möglich ist, denn das würde der Freiheit, die wir in Christus haben, völlig zuwiderlaufen.

Achtung, keine Rede von Anarchie: Die Freiheit, von der hier die Rede ist, besteht nicht darin, alles zu tun. Sie ist nicht frei von Gesetzen, aber das Gesetz, das uns leitet, ist nicht mehr das Gesetz des Mose: Es ist das Gesetz Christi! Es ist ein Gesetz der Freiheit und der Liebe, das mit der Herrlichkeit Gottes zu tun hat und von dem die Bibel an zwei Stellen spricht (1. Korinther 9,21 und Galater 6,2).

Wir sprachen auf Seite 75 über das Richten und blieben bei einer Frage stehen: In einem Moment sagt die Bibel, dass wir die Welt nicht richten sollen, und drei Verse weiter steht, dass wir die Welt richten werden? Um diesen scheinbaren Widerspruch richtig zu verstehen, müssen wir die Antwort gerade in den Dispensationen suchen. Wenn Sie alles zusammenfügen, würden Sie **jetzt** anfangen, die Welt und die Engel zu richten, aber das ist nicht das, was die Bibel uns lehrt: Es wird in einer kommenden Dispensation stattfinden!

In der Offenbarung ist die Gemeinde ab Kapitel 4 nicht mehr auf der Erde. Man sieht sie in den folgenden Kapiteln vor dem Thron Gottes, zusammen mit dem Vater, dem Sohn, dem Geist, den auserwählten Engeln und der Schöpfung (es gibt auch Tiere). Es wird eine Zeit der Gerichte auf der Erde sein, aber das ist noch nicht heute. Es wird verschiedene Gerichte geben, zwischen dem Gericht Christi, dem Gericht der Nationen, dem großen weißen Thron in Offenbarung 20,11 am Jüngsten Tag ...

Dort wird es Gerichte der Menschen geben, der gefallenen Engel, aber nur diejenigen können richten, die auf dieser Erde gelernt haben, keinen Splitter und noch weniger einen Balken in ihrem Auge zu haben. Nicht jeder kann richten: Um richten zu können, muss man sich darauf vorbereitet haben, denn ein gottgefälliges Urteil ist unmöglich, wenn man das Gesetz Gottes nicht kennt und nicht danach lebt.

Das Verständnis der verschiedenen Altersstufen ist wichtig. Im Natürlichen können wir nicht auf die gleiche Weise funktionieren, wenn wir 2 Jahre, 30 Jahre oder 70 Jahre alt sind, da wir uns in einem anderen Alter befinden und unterschiedliche Dinge erleben. Auch geistlich ist es das gleiche Prinzip: Viele Christen setzen alles auf die gleiche Ebene. Das gilt z. B. für die Lehre Körper - Seele - Geist, und wenn man von der 1. Mose bis zur Offenbarung alles auf die gleiche Ebene stellt, bleibt man schnell stecken und kommt auf falsche Gedanken! Manche Christen wissen nicht, ob sie den Sabbat halten sollen oder nicht, den Zehnten geben sollen oder nicht ... Man muss die Dinge neu kontextualisieren!

Sacharja 14,20:

An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: »Heilig dem Herrn«. Und die Kochtöpfe im Haus des Herrn werden wie die Opferschalen vor dem Altar sein;

An diesem Tag ist „das Fest der Laubhütten“ und ganz nebenbei die tausendjährige Herrschaft! Das Laubhüttenfest ist ein Bild für das Millennium, diese wunderbare Zeit der Ruhe. Die Inschrift, die auf den Schellen der Pferde stehen wird, ist dieselbe, die zur Zeit Moses auf der Tiara des Hohepriesters stand! Mit anderen Worten: Gott wird sogar auf die banalsten natürlichen Dinge Geistliches legen!

Apostelgeschichte 2,20:

Die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

Die Rückkehr des Herrn wird ein glorreicher Tag sein! Wenn Gott außergewöhnliche Dinge tat, gingen dem oft Erdbeben oder übernatürliche Effekte in der Schöpfung voraus (drei Stunden Nacht während des Todes von Jesus ...).

2. Mose 24,14-17:

14 Zu den Ältesten aber sagte er: Wartet hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren! Siehe, Aaron und Hur sind ja bei euch; wer eine Rechtssache hat, trete zu ihnen!

15 Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte die Wolke den Berg.

16 Und die Herrlichkeit des Herrn ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke heraus zu.

17 Die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges.

Es war nicht das erste Mal, dass Mose auf den Berg stieg, das erste Mal war in 2. Mose 19. Er stieg insgesamt sieben Mal auf diesen Berg. Das Volk blieb ein Jahr lang am Berg Sinai, bis Moses die Arbeit, die Gott ihm durch die Gebote, die Stiftshütte usw. gegeben hatte, vollendet hatte.

Er sah sogar die Herrlichkeit Gottes, aber zuerst müssen wir 2. Mose 24,16 lesen:
Und die Herrlichkeit des Herrn ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke heraus zu.

Gott befiehlt Mose, auf den Berg zu steigen, um mit ihm zu sprechen, und Mose steigt hinauf und wartet ... Ein Tag, zwei Tage, Mose wartet ... Gott lässt diese Wartezeiten in unserem Leben zu, weil er will, dass wir unser Leben in Ordnung bringen, in uns gehen und in unseren Herzen erwägen, was zu tun ist. Wir müssen nicht „sechs Tage“ warten, aber wo das Volk Israel es für ein Jahr tat, tun wir es jedes Mal, wenn wir das Abendmahl einnehmen. Mose musste sechs Tage warten, und Gott liebt es, wenn wir dem gehorchen, was er uns sagt, ohne zu versuchen, es zu verstehen. Elia schickte auch seinen Diener, um zu sehen, ob es regnen würde: er schickte ihn siebenmal, und es steht nicht geschrieben, dass der Diener sich beschwert hätte. Gott möchte diese Beharrlichkeit, diese Beständigkeit in unserem Leben sehen. Im Griechischen bedeutet das Wort „Beharrlichkeit“ „derjenige, der niemals von dem ihm gesetzten Ziel abweicht“. Weichen wir niemals ab! Glauben wir an das, was Gott sagt, ohne Fragen zu stellen, wissen wir, wie man wartet, und wenn die Zeit gekommen ist, wird die Herrlichkeit Gottes herabsteigen!

Viele Christen wissen heute, dass Jesus wiederkommen wird, aber sie haben nicht die Geduld oder die Ausdauer, sich auf diesen Moment vorzubereiten! Dabei ist das etwas ganz Wesentliches: Wenn wir nicht ausharren, werden wir die Herrlichkeit Gottes nicht sehen! Die Herrlichkeit muss in uns fließen, genauso wie unser Blut, ungefähr 5 Liter, die in uns fließen und ständig arbeiten, dieses Blut, das ständig arbeitet, und das mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit ...

Drei Tage nach dem Passahfest ist Jesus auferstanden. Er war zwölfmal erschienen und hatte seine Jünger angewiesen, geduldig auf den Moment zu warten. Die Jünger warteten also im Obergemach.

Lukas 24,49:

Und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe!

Schließlich kam Pfingsten, die Herrlichkeit Gottes kam, und die Jünger hatten gewartet. Heutzutage kann man nicht mehr warten, die Menschen wollen alles sofort haben und können nicht mehr ausharren. Dies zu übersehen bedeutet jedoch, den Segen zu übersehen. Gott handelt mit uns wie ein Samenkorn, das nach und nach wächst und gedeiht, ohne dass wir wissen, wie, und schließlich zu einem Baum wird. Wie viel Geduld muss man haben, damit aus einem Samenkorn ein Baum wird!

Jakobus 5,7:

Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen.

Auch Hiob musste warten, aber welch ein Segen am Ende seines Lebens!

Ein Gedanke zum Abschluss

5. Mose 16,16:

Dreimal im Jahr soll alles bei dir, was männlich ist, vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen an der Stätte, die er erwählen wird: am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten. Und man soll nicht mit leeren Händen vor dem Herrn erscheinen.

2. Mose 34,22:

Auch das Wochenfest, das Fest der Erstlinge der Weizenernte, sollst du feiern, ferner das Fest des Einsammelns und die Wende des Jahres.

Diese sieben Termine, diese sieben Feste finden wir in den Briefen an die Korinther. Man darf nicht vergessen, dass die Korinther nicht in der Lage waren, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Paulus beantwortete ihre Fragen mit dem Gedanken, dass er unterschwellig versuchte, sie weiterzubringen.

1. Korinther 5,7:

Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja bereits ungesäuert seid! Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet.

In diesem Vers gibt es zwei Feste: das Passahfest und das Fest der ungesäuerten Brote, wobei letzteres im nächsten Vers (Vers 8) näher erläutert wird:

Darum lasst uns das Fest feiern, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit!

1. Korinther 15,20:

Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen.

Hier sehen wir das Fest der Erstlingsgarbe.

1. Korinther 16,8:

Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus bleiben.

Hier ist es das vierte Fest, Pfingsten, das auch mit 1. Korinther 12 und 14 in Verbindung steht, diesen beiden Kapiteln, die uns von den geistlichen Gaben berichten.

1. Korinther 14,8:

Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten.

1. Korinther 15,52:

In einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden.

Hier ist es das Fest des Posaunenalls, das direkt nach Pfingsten kommt und uns von den Entrückungen erzählt.

2. Korinther 7,1:

Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren.

Hier ist es der Sühnungstag.

1. Korinther 10,25:

Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, ohne es um des Gewissens willen zu untersuchen!

Paulus lebte mit einem reinen Gewissen, ohne sich darum zu kümmern, was morgen oder übermorgen geschehen würde: er lebte in der Freiheit des Geistes. Auf der Ebene unseres Gewissens, wenn unser Gewissen nicht schwach, sondern rein ist, gehen wir mit dem Herrn voran und haben Frieden und Freude, und das ist das Fest der Laubhütten, das Fest der Ruhe. Diesen Frieden und diese Freude werden die Menschen während des Millenniums erfahren.

Paulus zeigt den Korinthern also diese göttlichen Verabredungen, ohne sie explizit zu nennen, sondern unterschwellig. Auch wir sind dazu aufgerufen, diese Verabredungen mit dem Herrn zu leben, und zwar nach der Dispensation der Gnade und nicht nach der des Gesetzes. Leben wir mit dem Blut Jesu, leben wir die Gemeinschaft mit Gott, leben wir das Leben der Auferstehung, das Leben im Geist, warnen wir die Welt und die Gemeinde, haben wir diese endgültige Gewissheit der Rettung durch die vollständige Vergebung, den Loskauf, und leben wir schließlich im Frieden und der ewigen Ruhe mit dem Fest der Laubhütten.

Wir müssen diese Prioritäten kennen und wir müssen in unserem Umfeld darüber sprechen. Die Religionen sind so weit von der Wahrheit entfernt, alles ist geschmacklos. Wir sind umgeben von „vielleicht, wir werden sehen, wir wissen nicht, wir sind uns keiner Sache sicher“. Diese Prioritäten sind für Gott wichtig und wenn wir sie nicht glauben oder nicht akzeptieren, ehren wir unseren Gott nicht! Wir müssen dem Herrn vertrauen, dem, was er sagt, und nicht mit dem funktionieren, was wir denken, unseren Emotionen, denn das ist ein Teil unserer Seele, sondern wir müssen mit dem funktionieren, was geschrieben steht! Selbst eine Offenbarung oder sogar eine Vision kann das, was geschrieben steht, unter keinen Umständen ändern oder in Frage stellen!

Zwischen jetzt, dem Zeitpunkt, an dem Sie diese Studie lesen, und den Entrückungen wird es Arbeit geben, und zwar viel Arbeit um Sie herum. Es stellt sich die Frage: Werden Sie Akteure oder Zuschauer sein? Werden Sie bewundern, was einige Christen tun werden, oder werden Sie voll und ganz daran teilnehmen? Wir müssen uns nicht nur auf die Entrückung vorbereiten, sondern auch darauf, auf eine so außergewöhnliche Weise zu dienen, wie wir noch nie gedient haben! Wir haben nicht viel Zeit, nicht mehr viel. Aber Sie werden sehen, dass wir in ein paar Monaten mehr tun werden als in einem ganzen Leben! Erwarten Sie diese außergewöhnlichen Dinge, die geschehen, auch wenn sie Sie zwingen werden, durch heikle, schwierige Zeiten zu gehen.